

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 17
BASEL, 29. April 1926

N^o 17
BALE, 29 avril 1926

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag **Parait tous les jeudis**

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Redaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Siehe Warnungstafel!



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr J. Zimmerli

Besitzer des Hotel St. Moritzerhof St. Moritz-Dorf

am 22. April nach schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

An unsere Leser, Inserenten und Mitarbeiter.

Mit Rücksicht auf den Auffahrtstag und den Besuch der Amerikaner Hoteliers gelangt unsere No. 19 am Mittwoch, den 12. Mai, morgens zur Ausgabe.

Dies bedingt auch einen entsprechend früheren Abschluss der verschiedenen Abteilungen des Blattes, weshalb wir unsere Vereinsmitglieder, Mitarbeiter und Inserenten ersuchen, allfällige Beiträge für No. 19, sowohl für den Text- wie für den Annoncenteil und den Stellenanzeiger, sowie die Meldungen für die Liste offener Stellen des Hotel-Bureau uns möglichst bis Samstag, den 8. Mai, spätestens aber bis Montag, den 10. Mai vormittags einzuliefern.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

Betten-Lits:	
Hr. Edg. Beilick, Alexandra Hotel, Arosa	60
Hr. Anton J. Berny-Gfeller, Pension „Villa Edelweiss“, Arosa	20
Hr. Ferd. Candrian, Dir., Hotel Valsana, Arosa	80
Hr. Traugott Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa	55
M. Jules Pasdie, Clinique „Le Roselier“, Leysin	30
M. Louis Comté, Hôtel Comté, Vevey-La Tour	60

Feuilleton.

10 Vom Zimmermädchen zur General-Gouvernante.
Ein Wegweiser für Hotel-Angestellte beiderlei Geschlechtes.
Von Frau Elise Metzner-Weisser.
IX. Anhang.
Kleine Notizen aus meiner Dienstzeit zur Unterhaltung und gelegentlichen Verwerfung.
(Fortsetzung.)
Nachts 3 Uhr: Leises Klopfen an meiner Zimmertür. „Wer ist da“ — „Ich“ — „Wer ich?“ — „Der

Betr. den offiz. Empfang der European Tour der American Hotel Association vom 14. Mai in Bern

dience neben der Mitteilung im Briefkasten der Direktion folgendes:

- Die angemeldeten Vertreter der Sektionen und die freien Teilnehmer sind ordnungsgemäss notiert. Es werden für dieselben Plätze reserviert. Weitere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
- Die Teilnehmer werden dringend ersucht, bereits zu der auf 10.45 Uhr anberaumten Zusammenkunft auf den Terrassen des Bellevue Palace zu erscheinen.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Der Hoteliertag, veranstaltet von der A. I. H., hat am 19., 20. und 21. April in Paris stattgefunden und einen erfolgversprechenden Verlauf genommen. Ein detaillierter Bericht über die grosse internationale Tagung, mit dessen Erstellung sich einer unserer offiziellen Delegierten befasst, folgt in Nr. 17 dieses Blattes. Inzwischen sei schon heute eine irreführende Meldung der Tagespresse, als ob sich der Kongress prinzipiell für die Abschaffung des Trinkgeldes und für dessen Ersetzung durch einen prozentualen Zuschlag auf die Hotelrechnungen ausgesprochen habe, hier dahin richtiggestellt, dass der von Italien ausgehende diesbezügliche Antrag vom Kongress zurückgewiesen wurde unter Belassung der Freiheit für die einzelnen, der Alliance angeschlossenen Länder, die Angelegenheit im Sinne der Gegnerschaft gegen die Ablösung oder der Sympathie für dieselbe zu regeln.

Kollektiv-Annonce der S. B. B.

In der Angelegenheit der Kollektiv-Annonce der Agentur der Schweizerischen Bundesbahnen in Berlin schreibt uns diese, es sei von Vertretern deutscher Blätter die Behauptung ausgestreut worden, sie wäre bedeutend teurer als jede Inseraten-Agentur Deutschlands. Hierauf mag zunächst erwidert werden, dass der Kostenvoranschlag von einer der ältesten Inseraten-Agenturen Deutschlands stammt, während der Inseraten-Abschluss mit den Verlegern direkt erfolgt und die definitive Abrechnung s. Zt. bei der Verwaltung der S. B. B. eingesehen werden kann. Zur Orientierung mag weiter gesagt werden, das die Kopfleiste der Kollektiv-Anzeige in dem Kostenvoranschlag eingerechnet ist und dass der Beitrag der Bundesbahnen, der übrigens den angeführten Betrag von Mk. 2,500.— um ein mehrfaches übersteigt, vom Totalbetrag in Abzug gebracht wird.

Wir fügen bei, dass vom Standpunkt der Konkurrenz aus der erwähnte Angriff leider begrifflich und sogar zu erwarten war. Er ist aber unbegründet. Freuen wir uns der Tätigkeit der Agentur der S. B. B. in Berlin wie der Schweiz. Verkehrszentrale auf dem so wichtigen Gebiete der Kollektivreklame. Sie verdient alleseitige Anerkennung und Ausnützung!

Zur gefl. Beachtung.

Das Reisebureau der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel, das in Verbindung mit den S. B. B. von der Columbia A.-G. in Basel (Haus Zwilchenbart am Zentralbahnplatz) besorgt wird, veranstaltet während der Ausstellungszeit (vom 1. Juli bis 15. September ff.) Eisenbahn- und Autofahren in der Schweiz und zwar gewöhnlicher touristischer und technischer Art (letztere zum Besuch der Kraftwerke). Es ist letzten Montag ein bezügliches Zirkular an unsere Sektionen und Ortsgruppen ergangen, das wir allseitiger Beachtung und sofortiger Behandlung empfehlen. Die Sektionsvorstände werden dringend ersucht, ihre Mitglieder sofort zu orientieren, event. wird den letzteren empfohlen, sich bei denselben zu erkundigen.

Direktion des Zentralbureau S. H. V.

Nationale Vereinigung schweiz. Prohibitionsgegner.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herr von Tobel-Bern, fand am 23. April in Basel die Generalversammlung genannter Vereinigung statt. Aus dem von Sekretär Dr. Neumann verlesenen Jahresbericht ist ersichtlich, dass die Leiter der Abstinenzbewegung ihre Hände nicht in den Schoß legen, sondern sich grosse Mühe geben, das Publikum vom Segen der Trockenlegung der Schweiz zu überzeugen. Wenn auch vorläufig, dank der intensiven Tätigkeit und Wachsamkeit der Prohibitionsgegner, der Erfolg noch nicht im gewünschten Masse winkt, wäre Gleichgültigkeit auf Seite der Anhänger des freien persönlichen Entschliessungsrechtes und der Angehörigen der von der Abstinenzbewegung bedrohten Gewerbe durchaus nicht am Platze. Da den jüngern „Pussyfoot's“ aus allen Kanälen beträchtliche Mittel zufließen, muss mit baldigen neuen Vorstössen, speziell in der Richtung des Gemeindebestimmungsrechtes, gerechnet werden. Mehr denn je sollten sich die Prohibitionsgegner zusammenschliessen und insbesondere ist erwünscht, dass zahlreiche Hoteliers und Wirthe der Vereinigung als Einzelmitglieder beitreten.

Nach Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und des Budgets pro 1926 folgte als weiteres Traktandum die Besichtigung des Internationalen Kongresses der Prohibitionsgegner in Oporto, welcher nächsten Monat stattfindet. Von verschiedenen Seiten wurde an der Tätigkeit resp. Unfähigkeit des Internationalen Sekretariates Kritik geübt und dem Vorstand Auftrag erteilt, energisch auf Reorganisation zu dringen. Ferner wurde noch kurz der Einleitung der neuen Kursaal-Initiative Erwähnung getan.

Verkehrspropaganda und Schweizerpresse.

Von E. Kunz, Redakteur des „Bund“.
In den letzten Vorkriegsjahren wurden hier und da Klagen geführt, dass in unseren Fremdenzentren das Schweizerpublikum gegenüber den Ausländern zurückgesetzt werde.

Ganz bestimmte Tatsachen sind in den Zeitungen nacherzählt worden. In der Kriegszeit und in den ersten Nachkriegsjahren sind diese Klagen verstummt; die Fremden blieben ja zum Teil aus, und so war die Gefahr, dass Einheimische sich hätten zurückgesetzt fühlen können, zum vornehieren gebannt. Die letzten Jahre brachten — erfreulicherweise — eine Verstärkung des Fremdenstroms. Aus allen Weltteilen haben sich wieder die ausländischen Gäste in der Schweiz eingefunden. Sie sollen uns willkommen sein; denn unsere Hotellerie, dieses bedeutende Gebiet unserer gesamten Volkswirtschaft, kann nicht ohne den Zugang aus dem Auslande leben. Mit dem Zustrom von aussen setzen aber vereinzelt wieder die alten Vorwürfe über Geringschätzung der Schweizerkundschaft ein. Es liegt uns ferne, von Einzelerscheinungen aus, allgemein Klagen zu erheben. Verschiedene Äusserungen, die uns zukamen, lassen aber den Rückschluss zu, dass die einseitige Einstellung auf die auswärtige Kundschaft sich in der Verkehrspropaganda abzeichnen will. Es scheint da und dort die Meinung vorzuherrschen, unsere Hoteliers müssten vor allem in der ausländischen Presse inserieren und könnten darauf verzichten, sich der Schweizerpresse zu bedienen, da ja die Schweizer ohnehin kämen. Wir sind selbstverständlich nicht so kurzfristig, die schweizerische Hotellerie von der Auslandpropaganda abhalten zu wollen. Es ist notwendig, und es war vielleicht nie notwendiger als jetzt, in dieser Zeit, wo die wirtschaftlichen Abschlussstendenzen sich auf den Reiseverkehr übertragen, für unser Land im Ausland Gäste zu werben. Es handelt sich hier um eine Frage der Organisation der Propaganda. Wir werden darauf noch zurückkommen.

Wir würden es als schweren Schaden betrachten, wenn sich die Hotellerie bei der Inseratenpropaganda allzu stark auf das Ausland verlegen würde, und zwar als Schaden für die Hotellerie selbst und für die Schweizerpresse. Es ist ganz selbstverständlich, dass, wenn unsere Zeitungen nicht mit Inseraten aus den Gebieten des Fremdenverkehrs rechnen können, sie auch gezwungen sind, die verkehrspropagandistische Arbeit im Textteil einzuschränken; denn auf die Dauer kann es sich keine Zeitung leisten, ohne die notwendige Unterstützung im Inseratenteil eine besondere Saisondronik, geschweige denn Saisondarstellungen herauszugeben. Die Zeitungen haben im allgemeinen den Bedürfnissen unseres Hotelgewerbes loyal Rechnung getragen; sie leisteten das Ihre bei der Förderung des Verkehrs, indem sie, im Verhältnis zur Insertion, den Textteil sehr umfangreich und reichhaltig ausstatteten; es wird jedenfalls niemand behaupten können, dass die Schweizerpresse ihre Pflicht gegenüber dem Fremdenverkehr nicht erfüllt hätte. Man sehe einmal, was jenseits der Grenzpfähle im Textteil der Zeitungen für die Förderung des Reiseverkehrs nach der Schweiz, was für unsere einzelnen Kurgelbiete getan wird. Ausser spärlichen Sonderbeilagen rein nichts! Ja, in Deutschland geht, wie es heisst, das einheimische Gastgewerbe soweit, Zeitungen, die empfehlende Textkolonnen über ausländische Kurorte brachten, mit Boykoll zu drohen.

Nachportier“ — „Ja, was ist's, Jean?“ — „Der Herr von No. 57 will sofort einen Arzt haben, er habe heftige Schmerzen im Unterleib.“ — „Gut, ich komme sogleich, wecken sie schnell den Bienen, er soll den Herrn Doktor M. auf schnellstem Wege herbeibringen.“ Schmerzen im Unterleib. — Hastig zog ich mich an und klopfte an No. 57. — Ein blasses Männerantlitz sah mich mit verstörtem Blick an und auf meinen fragenden Blick sagte der Herr, indem er offenbar heftige Schmerzen unterdrückte: „Ich glaube, ich habe Blinddarmentzündung; es schmerzt mich schon seit Tagen, ohne dass ich mir etwas daraus machte. — Ich bin sehr vermögend — tun sie alles, um mich zu retten — Papiere und Geld befinden sich im Koffer — hier ist der Schlüssel.“ — Damit zog er ein Flanellbeutelchen unter seinem Pijama hervor und wollte es mir geben. Ich übernahm jedoch nicht gerne die Verantwortung und da der Gast noch gut bei Verstand war, bat ich ihn, sich einen Augenblick zu gedulden, bis einer der

Herrn Direktoren komme; nach dem Arzt sei bereits gerufen und alles würde nach bestem Können und mit grösster Eile besorgt. Unterdessen halte ich schon dem Nachtwächter geklingelt und lug ihm auf, sofort den ersten Empfangschef zu benachrichtigen. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanellbeutelchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er nicht nachgeben. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem

Man scheint vielerorts zu vergessen, dass die Zeitungen unseres Landes, dank der Mehrsprachigkeit des Gebietes, nach allen Seiten hin ins Ausland gehen: nach Norden und Osten die deutschschweizerischen Zeitungen, nach Westen die welschen, nach Süden die Tessiner Zeitungen. Und die Schweizerpresse wird im Ausland nicht nur im Textile, sondern auch im Inseratenteil gelesen. Es wird nicht nur der politische Teil beachtet, die Hinweise auf die Kurzmöglichkeiten in der Saisonchronik oder in den Saisonbeilagen, die Verkehrspropaganda im Inseratenteil unserer Schweizerzeitungen haben, wie wir öfters erfahren, im Ausland ihre aufmerksamen Leser.

In vielen Kurgelbieten scheint auch die Meinung zu herrschen, es sei überhaupt nicht notwendig, vom Standort selbst aus Propaganda zu freiben, wenigstens nicht im Inseratenteil der Zeitungen, wo es etwas kostet. Ja, man ist so bequem geworden, dass man sagt, die Zeitungen werden das schon im Textile besorgen. Wir glauben nicht, dass es einen Kurort in der Schweiz gäbe, der so gesättigt wäre, dass er auf eine Förderung seines Verkehrs verzichten könnte; die grosse, vielbesuchene Kurorte sind uns das beste Beispiel dafür. Es mag wohl Plätze geben, die ihre regelmäßige Kundenschaft haben; alle aber müssen, wenn sie nicht ins Hinterreffen geraten wollen, darauf bedacht sein, den Verkehr anzuziehen. Der Fremde, der nicht über seinen ganzen Schweizeraufenthalt zum voraus disponiert, greift gerne zu einer Schweizerzeitung, um sich daraus beraten zu lassen, wo er den Rest seiner Ferien verbringen könnte. Gar mancher Gast ist so durch ein Inserat, eine Notiz im Textile vielleicht einen weniger bekannten Kurgelbiet zugeführt worden. Manch bescheidenes Plätzchen ist dank wirksamer und kräftiger Propaganda in der Presse zum Kurplatz angewachsen. Darüber rüge man sich nicht hinwegtäuschen, dass es noch viele schöne Flecken in unserm Lande gibt, die vielleicht heute abseits der grossen Strasse liegen und in ein paar Jahren auf dem Wege über die Presse entdeckt und vielbesucht sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich ein Wort sagen über die Verkehrs- und Saisonpropaganda im Textile. Es kommt nicht selten vor, dass einzelne Inserenten die namentliche Nennung ihres Hotelbetriebes im Textile als Korrelat zu Inseraten wünschen. So weit wird die Presse aus Konsequenzgründen gegenüber andern Inserenten nicht gehen dürfen. Die Zeitungen — sofern sie sich des Gebietes insbesondere annehmen — werden entgegenkommen, indem sie die einzelnen Kurorte in empfehlende Erinnerung rufen. Sie müssen aber dabei auf die Mitwirkung der Verkehrs- und Kurverwaltungen zählen können; denn es ist ganz unmöglich, dass die Zeitungen eigene Verkehrspropagandisten auf die Reise schicken. Wir haben in diesem Punkte öfters die Erfahrung gemacht, dass wir, wenn wir auf die Saisonbeilagen hin die Kurorte einladen, uns einen Artikel über ihren Saisonbetrieb einzusenden, ohne Antwort blieben. Es scheint da und dort an der Organisation zu mangeln; es ist auch nicht ausgeschlossen, dass einmal eine Kurdirektion die Sache liegen lässt und vergisst. Wehe aber der Zeitung, die, weil sie nichts erhalten hat, von dem Fremdenplatze keine Notiz bringt; die Zeitung wird dann etwa der „absichtlichen Vernachlässigung“ des Ortes bezichtigt; der Schuldige aber sitzt gewöhnlich in dem „vernachlässigten“ Kurorte selbst. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Fremdenplatz uns auf Einladung hin keine Antwort zukommen liess. Um den Ort nicht zu übergehen, hat dann ein Mitglied der Redaktion der Zeitung aus eigener Kenntnis eine kurze Notiz über das betreffende Dorf am See — wir wollen nicht so bosshaft sein, es mit Namen zu nennen — geschrieben. Vierzehn Tage später erhielt die Zeitung von einer Annoncenagentur eine empfehlende Notiz für den Textile, mit der Bitte um Aufnahme und siehe, es war wörtlich das gleiche, was kurz vorher in der Saisonbeilage der betreffenden Zeitung gestanden hatte.

Wir haben vorhin darauf angespielt, dass die Verkehrspropaganda im Ausland und Inland eine Frage der Organisation sei. Man ist offenbar bei den Stellen, die sich von Amtes wegen mit der Förderung des Verkehrs befassen, grundsätzlich der gleichen

Auffassung. Die Verkehrszentrale hält kürzlich im Auslande eine Propagandaaktion in den illustrierten Zeitschriften unternommen und die Bundesbahnen schlossen mit deutschen Zeitungen ein Arrangement ab. Unseres Erachtens sollten tatsächlich in der Propaganda im Ausland die Kräfte möglichst in der Kollektivinsertion zusammengefasst werden. Das wird der Weg sein, der unserer Hotelierie einen Erfolg bringt; der Fremde fragt sich vielfach nicht schon im Auslande, in welchem Hotel, in welcher Pension er absteigen werde. Die individuelle Propaganda des einzelnen Hotelbetriebes wird sich in der Schweizer Presse neben der Kollektivpropaganda, deren Bedeutung auch hier nicht zu unterschätzen ist, viel wirksamer gestalten, gerade weil sie nicht nur das Schweizerpublikum erreicht, sondern in unsern Schweizerzeitungen nach allen Seiten ins Ausland hinausgeht und dort beachtet wird. Wir glauben, dass mit diesem System die Gefahr einer nutzlosen Verzettelung der Kräfte vermieden und ein möglichst grosser Erfolg drinnen und draussen erreicht wird.

Die Schweizerpresse weiss die Bedeutung der Hotelierie als wichtiges Erwerbsgebiet zu würdigen; sie hat davon Zeugnis abgelegt, insbesondere auch in den Jahren, als die Geschäfte darnieder lagen und die Auslands- und Valutagängerei in Mode war. Sie wird, was an ihr liegt, im Interesse der gesamten Volkswirtschaft den Fremdenverkehr fördern helfen. Sie ist aber der Auffassung, dass die Lasten, die daraus erwachsen, gleichmässig verteilt werden sollen, dass der ausgiebigen und wirksamen Fremdenpropaganda im Textile unserer Zeitungen, die im ganzen Lande gelesen werden und über die Grenzen hinaus überall hin dringen, eine angemessene Insertion entsprechen muss. Auf einen falschen Weg würde die Hotelierie jedenfalls geraten, wenn sie ihr Inserationsbudget einseitig der ausländischen Presse zuhallen würde.

I. Schweizer. Reklametagung.

Am Dienstag, den 20. April, hielt, wie hier in der Vornummer mitgeteilt wurde, der Schweizer Reklameverband unter Vorsitz seines Präsidenten, Rechtsanwält Dr. Staehelin (Zürich), die erste schweizer. Reklametagung in der Mustermesse zu Basel ab. Nach der einleitenden Orientierung des Vorsitzenden über die Ziele und bisherige Tätigkeit des Verbandes folgten Referate und anschließende Aussprachen über verschiedene, auch unsere Leser interessierende aktuelle Reklamefragen.

Zum Thema „Remedeur im Anzeigenwesen“ referierte der bekannte Reklamefachmann Karl Lauterer (Vevey), indem er für die Tageszeitungen das Postulat der Einheits-Spaltenbreite, die Millimeterberechnung und die Schaffung einer uniformen Preisbasis aufstellte. Dabei verhehlte sich der Referent nicht die Schwierigkeiten, die mit der Neuerung verbunden wären, hob aber andererseits die Vorteile für die Inserenten hervor, die zufolge der verschiedenen Spaltenbreite der Zeitungen heute ein grosses und kostspieliges Lager an Clichés halten müssen. Die Schaffung von vielleicht zwei Normal-Spaltenbreiten würde hier Abhilfe schaffen und den Geschäftsverkehr zwischen Inserent und Zeitungsadministration ungemein erleichtern, weshalb Reklameverband und Zeitungsverlegerverein den vorgebrachten Neuerungen ihre volle Beachtung schenken sollten. — Redaktor E. Rielmann (Zürich) brachte in seiner Replik den Postulaten des Referenten volle Sympathie entgegen, legte aber andererseits die Gründe dar, welche heute die verschiedene Spaltenbreite bedingen, Gründe vor allem technischer Natur, verschiedene Maschinengrösse usw. Vorauszusetzen einer einheitlichen Spaltenbreite wären einheitliches Zeitungsformat, einheitliche Maschinen und einheitliches Zeitungspapier. Der Anfang zur Einführung des neuen Systems müsste daher bei den technischen Einrichtungen gemacht werden, worauf die Bestrebungen des Zeitungsverlegervereins übrigens schon lange abzielen mit dem Zwecke, bei Neuausschaffungen das Prinzip der Vereinheitlichung zu fördern. Sei das Einheitsformat einmal erreicht, so werden auch die Preise eine einheitliche Rege-

lung zuzusagen zwangsläufig erfahren. — Dr. Auer, Sekretär des schweizer. Verlegervereins, sprach über die Ausschaltung der sehr oft fragwürdigen Reklamemethoden und Reklameelemente, während in weiteren Diskussionsreden der Wunsch nach erhöhtem gesetzlichen Schutz gegen die Schmutzkonzurrenz auf diesem Gebiete zum Ausdruck kam und der Verband um entsprechende Zusammenarbeit mit den Behörden ersucht wurde.

Die wichtige Frage „L'importance du facile et de la vérité dans la réclame“ behandelte in ausführlichem Referat Herr R. Beaumont, Generaldirektor der Allgemeinen Plakalgesellschaft in Genf, dessen Darlegungen in die Forderung möglicher Kürze, Vermeidung aller Ueberreibungen, Einstellung auf Einfachheit und strikte Beobachtung der Wahrheit im gesamten Reklamewesen ausklangen, da lediglich in der Sachlichkeit der Erfolg begründet liege, eine Erfahrungsfatale, die man sich da und dort mehr als bisher auch in Fremdenverkehrskreisen zur Richtschnur nehmen dürfte.

Zur letzten auf der Tagesordnung stehenden Frage: „Kaufmann, Künstler und Reklamefachmann“ referierte Direktor E. Lüthy von der Basler Plakalgesellschaft. Neben dem seit Jahrzehnten im Dienste der Reklamefähigen Künstler und Kaufmann ist in jüngster Zeit der Reklamefachmann als „dritter im Bunde“ getreten, dem quasi die Rolle des Pläne schaffenden Architekten zukommt. Gemeinsame, verständnisvolle Mit- und Zusammenarbeit der drei Faktoren bilden die Voraussetzung des Erfolges. — In der Diskussion fanden die Thesen des Referenten nicht durchwegs Billigung. So hielt z. B. der Vertreter einer Basler Firma den Künstler für Reklamewecke nicht ohne weiteres geeignet, weil er zu sehr individualisiere, zu einseitig sich von eigenen Ansichten und Empfindungen leiten lasse. Um den beabsichtigten Erfolg zu verwirklichen, dürfe die Reklame auch nicht „zu künstlerisch“ sein und die Künstler bedürfen noch sehr der Erziehung, um die von ihnen erwarteten Dienste und Leistungen voll zu erfüllen.

Zum Schluss der Sitzung genehmigte die Versammlung den Antrag auf Ueberweisung der Vorschläge des Herrn Lauterer zu Studium und Prüfung an die Verbandsleitung. — Nach dem Mittags-Bankett im kleinen Saal des Mustermesseggebäudes, an dem Regierungsrat Dr. Niederrhäuser und Messedirektor Dr. Meile sprachen, wohnten die Teilnehmer der Vorführung einer Anzahl schweizer. Reklamefilms bei, die von einem gediegenen Vortrag des Herrn H. Behrmann (Zürich) über Kinoreklame begleitet wurde. Die Tagung hinterliess alleinig den besten Eindruck, ihre Arbeiten dürften für die Entwicklung, den Ausbau des schweizer. Reklamewesens fruchtbringende Wirkungen zeitigen.

Abstimmung Basler Wirtschafts-gesetz.

Am Montag, den 26. April, besammelte sich das Referendatskomitee unter Zuziehung seiner Mitarbeiter und einiger Mitglieder des Basler Hotelier-Vereins und des Wirtvereins Basel-Stadt zu seiner Schlussitzung im Gundeldinger Kasino. Nach Entgegennahme des Berichtes des Präsidenten Hans Schmid über die mit glänzendem Erfolg abgeschlossene Kampagne, in welcher die Basler Wirte und Hoteliers in solidarischer Einmütigkeit für die Weiterexistenz ihrer Betriebe und damit ihres Berufsstandes einen harten Kampf siegreich bestanden, wurden die sämtlichen Massnahmen und Anordnungen des engeren Komiteeschusses gutgeheissen, dem Kassier für seine Rechnungsführung Bedankung ertheilt, über die Verwendung der nicht verbrauchten Gelder Beschluss gefasst und sodann mit dieser formellen Beendigung seiner Arbeiten das Referendatskomitee als aufgelöst erklärt. Der Kassiersüberschuss geht pro rata der von ihren Mitgliedern geleisteten Zahlungen an den Hotelier-Verein und Wirtverein Basel.

All den zielbewusst tätigen Mitgliedern, insbesondere ihrem energischen Präsidenten, sodann den verschiedenen Mitarbeitern und den Mitgliedern der beiden Vereine, deren Opferbereitschaft und Solidarität das gute Gelingen der Aktion recht eigentlich ermöglichten, sei auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank des gesamten Basler Gastgewerbes ausgesprochen.

Gastgewerbe- und Kochkunst-Ausstellung

1. bis 11. April in Nürnberg.

Korrespondenz aus der Ausstellungsstadt.

Als das Nürnberger Gastwirtsgewerbe zum ersten Male daran ging, es war im September 1908 — eine Ausstellung zu arrangieren, die die Leistungen der gastronomischen Berufe darstellte, standen Deutschland und seine Wirtsch auf der Höhe der Entwicklung und es war darum damals auch der Erfolg ein selbstverständlicher. Unterdessen ist der Weltkrieg mit allen seinen verheerenden Folgen vorübergebrannt und unsere Wirtschaft steht inmitten einer der schwersten Krisen, die sie je zu überwinden hatte. Aber trotzdem unternahm die Freie Gastwirtszug Nürnberg das Wagnis, abnormale eine Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtsach, für Kochkunst und verwandte Gewerbe zu veranstalten, die sich ihren Vorgängerinnen in Frankfurt, Breslau usw. würdig an die Seite stelle und Zeugnis dafür ablege, dass es deutsche Technik und Fleiss trotz aller Hemmnisse in ihrem stetigen Fortwärtsschreiten nicht erzukriegen sind; im friedlichen Weltstreit haben Industrie, Gewerbe und Handel ihre für das Hotel- und Gastwirtsach einschlägigen Erzeugnisse vorgeführt.

Wir geben in nachstehenden Ausführungen ein allgemein gehaltenes kurzes Bild der Ausstellung, die in all ihren Phasen als vollkommene gelungen ausgesprochen werden muss. Zunächst das rein äusserliche Bild. Beim Betreten der geräumigen Festhalle im Lindendamm wurde der Ausstellungsbesucher infolge einer klaren Grundrissaufteilung nach allen Ecken und Enden der Ausstellung geführt, die von rund 300 Ausstellern beschriftet wurde, für die heutige Wirtschaftslage eine wahrhaft respektable Zahl. Auf dem amphitheatralisch aufsteigenden Sauerpodium, mit dem schönen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindendamm, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Haupt

VERKEHR

Das Bundesbahnergebnis 1925.

(M.) Das Dezemberbulletin 1925 der Bundesbahnen, das das Ergebnis des vierten Quartals approximativ einrechnet, erzielte für das ganze Jahr einen Ueberschuss der Betriebseinnahmen von Fr. 126,836,607.—. Die zu deckende approximative Nettolast pro 1925 betrug dagegen in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Verzinsung und Tilgung sowie für die Einlage in die Spezial- und Ueberschussrechnung von Fr. 127,977,000.—, sodass sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 960,393.— ergab. Da jedoch erfahrungsgemäss damit zu rechnen ist, dass die endgültigen Ergebnisse des jeweils letzten Quartals der Monatsausweise bedeutend günstiger sind als die zunächst veröffentlichten approximativen, liess sich annehmen, dass die Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. mit einem wenig oder bescheidenen Aktivüberschuss abschliessen würde. Inzwischen hat sich denn auch herausgestellt, dass der Ueberschuss der Betriebseinnahmen nicht nur Fr. 126,836,607.— sondern Fr. 130,133,265.— betrug. Dergestalt schliesst die endgültige Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. pro 1925 mit seinem Aktivsaldo von Fr. 2,336,265.— ab, was als Amortisationsquote auf dem Kriegsdéfizit verzeichnet werden sollen. Wenn auch dieses Ergebnis, das hinter demjenigen von 1924 sehr erheblich zurückbleibt, doch keineswegs günstig ist, so darf es doch wenigstens als relativ zufriedenstellend bezeichnet werden, da man noch beim dritten Jahresabschluss mit einem mindestens hohen Ausgabensüberschuss rechnen zu müssen glaubte. Freilich ist es nicht gelungen, die vorgesehene Amortisationsquote von 7 Millionen am Kriegsdéfizit, das auf den 1. Januar 1926 immer noch Fr. 190,427,620.— betrugt, voll aufzuweisen, — doch ist wenigstens ein Defizit vermieden worden.

Was sich die Entwicklung der Dinge im laufenden Jahre gestalten wird, lässt sich heute noch nicht sagen, da erst die (und dazu noch approximativ) Ergebnisse des ersten Quartals vorliegen und in den nächsten Monaten noch verschiedene Ausfälle zu registrieren sind werden, die das Ergebnis gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres vergleichsweise beeinträchtigen. So wird der Wegfall der Entlassungsschläge im Güterverkehr, der mit dem 1. Januar auf der Gotthardlinie eingeleitet ist, ab 1. Mai auch auf allen übrigen Linien, — Sechthal etc., — platzgreifen, auf denen er bis dahin noch besteht. Die Bekämpfung der Automobil Konkurrenz wird weitere Tarifmassnahmen erfordern, die zu Einnahmenschwächen führen können, und der Verzicht auf die Vergünstigungen hinsichtlich Arbeitszeit, die 1925 noch galten, macht sich weiterhin bemerkbar. Andererseits sprechen doch auch gewisse Anzeichen dafür, dass der Höhepunkt der Krise als überwunden gelten darf, obwohl die Ergebnisse des ersten Quartals nicht gerade ermutigend sind. In dieser Zeitspanne ist nämlich der Ueberschuss der Betriebseinnahmen gegenüber dem ersten Quartal 1925 von Franken 17,767,663.— auf Fr. 16,900,000.—, also um Fr. 867,663.— gesunken, während sich gleichzeitig die Nettolast der Gewinn- und Verlustrechnung, aufs Quartal gerechnet, auf Fr. 1,650,750.— erhöht hat. Die Schlechterstellung betragt also insgesamt rund 2½ Millionen Franken, und es ist fraglich, ob die Korrekturen am endgültigen Ergebnis ausreichen werden, um sie zu decken. Dagegen ist das erste Quartal 1925 vergleichsweise zu 1924 besser als die folgenden, sodass sich für die weiteren Quartale 1926 eine gewisse Entlastung ergibt; auch ist die Entwicklungskurve 1926 bisher nicht recht unfruchtbar gewesen. Der Januar ist freilich im Einnahmehüberschuss mit nur Fr. 2,224,000 gegen Fr. 3,503,124.— stark abgefallen, dagegen schon der Februar rückwärts auf Fr. 440,000.—, besser als sein Jahresvorgänger und der März wieder mit Fr. 9,713,000.— gegen Fr. 9,344,929.— wiederum eine Besserstellung um Fr. 368,000.— auf. Beson-

ders erfolgreich ist dabei, dass diesmal die Verbesserung zum grössten Teil dem Güterverkehr zu verdanken ist, der Fr. 435,000.— mehr einbrachte, während der Personenverkehr einen Abstieg um Fr. 167,000.— erlitt. Auch die Transportmengen im Güterverkehr stiegen, zum ersten mal seit geraumer Zeit, wieder über denjenigen des Vorjahres; sie überstiegen dieselben um rund 115,000 Tonnen. Dass die Betriebsausgaben eine Steigerung aufwiesen, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, weil die Fahrleistungen im Personenverkehr grösser waren als im März 1925 und weil die Vergütigungen aus Art. 16 des Arbeitsgesetzes wogegen.

Es darf ineinandergerechnet gesagt werden, dass offensichtlich der Höhepunkt der Krise überschritten ist. Dass die Tarifmassnahmen zur Bekämpfung des Automobilverkehrs sich in den Verkehrsmengen günstig ausgewirkt haben, wird anzunehmen sein, dagegen sind aus ihnen auch bereits Einnahmenschwächen entstanden, die nicht unterbrechend sind, und man darf zu der Auffassung gelangen, dass die Mengenzunahme den Einnahmenschwächen voll ausgeglichen habe, trotz den obgenannten Zahlen infolge Strukturumbildungen des Güterverkehrs doch ein begründetes Fragezeichen machen. Es ist übrigens bemerkenswert, dass die Automobil Konkurrenz, soweit es sich um den Verkehr Dritter handelt, der Tarifpolitik der Bundesbahnen im Allgemeinen nicht mit der Kampfesaufnahme begeben ist, sondern eher Neigung zeigt, die angegriffenen Positionen aufzugeben und sich neue anzueignen, bei denen sich nun das alte Spiel mehr oder weniger wiederholen wird. Dabei werden die Bundesbahnen zu immer neuen Teilkonzessionen genötigt und treiben den Gegner gewissermassen im circuitu vitiosus vor sich her. Wenn der Ring geschlossen ist, steht dem Gegner immer noch die Möglichkeit offen, nimmst seinerseits die Konkurrenztarife zu unterbieten, und die Jagd im Kreise kann neuerdings losgehen. Das Unangenehme ist, dass dabei die Bundesbahnen einen ganzen unendlichen Reihenfolge von Vergünstigungen in Kauf nehmen müssen, die nicht nur eine umständliche Einzelabrechnung erfordert, sondern auch die Uebersicht ungemein erschwert, ohne dass damit das Verlangen auf allgemeinen Taxibau voraussichtlich auf die Dauer ins Hintertagehallen werden könnte. Es ist bemerkenswert, dass die Gütertarifpolitik der S. B. B. hierin von der Personentarifpolitik grundsätzlich abwich, bei welcher man die Retouretaxe allgemein wieder zugeben, um Retouretaxe im allgemeinen Taxibau (der einfachen Billette) hinterhalten zu können. Es bleibt abzuwarten, ob nicht jene Politik sich auf die Dauer als vom Standpunkt der Verwaltung aus gesehen bessere erweist. Wäre dem so, — und der Schreibende stellt persönlich auf diesem Standpunkt —, so ist die Zeit nicht mehr ferne, in welcher mit dem Durchbruch der politischen Momente die Bundesbahnen wieder einer neuen schweren Belastung ausgesetzt sind. Das ist doppelt bedenklich in einer Zeit, in welcher Mehrbelastungen an Personalkosten nicht ausgeschlossen sind und die Defizitfrage der Hilfskasse ungelöst bleibt, weil sich der Bundesrat über die Lösung offenbar nicht leicht schlüssig machen kann. Im übrigen liesse sich die letzte Möglichkeit der Bundesbahnen, die durchzuführen, wenn ihr Grundlag nicht gesetzlich verankert, sondern in die anpassungsfähigere Form der Vollziehungsverordnung gekleidet wären. Nur so liesse sie sich nämlich aggressiv gestalten. Das aber böte den Vorteil, vorzubeugen statt sich abzuwehren zu lassen, und er wäre konkret recht befriedlich.

In elweldem Kontrast zu den vorstehenden Ausführungen steht eine Meldung der „Basler „National-Zeitung“, die sich am 20. April unter dem Stichwort „Günstige Verkehrslage der Bundesbahnen“ aus Bern berichten lässt:

„Der Betriebsausweis der Schweizerischen Bundesbahnen für das erste Quartal 1926 lässt eine Verbesserung der Verkehrslage und damit eine Konsolidierung der finanziellen Situation erkennen. Der Personenverkehr ist allerdings im März etwas geringer als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Differenzen sind jedoch darauf hinzuwirken, dass nur Zufallseinflüsse mitspielen konnten. Hoherfreudlich ist die Zunahme des Güterverkehrs, der mit 1,43 Millionen Tonnen rund 10 Prozent höher ist als die Verkehrsmenge des gleichen Monats. Für das gesamte Vierteljahr ist, dank des starken Saisonverkehrs aus England nach den schweizerischen Wintersportgebieten eine kleine Frequenzerhöhung zu verzeichnen, während im Güterverkehr mit 3,94 Millionen Tonnen annähernd das Vorjahresergebnis erreicht ist.

Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug sich für das erste Vierteljahr 1926 auf 16,9 Millionen; er steht gegen Fr. 870,000.— hinter dem Vorjahresresultat zurück. Diese Differenz ist jedoch derart geringfügig, dass schon bei gleichbleibendem Verkehr im nächsten Monat ein Ausgleich gesichert ist.

In den letzten Monaten haben die Gegner der Elektrifikation der Bundesbahnen ein neues Schlagwort kolportiert, die „Eisenbahnsteuer“, mit der sich angesichts einer angeblich schlechter werdenden Finanzlage der S. B. B. das Volk als Opfer für die Elektrifikation abfinden müsse. Die Betriebsrechnung der Bundesbahnen ist gleichgültig dieser derart, dass heute schon die „Eisenbahnsteuer“ als Allmaterial liquidiert werden kann.“

Transsibirische Eisenbahn.

Wie im Londoner „Daily Express“ mitgeteilt wird, sollen die seit einiger Zeit im Gang befindlichen Unterhandlungen zwischen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und der Sowjetregierung wegen der Wiedereinführung des transsibirischen Expresszuges günstig fortschreiten. Dieser berühmte Zug, der seit den Tagen vor dem Weltkrieg nicht mehr gefahren ist, bildete eine der Leistungen des Eisenbahnwesens, die die grösste Aufmerksamkeit der Welt auf sich zuverwirklicht brachte die Zeit für eine Reise von London nach Peking oder umgekehrt von Wochen auf Tage herunter; sie verband Osten und Westen, wie es zuvor nie geschehen war, und sie ermöglichte es einem britischen Ministerpräsidenten am chinesischen Hofe, nach der Heimat zu kommen, um hier während einiger Wochen an der Londoner Saison teilzunehmen, wie es Sir Claude MacDonald vor zwanzig Jahren wirklich getan hat, als er englischer Gesandter in China war.

Dinge, die den transsibirischen Express sonst noch auszeichneten, waren die geräumigen, mit allem modernen Luxus im Begriff der Badezimmer ausgestatteten Wagen, die Einrichtungen, die dem Zweck dienen, den Passagieren bei dem Warten auf den nächsten Zug ein angenehmes Verweilen zu ermöglichen, die ärztliche und Krankenpflegerdienste und die Sprachgewandtheit der Beamten, die sämtlich vier Sprachen beherrschen. All das ging darauf aus, den Zug zur vollkommensten Transporteinrichtung zu machen, die es gab. Wie man vernimmt, hat die Sowjetregierung zu den alten Wangen Sorge getragen, dass die neuen der Wiederaufnahme des Dienstes in der ersten Zeit aufs neue benutzt werden.

Pilatusbahn. Dank der Steigerung des Fremdenverkehrs in der Zentral Schweiz schloss auch die Pilatus-Bahn-Gesellschaft im letzten Jahre gut ab. Die Reiseendenzahl stieg auf 51,069, die Betriebseinnahme auf Fr. 358,796.—, die höchste seit Bestehen der Bahn. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 207,567.—, sodass ein Ueberschuss von Fr. 151,228.— erzielt wurde, der die Ausschüttung einer Dividende von 5% auf das Aktienkapital gestattet. — Das Hotel auf Pilatus-

Kulm wurde am 15. Mai eröffnet. Der Saisonbeginn war vielversprechend, doch machte sich gegen Ende August die Unruhm der Wiltferrung geltend. Der Störung der Einnahmen stehen vermehrte Aufgaben gegenüber, darunter Reparaturen und Instandstellungen der beiden Hotels, die im 16. Jahre fortgesetzt werden sollen.

Verlängerte Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten. Wie der „R. D. V.“ mitteilt, beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Gültigkeit von Sonntagsrückfahrkarten auf den Montag bezw. den Tag nach den Hauptfesttagen, — nächst versuchsweise, zu verlängern. Die Ausdehnung dieser Gültigkeitsdauer soll jedoch dahin beschränkt werden, dass die verlängerten Sonntagsrückfahrten am Montag bezw. am Tage nach den Festtagen nur zur Rückfahrt benutzt werden dürfen, und dass die Rückfahrt von der Zielstation oder einer Unterwegsstation spätestens am 9. Uhr vormittags angetreten werden muss. Die Fahrt an diesem Rückfahrstage darf nicht mehr unterbrochen werden.

Postausweiskarten. (Mitgl.) Seit einigen Jahren kann jedermann bei den schweizerischen Poststellen eine kleine Ausweiskarte beziehen, die noch viel zu wenig bekannt ist. Die Karte kostet 80 Rp. und gilt drei Jahre lang in den meisten Ländern des Postvereins als Ausweis gegenüber der Post. Die Praxis zeigt aber, dass die Karte auch ausserhalb der Post vielfach als Legitimation anerkannt wird, sodass sie also über die Schwierigkeiten des Identitätsnachweises hinweghilft. Zum Bezuge der Karte hat man sich am Postschalter über seine Person auszuweisen und eine kleine Photographie (etwa 5x6 Zentimeter) abzugeben muss. Die Karte zeigt, dass immer noch sehr viele Postbenutzer nicht daran denken, dass sie sich, besonders auf Reisen, der Post gegenüber richtig ausweisen müssen, wenn sie Geldsendungen oder andere eingeschriebene Postsendungen abholen wollen.

Betriebsergebnisse der Postverwaltung. Die erfreulichen Betriebsergebnisse der Bundesbahnen im Monat März dieses Jahres werden noch wesentlich überboten von denen unserer Postverwaltung. Die Ergebnisse aus dem allgemeinen Postverkehr stiegen von Fr. 8,839,828.— im März 1925 auf Fr. 9,900,000.—, die aus dem Reisenden- und Güterverkehr weisen eine Zunahme von Fr. 140,147.— auf Fr. 150,000.—, und der Postscheckverkehr wuchs von Fr. 686,974.— auf Fr. 710,000.— an. Die gesamten Betriebsergebnisse der Post erhöhten sich von Fr. 9,666,759.— auf Fr. 10,760,000.—, während die Betriebskosten eine Zunahme von Fr. 9,333,717.— auf 9,560,000.— erfuhr. Statt der Ueberschusses von 233,042 Franken im Monat März des Vorjahres verzeichnet die Märzbetriebsrechnung des laufenden Jahres einen Aktivsaldo von Fr. 1,200,000.—. Im Monat Februar war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 276,350.— festzustellen, während das Januarergebnis einen Aktivsaldo von Fr. 500,584.— aufwies. Für das erste Vierteljahr beläuft sich der Aktivsaldo auf Fr. 1,423,234.— gegenüber Fr. 1,664,531.— in den ersten drei Monaten 1925.

Mit Bezug auf die Telegraphen- und Telephonverlegung ist zu sagen, dass die Telephon eine kleine Zunahme von Fr. 469,111.— auf Franken 486,000.— verzeichnen kann, während der Telephonverkehr bei den Teilnehmerzahlen eine Zunahme von Fr. 1,375,695.— auf Fr. 1,437,000.— und bei den Gesprächsminuten eine solche von Fr. 2,923,514.— auf Fr. 3,303,000.— aufzuweisen hat. Das Total der Betriebsergebnisse der Telegraphen- und Telephonverlegung bedeutet eine Zunahme von Fr. 4,995,321.— im Monat März 1925 auf Fr. 5,398,000.— im abgelaufenen Monat; die Betriebskosten stiegen in dieser Zeit von Franken 2,783,000.— auf Fr. 2,843,000.—, sodass sich gegenüber dem Märzaktivsaldo des Vorjahres ein Ueberschuss von Fr. 2,211,676.— im März 1926 und 2,223,514.— auf Fr. 3,303,000.— aufzuweisen hat. Das Total der Betriebsergebnisse der Telegraphen- und Telephonverlegung bedeutet eine Zunahme von Fr. 4,995,321.— im Monat März 1925 auf Fr. 5,398,000.— im abgelaufenen Monat; die Betriebskosten stiegen in dieser Zeit von Franken 2,783,000.— auf Fr. 2,843,000.—, sodass sich gegenüber dem Märzaktivsaldo des Vorjahres ein Ueberschuss von Fr. 2,211,676.— im März 1926 und 2,223,514.— auf Fr. 3,303,000.— aufzuweisen hat. Im Februar hatte er Fr. 2,071,375.— betragen, und der Januarsaldo belief sich auf Fr. 2,198,214.—.

glänzenden Erfolg zurückblicken, der ihrem Unternehmen, mit kühnem Wagnis in wirtschaftlich schlechter Zeit begonnen, einen so überaus hervorragenden Verlauf und Erfolg brachte. — Wie wir aus bester Quelle wissen, haben auch die Aussteller durchwegs befriedigend abgeschlossen, sodass das Schlussbild der Ausstellung ein überaus günstiges und erfreuliches ist.

Der soziale Charakter der Kriegsgewinnsteuer

wird durch die neuesten Mitteilungen des Geschäftsberichtes des Bundesrates bestätigt. Ende 1925 waren rund 731 Millionen Franken eingegangen, 15 Millionen davon sind 448,000.— besser als dem Ertrag ist die gewaltige Summe von 110 Millionen dem Fonds für Arbeitslosenversicherung überwiesen worden, weitere 61½ Millionen gingen als Anteil an die Kantone, welche meist dieses „gefundene“ Geld zur Besetzung ihrer grossen Aufwendungen für die Arbeitslosenversicherung verwendeten.

Bekanntlich wurden die Zuwendungen der Industrie und des Handels für Stiftungen der sozialen Personalarbeit von der Kriegsgewinnsteuer befreit. Diese Bestimmung hat zur Folge gehabt, dass nicht weniger als 242 Millionen von der Arbeitgeberchaft solchen Stiftungszwecken zugewendet wurden. Diese 242 Millionen verteilen sich wie folgt:

Allgemeine Wohlfahrtsbestrebungen ausserhalb des eigenen Betriebes	Fr. 17,834,000.—
Personalarbeit:	
Unterstützungs- und Pensionsfonds	Fr. 170,582,000.—
Krankenkassen	Fr. 4,648,000.—
Uebrige Wohlfahrtsfonds	Fr. 20,035,000.—
Wohlfahrts- und Arbeiterhäuser	Fr. 29,000,000.—
Total	Fr. 242,099,000.—

Die Initiative Rothenberger, welche das Schweizervolk glücklicherweise dadurch gesichert hat, wollte, wie sich ergründet, aus dem Ertrag der Kriegsgewinnsteuer 250 Millionen in den Fonds für die Sozialversicherung legen. Tatsäch-

lich ist ungefragt die gleiche Summe sowieso direkt der Sozialfürsorge zugeflossen, und zwar ausschliesslich zugunsten der Angestellten- und der Arbeiterschaft der besteuerten Betriebe! Eine soziale Leistung, die alle Achtung verdient und das oberflächliche Geschrei der angeblichen Alleinpächter von sozialem Fortschritt, ob Sozialisten oder Linksfreimänner, erst recht in das wahre Licht stellt. (S. K. K.)

Saison-Eröffnungen

Bürgenslock: Parkhotel und Bahnhofrestauration, 1. Mai.
Brunnen: Hotel Waldstätterhof, 1. Mai.
Meiringen: Hotel Flora, 1. Mai.
Interlaken: Hotel Regina Palace & Jungfrublick, 1. Mai 1926.
Interlaken: Hotel du Nord, 1. Mai.
Brunnen: Hotel Melcholi, 1. Mai.
Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 3. Mai.
Interlaken: Hotel Schweizerhof, 3. Mai.

Technische Rundschau

Die Linoleumfabrik Giubiasco an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel. Giubiasco stellt im Zeichen angewandter Wirkungskunst nur was das eine Arrangement seiner Ausstellung, sondern auch was die in letzter Zeit zur Ausführung gekommenen Arbeiten anbelangt. Einige typische Beispiele von Superheli-Linoleum-Mosaik (Marke Helvetia) wurden anhand 6 grosser Paneele (2x3 m) gezeigt, deren Entwerfer von bekannten Innenarchitekten stammen. Ein Fortschritt ist gegenüber den am Anfang gewählten geometrischen Formen erkennbar. Damit ist der Weg gewiesen für eine weitere, gedeihliche Entwicklung in der Anwendung dieses wertvollen Spezial-Belages. Neben der reichhaltigen Kollektion der übrigen Artikel, wie: Uni-, Granit-, Suppergranit-, Jaspé-, Kork- und Korkjaspé-Linoleum, hat die Fabrik dieses Frühjahr mehrere neue Inlaid-Muster aufgenommen,

deren Originalproben an der Mustermesse vorgelegt und volle Beachtung verdient. Auch hierin wurde neuerliche Gedanken und Formen in gebührender Weise Rechnung getragen. Namentlich die Farbenzusammensetzungen sind gut getroffen.

Aus Kur- und Bädern

Ragaz. (O. T.) Der Baderkurort Ragaz-Pfäfers zeigt die Eröffnung der Saison mit dem 1. Mai an. Ragaz verdammt seinen Ruf den wasserreichen Thermalquellen über 5000 Minuten fern, welche in der widromantischen Schlucht h'ner dem Bad Pfäfers der felsigen Erde entspringen und die vier Bäderanlagen und das neue, grosszügige Thermalwasserbäd mit stets laufendem Heisswasser zur Genüge versehen und das Dorfbad, an welches das Kurhaus Tamma bald anschliessend ist, stellt sich auf die kommende Saison im besten Gewande vor. Heizungsmöglichkeit der Warteräume und der Korridore, Ausschmückung der Räume durch des Malers Hand und Blumenschmuck gestalten es zu einer ganz komfortablen Badeanstalt, die auch psychisch auf den Badegast wohlwollend wirkt. Durch eine rationelle Heizerinstallation ist dafür gesorgt, dass künftig der Kurhaus Tamma Zeit mit genügendem, stets zuliessendem Badewasser versehen sein wird. Wir gratulieren dem auch im Ausland gut akkreditierten Baderkurort zu diesen rationalen Renovationen, die sich der am 5. Juni in Ragaz stattfindenden Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins zeigen dürfen.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zentral Schweiz. Wie wir einem kürzlich erhaltenen Bericht entnehmen, wurde die letzte Generalversammlung dieses Vereins, an dessen Spitze Herr Zentralpräsident Haeffl-Luzern steht, eingeleitet durch Mitteilungen über die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre

1925, der gegenüber dem Vorjahre erneut eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen hatte, indessen die Frequenz des Vorkriegsjahres 1913 immer noch nicht ganz erreicht. — Der Verein verlor im letzten Jahre 5 Mitglieder, darunter der langjährige verdiente Präsident des Hotelier-Verein Luzern, Herr J. Hüster. Der Mittelbestand belief sich zu Ende 1925 auf 281 mit 16,458 Gasbelten, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre betragt 13 Mitglieder und 164 Gasbelten. Die vom Vorstand behandelten Geschäfte bezogen sich neben dem Verkehr mit den Mitgliedern, der Verkehrszentrale, dem S. H. V. und andern Organisationen auf Fragen der Preisnormierung und Preiskontrolle, auf Einsparungsbefr. Zu ihrer Behandlung gegen das Hotelverbot, auf Reklameangelegenheiten, die Bundesversammlung usw. usw. Die Versammlung genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung, die mit einem Ueberschuss von Fr. 165.— abschliesst. — Die Preiskontrolle wurde 1925 in 214 Unternehmen mit 15,779 Betten durchgeführt, ohne zu besonderen Beanstandungen zu führen. Der Hotelführer 1926 des Vereins, demjenigen des S. H. V. Koforn, erscheint in einer ersten Auflage in englischer und 4000 in französischer Sprache. — Die Versammlung hörte ferner höhere Mitteilungen des Präsidenten über den Besuch der amerikanischen Hoteliers im Monat Mai und genehmigte hierauf den Bericht über die Tätigkeit der Fahrplankommission unter bester Verdankung der geleisteten Arbeiten. — Das Budget 1926, das an Ausgaben Fr. 16,800.— vorsieht, fand Genehmigung unter Beibehaltung des ausserordentlichen Mitgliederbeitrags von 20 Ct. pro Gasbelten. Die im statutarischen Austritt befindlichen Vorstandsmitglieder H. H. E. Cattani, J. Müller, J. Bossard, C. Danoth, R. Stierlin und A. Zimmermann wurden wiedergewählt und die H. H. Cattani

Ostschweizer- und Tiroler-Weine
liefert das Spezialhaus
Walter Aemissegger, Winterthur.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-entstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI
Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import an gros, Frutigen
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern.

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. Station.
Mischungen ab Lager Frutigen. Telefon 111

als Vizepräsident und J. Müller als Kassier beauftragt. Weiter behandelte die Versammlung eine Reihe anderer Fragen, so betr. Erhöhung der Beiträge der Transportstellen, eine Interpellation betr. Inangriffnahme zweier neuer Stenobrüche am Bürgenstock, Klagen von Reisebureaux betr. Publikation der Hotelpreise, die Angelegenheit der Lunchpakete, sowie die Frage der Maximalpreisangaben im Hotelführer, die als inopportunity bezeichnet wurde.

Kleine Chronik

Brunnen. Das Hotel Metropol wird nach grösseren Erneuerungs- und Reparationsarbeiten am 1. Mai nächsthin für die Saison eröffnet.

Schynige Platte. Der Verwaltungsrat der Berner Oberlandbahnen und der Schynige Platte-Bahn hat die Pacht der Schynige Platte-Hotels dem bisherigen Direktor, Herrn K. Indermühle, übertragen.

Winterthur. Auf Anfang April ist das Hotel Terminus neu renoviert wieder eröffnet worden, nachdem während und nach der Kriegszeit der eigentliche Hotelbetrieb des Hauses eingestellt war.

Interlaken. Im Hotel Schweizerhof sind im Laufe des Winters verschiedene Modernisierungen der Inneneinrichtung und sanitären Anlagen vorgenommen worden. Am 23. April begann die Zimmer entweder mit der Fließendwasser-Einrichtung oder mit Privatbad versehen und dadurch der Komfort des Hauses neuerdings wesentlich erhöht. Das Hotel wird Montag, den 3. Mai, für die Saison eröffnet.

Thun. Als Folge des Spielverbots für die Kursale gelangt laut Meldung des „Bund“ das Kursalegebäude in Thun (Zubehör Betriebsinventar) am 31. Mai an die erste öffentliche Versteigerung. Das Gebäude ist mit Fr. 119,000.- brandsicher bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 137,500.-. Inzwischen will, wie verlautet, der Verkehrsverein Thun noch den Versuch machen, den Fortbestand des Etablissements als Kursaal zu sichern. Ein Erfolg dieser Bemühungen erscheint jedoch fraglich.

Spiez. Zurzeit tagt im Hotel Terminus hier die Subkommission der nationalrätlichen Kommission für die Beratung der Abänderung der Art. 31 und 32bis der Bundesverfassung über das Alkoholverbot, unter Vorsitz von Nat.-Rat H. Oberholzer, Solothurn. Auch Hr. Alkoholdirektor Dr. C. Tanner mit seinem Bureau wohnt den Verhandlungen bei. Am 23. April begann die Sitzung der grossen nationalrätlichen Kommission für Beratung dieses Geschäftes, an der auch Herr Bundesrat J. Mury teilnimmt. Die Dauer der Zusammenkunft ist unbestimmt, dürfte sich aber voraussichtlich bis Samstag, den 1. Mai, erstrecken.

Presse Congress of the World. In Genf soll im Herbst H. Jahres ein „Welt-Press-Kongress“ abgehalten werden. Nun wird im „Korrespondenzblatt des Vereins der Schweizer Presse“ seitens des Vorstandes dieser Organisation mitgeteilt, es handle sich um eine Veranstaltung, die seitens der Schweizer Presse unter keinen Umständen als eine berufliche Institution anerkannt werden könne. Die Kongressteilnehmer reisen nicht als Journalisten, sie seien zum grössten Teil reine Touristen, weshalb der Verband der Schweizer Presse der Veranstaltung keine Unterstützung angedeihen lassen könne. — Wir bringen diese Notiz in unserem Blatt im Hinblick auf allfällige Gesuche der Kongressteilnehmer betr. Preisvergünstigungen in den Hotels, Gestalten, die immerhin nicht ganz ausgeschlossen sind.

Esperanto und Fremdenverkehr. (E.) Es ist bekannt, dass Esperanto bereits in umfassender Weise im Verkehr angewendet wird. In letzter Zeit ist eine grosse Anzahl illustrierter Führer in Esperanto erschienen. (Schweizer, Bundesbahnen, Schweizer Verkehrszentrale, Zürich Zoppoff, Genf, Wiesbaden usw.) Man erfährt von Berlin, dass die grosse Reiseleitung „Mitteldeutschland“ (MER) eine besondere Esperanto-Abteilung eingerichtet hat, um Esperanto im Fremdenverkehr nutzbar zu machen. Die Abteilung befindet sich im „Potsdamer Bahnhof“ (Anschrift: MER 10, Esperanto-Abteilung, Potsdamer Bahnhof, Berlin W. 9.) Andererseits enthält das Europäische Führerbuch des Reisebureaus Thos. Cook & Son eine Tafel mit üblichen Sätzen für den Gebrauch der Reisenden in Esperanto.

Werbelerliteratur. Unter dem Titel „Schweizer Reiseführer“ gibt das amtl. Schweizer Verkehrs-bureau in Wien 1. (Schwarzenbergplatz 18) eine handliche Broschüre heraus, die mit reichlichen

Illustrations-Schmuck versehen und in gediegener Textbearbeitung über alle Gebiete Auskunft gibt, welche der Besucher unseres Landes zu seiner Orientierung wissen muss. Wir nennen unter den vielen fülligen Beiträgen nur die Überschriften einzelner wichtiger Abschnitte: Wann geht man in die Schweiz? Was bietet die Schweiz ihren Besuchern? Das Klima; Touristik und Sport; Höhenkurorte, Sommerfrischen, Winterkurorte und -Sportplätze; Heilquellen und Bäder; Unterkunft und Verpflegung; Eisenbahnen, Poststrassen, Dampfschiffahrt; das Schulwesen, das Bankwesen, das Versicherungs-wesen der Schweiz. Dann unter „Allgemeine Auskünfte“ Angaben über Fahrkarten, Reisegepäck, Zeltrevision, Pässe und Meldepflicht, Posttarif usw. — Die Broschüre setzt sich die Förderung des Reiseverkehrs aus Oesterreich und den angrenzenden Ländern nach der Schweiz zum Ziele und dient dieser Aufgabe in einer Art und Weise, die volle Anerkennung beanspruchen darf und zu der man dem Schweizer Verkehrs-bureau Wien nur gratulieren kann.

Auslands-Chronik

Wiesbaden. Das Kurhaus Wildbad-Schlamm-bad bei Wiesbaden ist mit Antritt am 1. April von Herr F. Margraf, Mitglied des I. H. V., auf sechs Jahre gepachtet worden. Herr Margraf war zuletzt 11 Jahre Direktor des Städtischen Kurhauses Hotel Strandschloss in Kolberg (Ostsee). Das Kurhaus in Schlamm-bad ist Besitztum des preussischen Fiskus.

Bier-Krieg in Wien. Da das Wiener Brauereikartell ohne Begrüssung oder vorherige Anvisierung des Gastgewerbes eine Erhöhung der Bierpreise vornahm, hat am 20. April eine grosse Versammlung der Genossenschaft der Gastwirte Wiens einer Entschliessung zugestimmt betr. Einstellung des Bierverkaufs ab Montag, den 26. April, d. h. betreffend Boykottierung des Brauereikartells der Stadt Wien. Die Genossenschaft der Gastwirte in Niederösterreich unterstützen die Aktion ebenfalls. In einer zweiten Resolution wurde die Landesregierung ersucht, die Bestimmungen des Kundenschutzvertrages der Brauer zu überprüfen, da es sich bei diesem Vertrag offenbar weniger um den Kundenschutz, als um ein Kartell zur einheitlichen Festsetzung der Verkaufspreise handle. — Man darf auf den Ausweg dieses „Bierkrieges“ auch in Gastwirtskreisen der Schweiz gespannt sein!

Ausstellungswesen

Erste Westdeutsche Gastwirtsmesse. In Köln wird vom 16.—24. Oktober dieses Jahres die erste Westdeutsche Gastwirtsmesse abgehalten. Ihre Veranstalter sind die gastgewerblichen Provinzialverbände Hessen-Nassau, Rhein-Main und Saargebiet sowie der Verband Rheinischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe. Die Messe will die vielen zerstückelten kleinen Ausstellungen und Messen ersetzen und in einer einzigen, reichlich einmündigen Gesamtschau alles zusammenfassen. Die Ortswahl fiel auf Köln, als dem westlichen Verkehrs-vorort Deutschlands, die Zeitwahl auf Mitte Oktober, als einer gastgewerblichen Zwischenzeit. Die Messe arbeitet mit der Unterstützung des Messe-Amt Köln und der beteiligten Gewerkekreise.

II. Oesterreichische Fachausstellung für das Hotel-, Gast- und Kaffeehausgewerbe sowie Fremdenverkehrswesen Salzburg. 15. bis 24. Mai 1926.

Immer mehr tritt der einheitliche Charakter der Ausstellung hervor. So sind die Aussteller gehalten, die Ausgestaltung ihrer Kojen nur im Einklang mit der Ausstellungslösung durchzuführen, ferner werden die Aufschriften und Schilder zur Wahrung der Einheitlichkeit durch die Ausstellungslösung besorgt. Durch diesen Beschluss ist die Gewähr gegeben, dass wirklich nur Erfolge festzustellen werden.

Wie hoch die Ausstellung in gewerblichen Kreisen eingeschätzt wird, geht daraus hervor, dass ausser der Konferenz der Präsidenten der österreichischen Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie und ausser der grossen Tagung des Reichsverbandes der gastgewerblichen Genossenschaftsverbände Oesterreichs in der Zeit der Ausstellung auch noch andere gewerbliche Verbände grössere Tagungen und Hauptversammlungen abhalten werden. Selbstverständlich werden auch wichtige Besprechungen in Angelegenheiten des für Oesterreich so wichtigen Fremdenverkehrs, an dem weite Volksschichten,

ja die ganze Volkswirtschaft interessiert sind, stattfinden.

Den Besuchern der Ausstellung werden alle erreichbaren Erleichterungen und Bequemlichkeiten geboten. Die Bundesbahn und die Salzkammergutbahn gewähren eine 25 prozentige Ermässigung, die Gasbahnen hat ebenfalls grosses Entgegenkommen gezeigt.

Alpinismus

Schweizer Alpen-Club. Die 63. Jahresrechnung der Schweizer Alpen-Club pro 1925 schliesst in der allgemeinen Rechnung bei Fr. 372,545.23 Einnahmen und Fr. 332,066.57 Ausgaben mit einem Saldo von Fr. 40,478.66 (Vorjahr Fr. 46,568.63). Die Eintrittsgebühren und Jahresbeiträge ergaben die Summe von Fr. 301,202.— Ausgegeben wurden für die Clubhütten Fr. 90,301.05, für Führerversicherung Fr. 9256.50, für das Reichtumswesen Fr. 3281.60, Subventionen Fr. 10,908.40, für die Monatshefte Fr. 144,726.—, für die Tourenfallversicherung Fr. 32,077.66, das Zeitschriftenkonto schloss bei Fr. 204,625.50 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 7,315.50 ab, das aus dem Jahresbuchfonds gedeckt wurde, der nun noch 94,170.15 Franken beträgt. Die übrigen Fonds weisen folgende Bestände auf: Führerunterstützungsfonds Fr. 24,636.50 (Vorjahr Fr. 21,832.—), Solvay-Sicherung Fr. 3620.— (Fr. 3272.50), Hüberschiffung Franken 29,494.25 (Fr. 27,467.95), Alpines Museum Fr. 32,712.50 (Fr. 31,033.85), Hüttenfonds Coaz Fr. 34,708.— (Fr. 35,717.—).

Natur- und Heimatschutz

Vom schweizer Nationalpark. Dem Jahresbericht 1925 des Schweizer Bundes für Naturschutz entnehmen wir im Un'erabschnitt „Nationalpark“ folgende Ausführungen: „Ueber den W'ldstand des Parkes ist nur Erfreuliches zu melden. Vor allem das Grosse Id Hirsch, Reh, Steinbock und Gemse nimmt stetig zu. Immer weiter dringt der Hirsch sowohl in der Abteilung Schuls als auch im Gebiete des Fuorn vor. Als Kurossium kann ausserdem berichtet werden, dass die weisse Gemse von J'uvril letzten Herbst von einem zuverlässigen Beobachter im Val Müstair getötet worden ist. Selbst der Fischotter hat sein Standquartier am Spöl erweitert und ist bis in unmittelbare Nähe des Hospizes Il Fuorn vorgedrungen. Hoffentlich ist es nicht das nämliche Tier, das letzthin bei Schuls der vielgepriesenen „Vernehmung“ zum Opfer fiel.“

Kleine Totentafel

Interlaken. Im Alter von 78 Jahren ist hier Hr. Karl Hauser gestorben, früherer Hotelier zum „Schweizerhof“ in Bern und bis 1900 Besitzer der Hotel-Etablissements zum „Giessbad“ am Brünzensee.

Marktnotizen

Milchpreisreduktion. Der Schweizer Milchproduzenten-Verband hat in Uebereinstimmung mit den zumeist interessierten regionalen Organisationen eine Reduktion des Milchpreises um 1 Rappen mit Wirkung ab 1. Mai beschlossen. Zwecks Sanierung der kritischen Lage an dem Käsemarkt haben die beteiligten Verbände die Milchproduzenten ferner zur Abnahme gewisser Quanten Käse verpflichtet, deren Höhe sich nach dem Umfang der eingelieferten Milch richtet. — Der Preis für 100 Kilogramm prima Emmentaler wurde auf Fr. 318.— festgesetzt. Winterkäse und Sekundärkäse sind entsprechend niedriger ange-setzt.

Der Grosshandelsindex. Wie der „Wirtschaftsbericht“ des Volkswirtschafts- u. Departementes mitteilt, tendiert die Preisbewegung im Grosshandel noch fortwährend nach unten. Vom März auf den April ist die Senkung der Preise zwar nicht mehr von der gleichen Intensität gewesen, wie vom Februar auf den März; allein sie war allgem. in dem Sinne, dass sich die sinkende Tendenz auf mehr Artikel auswirkte. Vom März auf den April ist das durchschnittliche Preisniveau um 1,6 Prozent gefallen, der Index steht auf 148,4 gegen 150,8 im Vormonat. Die Grundstoffe des direkten Verbrauchs fielen von 165,6

auf 162,6 oder um 1,8 Prozent; jene der industriellen Produktion gingen von 148,6 auf 146,4 oder um 1,5 Prozent zurück; in der Landwirtschaft betrug der Rückgang 0,8 Prozent. Der Nahrungsmittel im speziellen sind von 154,7 auf 153 zurückgegangen. Sie stehen nur noch zwei Prozent über dem im Jahre 1922 erreichten Minimum.

Literatur

Tausend und ein Schweizer Bild. Das vor kurzem erschienene 34. Heft bringt Schilderungen vom Glarner bis zum Bodensee. Mit Heft 36 Subskribenten kompelt vorliegen; den Subskribenten steht in Erinnerung gerufen, dass der Verlag Rotogravure A. G. in Genf auf diesem Terrain eine hübsche Einbanddecke mit Lederücken, Goldtief und Gravierungen zum Preise von Fr.— abgibt. Ferner hat sich der Verlag mit Rücksicht auf die starke Nachfrage entschlossen, eine beschränkte zweite Auflage des Werkes zu erstellen, in welche bis 30. Juni d. r. reduzierte Bezugspreise bestehen werden. Bestellungen sind an die Vertriebsstelle Naville & Cie., Genf, zu richten, welche auf Wunsch auch den Einband besorgt.

Briefkasten der Direktion

Als Antwort auf verschiedene Anfragen diene, dass für den offiz. Empfang der Reise-gesellschaft der American Hotel Association und der Vertreter der übrigen Landesorganisationen der A. H. H. am 14. Mai in Bern lediglich 10 neue Plätze eingeplant sind.

Warnungstafel

Zweifelhafte Annoncen-Werbung. Auf Grund der uns zugegangenen Antworten auf die bezügl. Anfrage in No 15 dieses Blattes, sehen wir uns genötigt, hier abmalen vor den Machenschaften des angeblichen Ingenieurs O. H. o. K. r. e. s. zu warnen, der sich zu Beginn des letzten Winters in der Schweiz herumtrieb, um für einen sogen. Hotelführer, beizutreten. „Wo bringe ich meinen Urlaub?“ Annoncen-Aufträge zu sammeln. Nachdem es ihm in Luzern gelungen war, unter der Vorspiegelung, Herausgeber dieses österreichischen und in'rnat. Hotelführers zu sein, von verschiedenen Hotels Anzahlungen von je 20.— herauszulocken, dann der Polizei übergeben, aber mangels eines richtigen Klagenantrages wieder laufen gelassen wurde, schenkt der Mann auch noch andere Gegenden unseres Landes heimgesucht zu haben. Um bei seiner Tätigkeit erfolgreicher abzuschneiden, zieht K. r. e. s. offenbar eingeführte oder bereits wieder rückgängig gemachte Aufträge erster Hotels verschiedener grosser Fremdenpöster vor und scheint überdies von der unter falschen Angaben erschiedenen Empfehlung eines bekannten Schweizer Hoteliers missbräuchliche Verwendung zu machen.

Mit der Aufforderung an die Hotels, ihre Propagandagelder nicht an derart werblose Publikationen zu verschleudern, verbinden wir das Ersuchen an alle Mitglieder, die zu weiteren näheren Informationen über diesen Akquisiteur in der Lage sind, dem Zentralbureau gefl. umgehend Mitteilung machen zu wollen.

Redaktion — Rédaction:

A. Malli. A. Kurer. Ch. Magne.

Hotel Management

von L. M. Boomer

Präsident der Waldorf-Astoria Inc., New York

Ein Standard-Werk über Hotellerie

in englischer Sprache; unentbehrlich für jeden Fachmann. — Vorzugspreis für Mitglieder des S. H. V. Fr. 27.—, Ladenpreis Fr. 31.—.

Zu beziehen durch das Zentralbureau des S. H. V.

Butterfalk
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Elektrische Aufzüge
aller Art
für Hotels u. Restaurants.
Umänderung u. bestehender Anlagen.
Bestorganistierter Revisions- und Kontrolldienst.
Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren

Italien! Ferndepension
zu verkaufen oder zu verpachten. Geeignet für zwei Damen, Frau, Exakter, Näheres durch Pension Smith, Venedig, San Marco 150. (2867)

A louer
apartements de Vevey
Hôtel-Pens on
33 chambres entièrement meublées et avec tout confort, situation admirable. Clientèle assurée. S'adr. Régis David, 7, R. St. Blanc, Genève. 3147

Hotel Restaurant
situé dans gentille station de sports d'hiver et d'été, sur France, mais à 50 minutes de Genève, à remettre cause santé des propriétaires. Convient à tout indépendant, chef de cuisine ayant famille. Très forte clientèle et bon assurément. F. Fournier, Veyrier-Genève. (2857)

Günstig abzugeben ca. 320 Stück
Wiener-Sessel
Prima Schweizerfabrikat, Tadellos erhalten. Burkhardt, Grabenhof, Luzern. (615) (U. H. 2040 Lz.)

Gérant-Barman
Suisse romand, 43 ans, eberche engagement, Première force, meilleures références à disposition. Offres sous chiffre B. No. 2845 à la Revue des Hôtels suisse, Bâle 2.

Bon orchestre
de danse de 4 ou 5 musiciens à volonté cherche engagements pour bals ou saisons d'été. Disponible du 15 juillet au 20 août. Ecrire au magazine de musique Müller, St-Honoré 10, Neuchâtel. (2856)

Gesucht
für gesunden, kräftigen Franzosen, 17 Jahre, mit guter Schulbildung, ziemlich gut französisch sprechend

Lehrstelle
in die Westschweiz. Ausführliche Offerten an Arnold Fretz, Hotel Kossli, Herz bei Interlaken.

Verlangt überant
Chianti-Detting
in Fianchi abgeernt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatelli, Chianti.
Arnold Detting, Brunnen
Folies Ast. u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gründet 1863 Autente Spezialitäten Telefon 99

Unsere verehrten Leser
sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu erwidern, um sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

AM NORDPOL
ist es nicht kälter als in einer „GLACIA-Klein-Klimakabine“ (für Speise- und Ruhe). Höchste Vollkommenheit, sicherster und billigster Betrieb! Gutsprospekt.
Karl Braem, Ing.-Bureau, Bern
Gutenbergsstr. 4. 3195

Oti; Aufzüge
Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 40,000 Anlagen in Europa
New-York, London, Paris, Berlin, Brüssel, Neapel
Birmensdorferstrasse 273. — Telefon 5. 21.66
Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch
Oti; Aufzugwerke Zürich

A nos lecteurs, annonceurs et collaborateurs.

A cause de la fête de l'Ascension et de la visite des Hôtels américains, notre numéro 19 paraîtra le mercredi 12 mai au matin. Ceci nécessite naturellement un avancement de la clôture pour les diverses parties du journal. Nous prions en conséquence les membres de la S. S. H., nos collaborateurs et nos annonceurs de nous faire parvenir si possible pour le samedi 8 mai, mais au plus tard pour le lundi 10 mai aux courriers du matin leurs contributions et communications éventuelles, aussi bien pour le texte rédactionnel que pour la publicité et le Moniteur du personnel, y compris les inscriptions pour la liste des places vacantes publiée par l'Hôtel-Bureau.

Avis aux Sociétaires

«European Tour» de l'A. H. A.

En ce qui concerne la réception officielle de l'«European Tour» de l'Association des Hôtels Américains, qui aura lieu le 14 mai à Berne, nous communiquons encore, outre l'information donnée dans la «Boîte aux lettres de la Direction», les renseignements suivants :

1) Une liste a été dressée des représentants des sections et des participants libres et des places leur seront réservées ; on ne pourra plus tenir compte d'autres inscriptions.

2) Les participants sont instamment priés de se trouver déjà au rendez-vous sur la terrasse de l'Hôtel Bellevue-Palace, à Berne, à 10 h. 45.

Excursions en Suisse pendant l'Exposition de Bâle.

Le Bureau de voyages de l'Exposition internationale de la navigation intérieure et de l'exploitation des forces hydrauliques à Bâle qui, d'entente avec les C. F. F., sera géré par la S. A. Columbia à Bâle (maison Zwiilchenbari, à la Place de la Gare), organise pendant l'exposition, du 1er juillet au 15 septembre 1926, des excursions en chemin de fer et en automobiles dans l'intérieur de la Suisse, soit de caractère purement touristique, soit de caractère plutôt technique (visite d'installations et d'usines de production d'énergie électrique). Lundi dernier, une circulaire a été envoyée à ce sujet à nos Sections et groupements locaux. Nous la recommandons à l'attention générale et prions de liquider cette question le plus tôt possible. Les Présidents de Sections sont invités d'une manière très pressante à renseigner de suite à ce sujet les membres de leur Société ; éventuellement, nous conseillons à ces derniers de s'informer auprès de leur Président de Section.

La Direction du Bureau central.

Publicité collective des C. F. F.

A propos de la publicité collective de l'Agence des C. F. F. à Berlin, celle-ci nous écrit que des représentants de journaux allemands répandant l'assertion que les prix établis par ce bureau seraient de beaucoup plus élevés que ceux de n'importe quelle agence allemande de publicité. Il faut remarquer tout d'abord à cet égard que le devis des prix provient de l'une des premières agences de publicité de l'Allemagne ; les contrats de publicité sont conclus directement avec les éditeurs de journaux et l'on pourra ultérieurement prendre connaissance des arrangements définitifs auprès de l'Administration des C. F. F. A titre de renseignement, on peut dire encore que les en-tête des annonces collectives sont compris dans le prix des annonces et que le subsidie des C. F. F., qui est bien supérieur du reste au montant indiqué de 2500 marks, sera déduit du montant total.

Nous ajoutons qu'au point de vue de la concurrence l'attaque en question peut malheureusement se comprendre et même qu'il fallait s'y attendre ; mais cette attaque manque de tout fondement. Réjouissons-nous de l'activité déployée par l'Agence des C. F. F. à Berlin comme par l'Office suisse du tourisme dans le domaine si important de la publicité collective. Ces efforts méritent d'être hautement appréciés et énergiquement soutenus !

Nouvelles de la Société

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Le IIIème Congrès de l'A. I. H. a eu lieu à Paris les 19, 20 et 21 avril et a pris des décisions qui permettent d'espérer de bons résultats pour l'avenir. Un compte rendu détaillé de cette importante manifestation sera établi par l'un de nos délégués officiels et sera publié dans le No 19 de notre journal. Dès aujourd'hui nous tenons cependant à rectifier une information parue dans la presse, suivant laquelle le Congrès se serait prononcé en principe pour l'abolition du pourboire individuel et pour son remplacement par un pourcentage sur la note. En réalité, la proposition présentée dans ce sens par l'Italie a été repoussée par le Congrès, qui a décidé de laisser aux groupements hôteliers de chaque nation affiliés à l'Alliance toute liberté de résoudre le problème suivant la situation particulière dans leurs pays respectifs, soit dans le sens du remplacement du pourboire individuel par le pourcentage, soit dans le sens du maintien de l'ancien système.

Encore les hôtels de montagne.

Dans notre No 15 du 15 avril, nous avons consacré un article à l'aménagement des hôtels de montagne. Nous trouvons dans notre confrère «L'Hôtellerie», de Paris, une étude de M. Louis Léospo, qui contient sur le même sujet de fort utiles indications.

Les hôtels de montagne doivent être rangés en trois catégories : ceux de basse, de moyenne et de haute altitude.

Pour le choix de leur emplacement, il est indispensable de consulter des spécialistes, qui examineront la nature du sol, sa stabilité, le régime de l'écoulement des eaux. Pour un hôtel de haute altitude, il faut soigneusement se renseigner sur la direction et sur le passage habituel des avalanches, ainsi que sur le régime des vents locaux. Si l'emplacement est abrité par une élévation de terrain, un rocher, une forêt, il faudra prendre des dispositions pour que ces abris naturels ne puissent pas disparaître plus tard sur un caprice et une spéculation de leur propriétaire : exploitation de carrières, coupes d'arbres, etc.

Il n'est pas à conseiller d'adosser un hôtel au flanc d'un rocher, à cause du suintement de l'eau. De même, le fond d'une fraîche vallée n'est pas toujours propice, à cause de l'humidité et de la température et de l'épaisseur de l'horizon. Plus l'altitude est élevée, plus on apprécie la chaleur bienfaisante du soleil, tandis que l'hôtel de basse altitude doit être au contraire entouré de beaux ombrages.

Voici ce que dit M. Léospo au sujet des conditions de confort :

«La connaissance des besoins et des désirs de la clientèle dictera les conditions de confort se rapportant au choix de l'emplacement. L'hôtel devra, s'il est de basse ou de moyenne altitude tout au moins, être accessible aux automobiles, aux voitures, aux bicyclettes, c'est-à-dire situé à une petite distance d'une route ou d'un chemin bien entretenu ; il sera suffisamment écarté de la voie carrossable, de ses poussières et du bruit des véhicules. Quelle que soit l'altitude, on accordera à cette question du «silence» l'importance qu'elle mérite. On laissera entre l'agglomération rurale et l'hôtel un espace suffisant pour que les bruits matinaux des villageois, les allées et venues des travailleurs, l'odeur des étables n'incommodent pas les hôtes. Les citadins sont avides de repos, de calme, d'air pur ; ce désir très légitime doit être satisfait. Il peut être réalisé grâce au bon emplacement de l'hôtel.»

En ce qui concerne les conditions d'esthétique, M. Léospo écrit entre autres :

«Le développement du tourisme contemporain affine le goût des voyageurs de toutes classes. Les hôtels de montagne auront à compléter avec ce développement du sens artistique. Le touriste du XXème siècle veut de l'hygiène, du confort, mais aussi de la beauté.»

«Dès son lever, ouvrant sa fenêtre, il tient à s'emparer les yeux d'un vaste panorama et il sait gré à l'hôtelier qui fait mettre son couvert en face d'un beau paysage.»

«L'hôtel construit sur un point culminant devra prévoir, garantir l'avenir de l'établissement contre tout enlaidissement possible.»

Il ne faut pas, par exemple, que pour voir un coucher de soleil les amateurs de ce genre de spectacle doivent fuir une salle à manger à la vue bornée pour courir vers un endroit plus favorable.

«Souvenons-nous que la meilleure de toutes les réclames est la réclame verbale, spontanée, faite par les clients eux-mêmes. Plus leurs souvenirs de séjour en montagne seront agréables et persistants, plus ils en parleront avec éloges. Les efforts déployés dans le choix d'un emplacement parfait seront largement compensés par le rendement futur de l'hôtel.»

Du moment qu'en principe la construction de nouveaux hôtels est interdite temporairement chez nous, il semble à première vue que ces considérations n'aient pas, en Suisse, une grande valeur pratique. Erreur ! Si l'on ne construit pas, on loue ou on achète. N'allons donc jamais nous installer dans un établissement ne remplissant pas les conditions voulues de prospérité probable. Le bon choix d'une entreprise est assurément un élément indispensable de la réussite en affaires.

La question des jeux.

Quelques jours après la récente assemblée d'Interlaken, la «Feuille d'avis de Montreux» a publié l'article suivant :

Depuis quelque temps un revirement se produit. On revient à la question des jeux ; on en parle dans les journaux lausannois, dans ceux de Genève ou d'ailleurs et l'on sent, à travers les réticences de quelques-uns, comme la conviction d'avoir commis une faute en contribuant à la ruine d'une industrie. Car l'industrie hôtelière n'avait pas besoin de cela pour éprouver des difficultés. Le cours de notre change qui éloigne tant de gens de chez nous veut que nous fassions l'impossible pour retenir la clientèle qui, malgré tout, nous honore de sa visite. Or, ce serait la chasser définitivement que de fermer nos Kursaals ou de les exploiter irrégulièrement comme nous y forcerai, dans un avenir prochain, l'interdiction des jeux si celle-ci devait être définitive.

C'est ce que notre confrère M. Paul Bourquin, de «l'Impartial» a fort bien compris, lui qui, éloigné comme il l'est des centres touristiques, a l'intuition du mal qu'on nous a fait :

«On savait fort bien au moment où on supprimait la boule, que le jeu alimentait et entretenait en grande partie les distractions variées des villes d'eaux. «Supprimez la roulette, disait-on, le Kursaal se ferme. Fermez le Kursaal, les étrangers s'en vont». On espérait trouver d'autres moyens pour retenir la clientèle. On s'ingénia donc à la distraire. Mais ni les théâtres, qui font un peu partout fiasco, ni les Kursaals, qui ont dû renoncer en bonne partie à leurs spectacles coûteux, n'y sont parvenus. Aujourd'hui, l'expérience est faite. Economiquement parlant, les résultats de la suppression de la roulette ont été désastreux. Et c'est pourquoi la grande assemblée d'Interlaken a demandé avec insistance que l'on rétablisse d'une façon ou d'une autre dans les centres touristiques de la Suisse «quelques-unes au moins des formes sous lesquelles la fortune apparaît à ceux qui la sollicitent». Il est fort difficile de dire si l'opinion publique se laissera toucher par la détresse des hôteliers et des actionnaires qui, depuis longtemps, ne touchent plus de dividendes, ou si elle sera sensible à la misère des commerçants de Genève, Lugano et Lucerne, qui bâillent d'ennui dans leurs magasins vides.

L'initiative pour la suppression des jeux et la volation qui suivit furent basées tout entières sur des raisons morales et des motifs d'assainissement public qui n'ont pas changé. On parlait en guerre contre le jeu corrompeur qui ne cadre pas avec nos moeurs ou nos traditions, contre les tripots touchés et peut-être aussi — mais sans se l'avouer — contre les habitudes des Kursaals et des palaces, au profit desquels nos hôteliers auraient trop souvent sacrifié l'honnête et moyennement clientèle suisse. Ce fut une croisade un peu dans le genre de la prohibition et de la suppression de l'absinthe, dont le succès aura été fort probablement beaucoup plus apparent que réel.

Effectivement, nous avons dit trop souvent ici même ce que nous pensons de la «verlu officielle» pour changer d'opinion

aujourd'hui. «Les lois, si dures soient-elles, écrivait l'autre jour fort justement notre excellent confrère R. Rubattel, ne peuvent en général rien contre de fâcheuses dispositions humaines. La réglementation du vice n'a jamais donné de résultats favorables pour cette bonne raison qu'elle s'en prend aux effets et non pas aux causes. Contre la prostitution et la cigarette, en passant par les jupes trop courtes, les jeux et l'alcool, l'Etat ne peut pas grand-chose. S'il est en son pouvoir de faire disparaître certaines apparences fâcheuses, des raccourcis trop suggestifs et des étalages adversaires de la morale, il est hors de son pouvoir, et de sa fonction, d'entreprendre des campagnes morales.»

On est, hélas ! obligé de reconnaître que la suppression de la roulette n'a pas empêché le moins du monde les joueurs de jouer. On a fermé les Kursaals, mais le jeu est resté libre. C'est-à-dire que s'il n'y a plus de solennels croupiers pour lancer la boule, il existe toujours par le monde des cercles fermés, des salles publiques ou privées où l'on perd son argent avec des jelsous ou des fiches. Que l'enjeu soit de quatre sous, de cent sous ou de cent francs, il se trouve toujours quelqu'un pour faire la partie et la volation du 21 mars 1926, sous ce rapport, n'a pas amélioré beaucoup l'espèce humaine.

Les réformateurs qui croyaient nous rendre meilleurs n'admettront probablement pas que leur croisade contre la dépravation et l'immoralité — qui n'ont certes pas diminué depuis leur victoire d'il y a cinq ans — a surtout porté un coup droit aux stations touristiques suisses, à l'hôtellerie en général et à toutes les industries, petites et grandes, qui en dépendent. On ne modifie pas volontiers son jugement lorsque ce jugement est dicté par la passion du bien. Il n'est pas question d'autre part d'abroger une loi votée par le peuple. Tout au plus peut-on envisager une étude nouvelle de la question basée sur la limitation des jeux, que le Conseil fédéral prévoyait lorsqu'en 1921 déjà il avait proposé un projet moyen, dont le succès, hélas, fut quasi nul.

C'est dans ce sens, croyons-nous savoir, que seront dirigés les efforts de ceux qui recourent contre la décision populaire de 1920.

On a causé ce jour-là un préjudice grave à une industrie déjà en pleine crise ; il faut que ce tort soit réparé.

H. C.

Palaces parisiens.

Paris fait de considérables efforts pour devenir la ville du monde où l'on pourra loger le plus d'étrangers avec le plus réel confort.

La capitale française possède déjà quelques milliers de chambres d'hôtel avec salon et salle de bain. Mais d'ici à la belle saison de 1926, elle aura cinq mille lits de plus à mettre à la disposition de ses hôtes.

Il est à remarquer que les capitalistes qui depuis un certain temps engagent de grosses sommes dans les affaires d'hôtels semblent presque tous s'adresser plus spécialement à la clientèle américaine. On en trouve la preuve dans le fait que la plupart des grands hôtels nouveaux qui se sont ouverts depuis moins d'un an à Paris ont reçu des noms choisis pour séduire les gens d'outre-Atlantique.

Ces nouveaux hôtels se trouvent généralement dans les environs de l'Arc de Triomphe. On enregistre l'ouverture du «Commodore», hôtel de 350 chambres, du «California», avec 150 à 200 chambres, du «Baltimore», qui en avait 200 et qui a doublé, du «Wind-sor», qui en a 150, du «Royal Monceau», qui en a près du double.

Le «Claridge» va s'ajouter deux étages en les prenant à son voisin des Champs-Élysées. L'hôtel d'Albes, vieille maison française, se renouvelle et aura 150 chambres en plus. Enfin, on refait l'hôtel Scribe et on bâtit avec rapidité l'hôtel de Paris, qui, sur les boulevards, aura 400 chambres. Nous ne parlons pas de l'hôtel Astoria, rendu dernièrement à sa destination première, ni des mille lits des deux hôtels Duhamel.

Dans le quartier de l'Étoile, on prépare un hôtel qui sera sans doute le plus considérable de Paris, voire de la France. Il aura cinq façades : l'une ira du 41 au 45 de la rue de Berri, la seconde montera la rue d'Arlois du 32 au 44 bis, la troisième prendra le numéro 52 de la rue Washington, la quatrième

descendra l'avenue Friedland et le boulevard Haussmann du 177 au 181, et enfin la dernière descendra le faubourg Saint-Honoré du 153 au 165, c'est-à-dire du boulevard Haussmann à la rue de Berri.

Le seul achat du terrain et des immeubles à démolir a coûté vingt millions et l'on estime que la dépense pour ce nouvel hôtel, qui doit être prêt en 1927, sera de 150 millions.

On dit que l'immeuble sera en béton armé, incombustible par conséquent, et qu'il aura huit étages au-dessus du sol et trois en dessous.

Le palace nouveau sera construit à l'américaine. Il y aura dans la même maison la piscine, les douches, la salle de gymnastique, les garages, le restaurant, le grill-room, le bar — car bien entendu cet hôtel américain ne sera pas sec — le bureau de poste, les coiffeurs, tailleurs et chausseurs, le bureau des théâtres et bien d'autres commodités d'outre-Atlantique.

Et pourtant, dans leurs assemblées et dans leurs journaux professionnels, les hôteliers français ne cessent de faire remarquer combien difficile va devenir leur vie commerciale, alors que l'on prépare des taxes sur chaque chambre, des taxes sur les notes d'hôtel et d'autres taxes encore sur les notes de restaurant.

A voir les innombrables maisons neuves qui ont annoncé leur ouverture pour ce printemps à Paris, à voir d'autre part les immenses capitaux qui viennent d'être utilisés dans la construction et l'ameublement de palaces récemment ouverts ou qui vont être inaugurés, on peut croire que Paris espère un tel afflux d'étrangers qu'il n'y a pas à craindre de pareilles difficultés et que l'industrie hôtelière vaudra à tout le monde une année bienfaisante.

Dans cette affaire, ceux dont le capital est déjà remboursé risquent peu. Mais que risquent, devant l'abondance des palaces, les nouveaux venus? — C'est la question qui se pose.

(D'après « L'intransigeant ».)

La statistique du tourisme en Valais en 1925.

Pour leurs opérations de statistique hôtelière, nos amis valaisans ont adopté un système spécial, simple et même assez pratique à certains points de vue, mais qui donne forcément des résultats incomplets et par conséquent susceptibles de provoquer des erreurs d'appréciation. Il interdit

d'autre part toute comparaison avec les statistiques de nos autres régions de tourisme. En Valais, on se contente d'effectuer une espèce de recensement des hôtes à certaines dates de la saison: le 15 juin, le 1er et le 15 juillet, le 1er et le 15 août, le 1er et le 15 septembre. Il devient impossible ainsi de connaître, par exemple, le nombre des étrangers recrus pendant la saison, ni surtout le nombre exact des couchées — ce qui n'est de logement, qui seul cependant permet de tirer des statistiques des conclusions claires et sûres.

Néanmoins, tel qu'il est, le système valaisien de statistique des étrangers rend possibles une foule de constatations intéressantes.

Nous voyons par exemple que le nombre des étrangers, qui était de 1551 au 15 juin 1925, a passé successivement à 2890 au 1er juillet, à 7123 au 15 juillet, à 11,613 au 1er août, pour se redresser à 10,666 au 15 août, à 4223 au 1er septembre et à 1497 au 15 septembre. Le recensement des étrangers aux dates ci-dessus accuse une augmentation générale de 13% en comparaison avec les mêmes dates de l'année 1924. La plus forte augmentation porte sur le début de la saison. Le point culminant de la fréquentation des hôtels du Valais a été atteint l'année dernière le 8 août, avec 11,952 personnes (recensement intermédiaire).

Si en 1923 le gros de la saison d'été a commencé le 1er août seulement, il est à constater que pour 1924 et 1925 on le voit se dessiner déjà le 15 juillet. Mais le mauvais temps qui sévit presque régulièrement à la mi-août et la clôture des vacances pour la clientèle suisse compromettent encore une prolongation réjouissante de la haute saison.

En ce qui concerne la répartition des visiteurs suivant leur nationalité, les chiffres indiqués représentent les totaux des présences enregistrées aux dates susmentionnées, nous l'avons vu, les Suisses en tête avec 32,604 présences. Viennent ensuite la Grande-Bretagne avec 10,976, l'Allemagne avec 7,150, la France avec 2,685, la Hollande avec 2,527, la Belgique et le Luxembourg avec 1,235, l'Amérique centrale avec 1,068, l'Italie avec 787, l'Autriche avec 548, les Etats-Unis et le Canada avec 376, la Grèce avec 286, etc. L'augmentation par rapport à 1924 a été particulièrement forte, dans l'ordre suivant, chez les Suisses, les Allemands, les Américains du centre, les Belges et les Autrichiens. On a enregistré par contre une assez forte diminution chez les Anglais, les Français, les Italiens, les Américains du nord et les Hollandais. En pour cent, l'augmentation a été de 33,42% pour les Suisses et de 39,58% pour les Allemands; la diminution a été de 47,78% pour les Anglais, de 57,91% pour les Français et de 17,01% pour les Italiens.

Basée toujours sur les dates indiquées ci-dessus, la statistique pour l'ensemble du canton accuse une augmentation de 86% et une diminution de 3212 touristes.

La clientèle suisse est la plus fidèle aux stations valaisannes. Dès le 15 juillet et jusqu'au 15 août, elle dépasse le 50% des touristes en séjour. La clientèle anglaise forme un contingent considérable, surtout durant l'avant et l'après-saison. Malgré l'instabilité et la baisse des changes français, belge et italien, les touristes de ces pays fournissent encore une nombre réjouissant de visiteurs pendant toute la saison. Une proportion

assez élevée en Hollande et en Allemagne aura certainement pour effet un accroissement de l'affluence des touristes de ces pays. L'Allemagne, qui était en 1923 encore au huitième rang, passe en 1924 et 1925 au troisième rang, au-dessus de la Suisse et l'Angleterre. A la date du 24 juillet 1925, son contingent la plaçait même au second rang. Les Américains n'ont pas encore visité le Valais dans les proportions espérées, quoique leur chiffre dénote une certaine stabilité.

Dans le Haut-Valais, l'affluence des touristes suisses est en augmentation, mais elle n'y est pas aussi accentuée que dans le Centre et le Bas-Valais. Les Anglais, les Français et les Belges ont augmenté dans le Haut-Valais, tandis que leur nombre a diminué dans les autres parties du canton. Les Italiens accusent une sensible diminution dans le Haut et le Bas-Valais, alors que le Centre enregistre une certaine amélioration. Dans tout le canton, les Allemands qui font une forte apparition; leur nombre les place dans le Haut-Valais au troisième rang, dans le Centre au quatrième, immédiatement après les Belges, dans le Bas-Valais également au quatrième, après les Suisses, les Anglais et les Français. Les Américains ont augmenté quelque peu dans le Centre et dans le Bas-Valais.

Dans l'ensemble du canton, la moyenne du nombre des hôtels contrôlés aux dates de recensement était de 283, avec 12,483 lits disponibles, on a enregistré une moyenne de 5,849 lits occupés, soit le 46,85%. Dans la nuit du 7 au 8 août, sur 302 hôtels contrôlés avec 13,259 lits disponibles, on a occupé 10,306 lits occupés, soit le 77,85%. Le pourcentage de l'occupation des lits a été le suivant aux dates de contrôle: 14 15 juin, 11,27%; 30 juin-1er juillet, 18,25%; 14 15 juillet, 45,15%; 23/24 juillet, 66,40%; 31 juillet-1er août, 72,65%; 7/8 août, 77,85%; 14/15 août, 70,92%; 31 août-1er septembre, 50,53%; 14/15 septembre, 14,34%. Ces pourcentages indiquent d'une manière assez claire les résultats obtenus en Valais pendant la dernière saison d'été. Ajoutons que pour l'ensemble de la saison, la moyenne de l'occupation des lits a été de 53,78% dans le Haut-Valais, de 49,72% dans le Centre et de 37,75% dans le Bas-Valais, qui a eu particulièrement à souffrir de la baisse du change français.

En se basant sur les chiffres de la statistique des lits occupés, on constate que le Haut-Valais a dépassé pendant 30 jours seulement le 50% des lits disponibles. Le Centre était occupé en plein le 23/24 juillet et le val d'Hérens le 8 août; mais cette affluence exceptionnelle n'a malheureusement pas été de longue durée.

On a l'impression que le nombre considérable des chalets à louer est une des causes de la situation difficile des stations hôtelières du Centre et surtout du Bas-Valais. Dans ces deux régions, le quart des touristes sont logés dans les chalets à louer.

Cet exposé montre que l'hôtellerie valaisanne en général n'a pas encore surmonté toutes les difficultés suscitées par la crise mondiale. Elle doit patiemment attendre que les graves problèmes internationaux actuels soient résolus d'une manière satisfaisante; alors seulement l'industrie hôtelière, en Valais comme dans les autres régions de la Suisse, verra enfin arriver l'assainissement de sa situation économique, aujourd'hui encore trop précaire.

Le programme du voyage des hôteliers américains en Allemagne.

Nous avons publié déjà le programme des réceptions de la délégation de l'Association des hôteliers américains en Angleterre, en France, en Belgique, en Hollande, en Suisse et en Italie. Voici maintenant le programme du trajet allemand de l'European Tour:

30 avril: Le soir, réception officielle à Düsseldorf par M. Fr. W. Nolle, membre du Reichstag, président du «Reichsverband der Deutschen Hotels» et par les autorités. Banquet à l'Hôtel de Ville.

1er mai: Visite de l'Exposition des sports. — Départ pour Brême. — A Brême: thé à l'Hôtel Hilmann; visite de la ville. Banquet offert par le Dr Donandi, bourgmestre, dans le célèbre Salon municipal construit en 1405. — Départ pour Hambourg.

2 mai: Réception à l'Hôtel de Ville de Hambourg. Visite du port. Déjeuner offert par la Compagnie transatlantique américaine sur le «Deutschland». Le soir, départ pour Berlin, où les délégations seront reçues dans les hôtels Adlon, Bristol, Central, Continental, Esplanade, Fürstenhof, Kaiserhof et Habsburgerhof.

3 mai: Visite de Berlin. Départ en bateau pour Potsdam. Le soir, dîner au Jardin zoologique offert par l'Association des hôteliers de Berlin, et auquel participent officiellement des membres du gouvernement, du Reichstag et de la magistrature.

4 mai: Déjeuner et vin d'honneur au Kempinski. Dans l'après-midi, départ pour Cologne. 5 mai: Visite de Cologne et de Cologne. Réception par la municipalité. Déjeuner officiel. Excursion en bateau sur le Rhin jusqu'à Coblenz, la Lorelei et Ruedersheim. Arrivée le soir à Francfort.

6 mai: Visite de Francfort et des environs. 7 mai: Heidelberg. Visite du château. Déjeuner dans la cour d'honneur. Le soir, départ pour Baden-Baden. Dans cette ville, réception par la municipalité et par la Société des hôteliers de Baden-Baden. Banquet au «Sna».

8 mai: Excursion en automobiles dans les montagnes de la Forêt-Noire. Départ pour Munich. Réception par la municipalité et l'Association des hôteliers de Munich.

9 mai: Visite de Munich. Déjeuner au Hofbräuhaus (bière de mai et saucisse blanche) offert par la municipalité et l'Association des hôteliers de la Bavière. Dans l'après-midi, départ pour Vienne.

On sait que les voyageurs séjourneront en Autriche les 10 et 11 mai et qu'ils quitteront ce pays le 12 mai pour être les hôtes bienvenus de la Suisse.

La chance.

Ceci est dédié aux jeunes gens qui se préparent une carrière dans l'hôtellerie.

On demandait à un sage des temps modernes s'il croyait à la chance. Voici sa réponse. Elle mérite d'être retenue.

Si je crois à la chance? Je répondrai que j'y crois! C'est une force extraordinaire! J'ai suivi les succès de trop d'hommes heureux pour douter de son existence et de son efficacité. On peut voir un homme saisir au vol une opportu-

Ihre Gäste kommen wieder!

dank peinlich sauberer Wäsche.



ROTOR
Waschmaschinen

helfen dazu auf billige Weise. Wir stellen alle Ölfette unverbindlich und kostenlos für Sie.

Maschinen-Fabrik und Giesserei
Nettstal A.-G., Nettstal (Kt. Glarus)

Hotel & Restaurations-
Kaffee-Maschinen



BIELMANN & Co. LUZERN

Verlangen Sie unsern neuen Prospekt

TINTEN-FLECKEN



von eisener Tinte verursacht, entfernt mühelos „Persil“. Eisenhaltige Tinte widersteht „Persil“, da dieses kein Chlor enthält. Henkel & Cie. A.-G., Basel.

KLUBMOBEL
IN LEDER UND STOFF

Auswahl in Vorhangstoffen. Vorteilhafte Preise.

Josef Dürig, Tapezierer, Luzern
Hirschengraben 13

Schläuche
jeder Art

Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch-Einrichtungen
Sprengwagen etc.
Schieb- u. Ausstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co., Wädenswil
Telephon 56

Ledertücher
Malleton Tischleind.-Wachstücher

SCHOOP & ZÜRICH

Mustern und Preisliste auf Verlangen

Zuverlässig
sind die Präparate bequem und reiblich im Gebrauch:



Mäuse- und Rattenterror, bewährt gegen alle Nackter, Blatta-Pulver, das Beste gegen Schwaben, Rissen, Ameisen, Wanzen. — Preis je Paket Fr. 2.—, 1 Kz. Fr. 7.—
Mouventerror, sicher tödend, Paket Fr. 1.65, Versand portofrei.

Terror Institut, Luzern 3

Vollständige Maschinen-Anlagen für alle:

Grossküchen-Zwecke
Neuzelt. Küchen-Maschinen

(elektr. Betrieb) durch Spezialfabrik. — Lieferung von Anstalten, Hotels, Grossrestaurants, Fabriken, Küchen. — Spezialmaschinen für Gemüsebearbeitung, zur Massen-Speisung in Schweizer Referenzen

Anfragen an (Z. M. 12) Tit. Schweizer-Maschinenmarkt, Zurich 2.

HUILE-COMESTIBLE



La meilleure pour la cuisine. Huiles végétales raffinées.

HUILERIE LA SEMEUSE
CHAMBERLAIN

WEINE
Direkter Import

G. YASSALLI DELLA GADA & C.
CAPOLAGO (Tessin)



Chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei

Sedolin
Chur

Spezialisiert in Decken-Reinigung, Ein- und Umfärbung von Vorhängen u.s.w.

Offerten, wie Arbeits-Ausführung prompt.

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten

Cognac Fine Champagne



J. Favraud & Cie. Château de Souillac

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café Extrakt)

offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2 l. 2/2, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grösseren Büchsen Netto.

Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfiehlt als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen.

Gustav Himpel's Wwe. Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

nité de l'existence, de laquelle les autres hommes autour de lui ne s'étaient pas même doutés. L'avant ainsi saisi, il s'y cramponne dans une étreinte telle que, comparativement, les maux d'un bouledogue sembleraient une caresse de fée. Il voit les possibilités de la situation; il a l'ambition de les conquérir et le courage de s'attaquer à elles. Il intensifie ses points de force, renforce ses faiblesses, cultive les qualités personnelles qui font que les autres hommes ont confiance en lui et collaborent avec lui. Il répand la semence du bonheur, du courage, de l'optimisme, de la joie, de l'illumination. Il donne largement ce qu'il possède spirituellement et physiquement. Il pense un peu plus vite, travaille un peu plus fort et un peu plus longtemps, voyage sur le nerf de l'enthousiasme, donne tout ce que son plus grand effort lui permet. Il maintient sa fête fraîche, mais son esprit occupé. Il ne perd pas son temps à des futilités, à s'occuper de son plan de travail et le suit fidèlement, qu'il pleuve ou qu'il vente. Il parle et agit comme un vainqueur, car il sait qu'un jour il le sera. Et alors — la chance fait le reste!

Sociétés diverses

L'Union suisse de publicité avait organisé à la Foire suisse d'échantillons, pour le mardi 20 avril, une « journée de la réclame ». Cette association s'est proposée, comme on le sait, de lutter contre tous les abus et les excès dans la réclame, notamment contre la réclame déloyale. L'assemblée a entendu d'abord un rapport du président, Dr C. Stachelin, de Zurich, sur l'activité déployée jusqu'à présent par l'organisation. Puis M. Carl Lauter a parlé des remèdes à apporter dans la publicité, M. R. Beaujeu de l'importance du fait et de la vérité dans la réclame, enfin M. Lüthy, directeur de la collaboration du commerçant, de l'artiste et de l'agent de publicité. Au diner qui a suivi l'assemblée, les participants ont été salués par un représentant du gouvernement et par le directeur de la Foire d'échantillons. La « journée » a pris fin par la présentation d'un certain nombre de films-réclames suisses.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Ainsi qu'il ressort du dernier rapport de gestion de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, la deuxième subvention fédérale pour l'industrie hôtelière du montant de 3 millions de francs n'a été utilisée qu'en partie, grâce à l'amélioration survenue au cours de ces dernières années dans cette branche d'activité. Jusqu'à fin 1925, les prêts alloués ainsi que les versements à fonds perdu effectués pour assurer la situation financière de l'hôtellerie suisse se montent au total à 5,83 millions de francs. Au cours de l'année dernière, il fut encore enregistré 175 secours, de telle sorte que le nombre total des demandes de subventions depuis la fondation de la Société atteint le chiffre de 777. Les organes de la société ont étudié de concert avec le Département de l'économie publique la possibilité d'assurer le fonctionnement de la société sous une forme réduite. On prévoit une réduction du capital-actif de 50 pour cent de la valeur nominale des titres. Le but de la nouvelle société est d'assurer l'administration et la liquidation des prêts accordés à l'hôtellerie grâce aux sub-

ventions fédérales et de veiller d'une façon générale à sauvegarder l'assainissement financier et économique de toute l'industrie hôtelière. La Ligue nationale suisse contre les prohibitions a tenu son assemblée générale annuelle le 23 avril à Bâle. Le rapport de gestion, dont le secrétaire de l'association, M. le Dr Neumann, a donné lecture, montre que les chefs du mouvement abstinent développement et intensifient leur propagande pour persuader les populations des bénéfices et des grands avantages qui résulteraient d'une « mise à sec » de la Suisse. Pour le moment, grâce à l'activité et à la vigilance des adversaires de la prohibition, ces efforts n'ont pas obtenu le succès désiré; néanmoins il s'agit pour les partisans du droit de libre décision individuelle, comme pour les producteurs, industriels et commerçants menacés par le mouvement abstinent, de rester sur le qui-vive. Les disciples du Dussuyfot reçoivent de tous côtés d'importants subsides et il faut s'attendre de leur part à de nouvelles offensives, notamment sur le terrain de l'option locale. Pour réagir efficacement contre ces entreprises, il est indispensable de consolider le front et d'y amener des renforts. Il serait hautement désirable en tout cas de voir entrer dans la Ligue, à titre de membres individuels, de nombreux hôteliers, restaurateurs et cafetiers. — L'assemblée, après avoir approuvé le rapport annuel, les comptes et le budget, s'est occupée de l'envoi d'une délégation au congrès international des adversaires des prohibitions, qui aura lieu en mai à Oporto. On a exprimé de divers côtés des critiques au sujet de l'activité, ou plutôt de l'inaction du secrétariat international. Le comité suisse a été chargé d'en réclamer énergiquement la réorganisation. Une brève discussion s'est engagée enfin à propos du lancement de l'initiative des kursaals.

Questions professionnelles

La place du fromage. Les gens qui savent manger ont parfois un sursaut en voyant paraître tel plat à un moment où ils ne l'attendiaient point. La position du fromage au cours d'un diner leur réserve souvent des surprises désagréables. Un fin bec, M. Curnonsky, a jugé que l'affaire devenait assez grave pour nécessiter des explications péremptoires. Or donc, au dernier diner des « Compagnies de Coqagne », il fit les importantes déclarations suivantes, reproduites par l'« Europe nouvelle »: « C'est après les légumes et avant les desserts que les camemberts, roquefort et autres fromages doivent être servis: et non pas — comme l'habitude déplorable le veut à Paris — après les crèmes et avant les fruits. » Voilà un point de droit culinaire désormais fixé.

Informations économiques

Office international des vins. La Chambre française a ratifié l'arrêté du 20 novembre 1924, créant à Paris un Office international des vins. Les prix du bois de feu. Des bois exposés en vente aux enchères publiques par la municipalité de Villeneuve se sont vendus comme

suit: Hêtre, 100 fr. 50 le-moule; de 50 fr. 50 à 55 fr. 50 le demi-moule. Mélange, de 80 fr. 81 fr. 50 le moule; de 40 fr. 50 à 42 fr. 50 le demi-moule. Chêne, 70 fr. 50. Tilleul, 55 fr. 50. Débris, 48 fr. 50. Sapin, 60 fr. 50; le quart de moule, 15 fr. 50.

Pommes de terre françaises. L'administration des alcools a placé entièrement la réserve d'environ 1000 wagons de pommes de terre de la récolte 1925 encaissés dans les distilleries. Aucun wagon n'a été livré à Genève et que quelques-uns seulement ont servi au ravitaillement de Lausanne. Ces deux villes ont dû importer des pommes de terre des zones françaises. Mais on a constaté, parait-il, que ces trop fameuses zones françaises se sont étendues à cette occasion jusqu'à l'intérieur de la France.

Nos importations de vin se sont élevées en 1925 à 142 millions de litres, contre 145 millions de litres en 1924. La production indigène a atteint 50 millions de litres en 1925 et 37 millions en 1924; ainsi l'importation a été trois fois plus grande l'année dernière et quatre fois plus grande l'année précédente que la production du vignoble suisse. Notre pays est l'un de ceux qui importent le plus de vin étranger par rapport au chiffre de la population indigène; mais il faut tenir compte ici de l'importance de la consommation du vin dans les centres d'étrangers.

Pour faire baisser le prix de la vie. Dans une récente assemblée plénière, la Chambre neuchâtelaise du commerce a voté une résolution demandant une enquête cantonale en vue de faire baisser le prix de la viande et des légumes dans le canton de Neuchâtel. Une seconde résolution réclame la réduction des taxes bancaires sur l'argent. La Chambre de commerce recommande aux consommateurs de faire leurs achats sur place, ce qui permettra d'autant mieux au commerce indigène de livrer à des prix avantageux et d'abaisser ses tarifs.

Circulation monétaire internationale. Depuis 1922, la Caisse fédérale exerce un contrôle sur tous les envois de monnaies divisionnaires sur lesquels vient de l'étranger, surtout de France et de Hollande. Les expériences faites en 1925, comme d'ailleurs aussi durant les années précédentes, ont démontré la nécessité urgente de cette mesure. Parmi les 370 envois de monnaies d'argent adressées à la Caisse d'Etat fédérale et représentant une somme de 1,1 million de francs il y avait pour 118 francs valeur nominale de pièces fausses ou hors de cours et pour 560,000 francs de pièces usées.

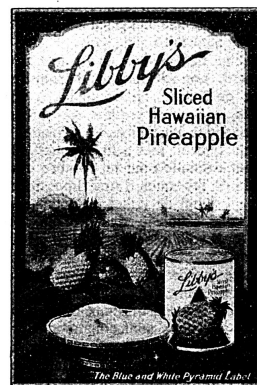
Le vin de Hallau. Le bon petit vin de Hallau, que les connoisseurs dégustent chaque année avec délices à des milliers de tables de restaurants et qui provient des pentes ensoleillées du Rebberg, près de Hallau, est en sérieuse danger de disparaître complètement. Les parcelles diminue chaque année. Depuis trente ans, les deux tiers de l'étendue réservée à la vigne ont été successivement consacrés à d'autres cultures. Les Schaffhousiens en sont navrés et ne peuvent pas concevoir que la meilleure de leurs vignes aille mourir ainsi petit à petit, d'autant plus qu'en 1920 encore elle rapportait 3,178,422 francs à ses propriétaires.

Le prix du lait. Les coopératives fromagères et laitières du nord-est et du nord-ouest ont ratifié la décision de la Fédération centrale relative à la réduction du prix du lait de consommation, de un centime. Ce centime continuera à être versé dans la caisse de la Fédération pour parer

aux crises économiques. Il a été également décidé d'approuver la proposition du comité, tendant à obliger les membres de l'Union, pendant les mois d'été, en raison des stocks importants de fromages, à prendre par 100 kilos de lait livré 300 grammes de fromage, ou bien par vache et par mois 700 grammes de fromage. L'Association des producteurs de lait du canton de Thurgovie a décidé de réduire pour le semestre ce qui est le prix du litre de lait de deux centimes, tant pour les producteurs que pour les consommateurs.

Lait et beurre. D'après les résultats provisoires de l'enquête de l'Office des prix de l'Union suisse des paysans, en mars 1926, 427 socs d'été ont livré 13,8 % de plus de lait qu'au cours du même mois de l'année antérieure; en Suisse allemande l'augmentation est de 16,4 % et en Suisse romande de 6,7 %. La production du beurre a subi une augmentation notable ces derniers temps dans toutes les régions importantes de production. Il en est résulté une légère réduction des prix. Mais, d'autre part, les prix relativement bas ont encouragé les achats et il faut s'attendre à ce que les prix restent sensiblement les mêmes pendant ces prochains semaines. L'assemblée des délégués de l'Union centrale des producteurs suisses de lait a décidé, sur la proposition de son comité, de suspendre pour l'été prochain les subventions à la production du beurre centrifuge. Ces subventions cesseront donc à l'échéance des contrats en vigueur.

Le régime hypothécaire. Une récente assemblée de l'Union centrale des sociétés suisses de propriétaires, après avoir entendu un rapport de M. le conseiller national Selzer, de Liesol, sur les crédits hypothécaires, a voté à l'unanimité la résolution suivante: « L'assemblée de délégués exprime l'espoir que l'ensemble du problème hypothécaire soit soumis à un examen complet, cherchant notamment les voies et moyens de procurer de l'argent à long terme à des conditions acceptables pour les besoins hypothécaires de premier rang ou des rangs suivants. Les propriétaires organisés envisagent comme mesure



DERNIER PERFECTIONNEMENT

Lavabo „Simplon“
en grès, avec batterie, « Monobloc » combinée au vidange extérieur (système breveté) Installation recommandée pour Hôtels, Pensions, etc.

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY

Articles sanitaires
Dallages et revêtements céramiques en gros
Exposit permanent

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Lichtreklame-Anlagen
aller moderner Systeme

Neon-Röhrenlicht. — „Elma“ Leuchtrohrschrift. — Kastenbuchstaben, verdeckt und offen. — Soffittenbuchstaben. — Biegsame und feste Illuminationsleisten. — Sämtliche Artikel für Illumination.

E. SANZENBACHER, BASEL
Spezialhaus für Beleuchtung und Elektrotechnik. Abt. Lichtreklame

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Insertenten!

Lasten-Aufzüge

für Waren mit oder ohne Führerbegleitung, mit allen neuzeitlichen Sicherheitsvorrichtungen. Vorschriftsgemässe Aenderung älterer Anlagen.

E. Krebs & Co., Dietlikon-Zürich
Spezialität: Aufzugkonstruktionen und Revisionen.

ED. HORSY
Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen-Fabrik
Berlin NO 18
Höchste Str. 4

liefert seit über 30 Jahre moderne, erstkl. Wäscherei-Maschinen und komplette Anlagen für Hotels, Pensionen, Restaurants, etc. — Grösste Leistungsfähigkeit schonendste Wäschebehandlung
Verlangen Sie unverbindlich u. kostenlos Auskünfte und Besuch meines Generalvertreter für die Schweiz!

Goldene u. Silberne Medaillen

Ing. J. Hellenbroich, Kronenstrasse 46, Zürich 6

Restaurations- und Hotel-Herde

jeder Grösse mit u. ohne Warmwasserbereitung. — Grösste Leistung garantiert.
Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesaussstellung in Bern. (Prima Referenzen)

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Scherkerne „Ideal“, Bodenspäne, Bodenspäne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität in 1/2 Liter u. 5 Liter Packungen. Schweizer Zündholz- und Feuertwaren-Fabrik, Fehraltori.

Gegr. 1860, Gold. Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preise und Muster.

Wenn Sie Ihr Haus von

Wanzen

radikal, auf einfache und billige Art, befreien wollen, so verlangen Sie sofort unser Prospekt über „Vulkan-Gas“, der gratis und verschlossen zugesandt wird. „Vulkan-Gas“ ist in allen Staaten amtlich geprüft u. gesetzlich geschützt. Erfolgreich garantiert. Alleinverkauf für die Schweiz: **Bilger & Co, Basel** (286)

Bücher-Abschlüsse

sowie Ordnen, Nachtrage, Neutrichter u. d. Beständigkeitsgepass, Revisionen, Expertisen, Steuerzinsige besorgt rasch, billig und diskret routinierter Revisor. 15jährige Hotelpraxis, komme nach auswärts. Offizieller unter Chiffre He 1920 Z an Publicitas, Zürich. (5123)

Ambrosia

wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt. Zum **Kochen für Salat und Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl welsch man rasch, billig und diskret auf die plombierten Originalgebilde.

Ernst Hürlimann Wädenswil

Kühlschränke und Glacefabrikations-Anlagen
(System Dell'Orto, Mailand). Verlangen Sie Prospekte durch **Ernst Hegetschweiler Horgen**

Feine französische flaschenreife WEINE

Burgunder, per Fass von etwa	85	107	215	Liter
Burgunder, rot, 1924	40.-	73.-	140.-	
Beaujolais, rot, 1923	42.-	78.-	150.-	
Macon, weiss, 1924	41.-	75.-	145.-	

franko Basel, unverzollt. O.F. 856 S.

A. Graf, Boncourt, Suisse

Ein grosser Posten

weisse Woldecken

auch Jaquard, la. Wollstepp- und Daunendecken sowie Federzeug hat sehr vorteilhaft abzugeben.

Stappdecken- u. Bettwarenfabrik A. Staub & Cie., Seewen/Schwyz

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

„SPIRO“

feinstechere Benzin-Tankanlagen für automatischen Betrieb für Autogaragen erstellt in jeder Grösse:

Karl Braem, Ing.-Bureau, Bern
Gutenbergstr. 4. 2392

SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)

Trafic et Tourisme

La propagande suisse en Tchécoslovaquie.

Elle est effectuée en très grande partie par l'agence de Prague de l'Office suisse du tourisme.

Cette agence a réussi à gagner définitivement pour cette année la collaboration des principaux illustrés tchèques et d'un illustré allemand paraissant à Prague. Cette propagande rédactionnelle sera combinée avec l'organisation d'une importante publicité. Cinq articles, illustrés au total de 25 vues suisses, ont déjà paru dans des revues de janvier à mars. Un autre périodique, « L'Hôtelier », a publié également plusieurs articles abondamment illustrés.

A la collection d'affiches et de tableaux de l'agence, qui vient de subir une utile rénovation, se sont ajoutées des affiches de Lugano et de Montreux. La collection de prospectus et d'autre matériel de propagande de nos diverses stations a été aussi développée; mais il serait bon que toutes nos organisations touristiques et hôtelières n'oubliassent pas l'agence de l'O. S. T. à Prague dans la diffusion de leurs imprimés de propagande. Les listes d'étrangers et autres publications touristiques seraient aussi les bienvenues; nous tenons à en informer les milieux intéressés.

En hiver, l'agence a eu à répondre à de nombreuses demandes de renseignements d'ordre sportif. Autre fait réjouissant: elle a dû fournir beaucoup d'informations à des médecins et à des malades en ce qui concerne nos sanatoria.

L'agence de l'O. S. T. à Prague s'occupe activement, non seulement d'organiser des voyages en Suisse, notamment des voyages collectifs, mais en encore de diriger sur notre pays des itinéraires de voyages où la Suisse ne figurait pas primitivement. Tel est le cas par exemple pour un nombre très considérable de Tchèques d'Amérique attendus à Prague au début de juillet à l'occasion de la VIII^{ème} Fête fédérale des Sokols, où l'on compte recevoir plus de 60.000 étrangers. Des efforts seront tenus pour en aiguiller au moins une partie sur la Suisse, en juillet, août et septembre.

Ajoutons que les bureaux de l'agence de l'O. S. T. à Prague sont constamment visités par beaucoup de monde et que par conséquent la propagande qui s'y fait, soit directement par l'information verbale, soit indirectement par la consultation des imprimés, a toutes les chances d'obtenir un succès réel et fructueux.

Un guide de voyages en Suisse.

Le Bureau officiel suisse de renseignements touristiques à Schwarzenbergplatz, 1^{er} arrondissement, a édité un « Guide de voyages en Suisse », précis et pourtant suffisamment complet, d'une centaine de pages et de format très pratique. L'ouvrage est orné d'une quarantaine d'illustrations bien choisies, fournies obligamment par l'Office suisse du tourisme.

Comme le dit sa préface, ce petit livre veut seulement servir, à l'avance, de bon conseiller aux personnes qui désirent faire un voyage ou un séjour en Suisse. Il ne prétend nullement renseigner sur tous les détails; ceci est l'affaire des guides classiques, Baedeker et autres. Il veut avant tout faciliter aux Autrichiens la visite de notre pays.

La brochure commence par exposer la tâche du Bureau suisse de renseignements touristiques à Vienne. Cette tâche consiste à fournir aux in-

teressés des informations sur tout ce qui concerne les voyages et les séjours en Suisse: plans d'excursions, renseignements sur les conditions de logement, sur les hôtels, les sanatoria, les stations de sports d'hiver, les séjours d'été, et donne des précisions sur le temps et l'état de la neige, sur les formalités à remplir pour le passage de la frontière et sur les communications ferroviaires; il délivre lui-même des billets de chemins de fer à partir de Vienne et à destination des stations suisses.

En sa qualité de bureau officiel, il ne peut accepter de provision ni des hôtels, ni des entreprises de transport; c'est pour quoi, par exemple, il ne délivre pas de coupons d'hôtel. Il vend les billets de chemin de fer aux prix originaux, sans taxe spéciale pour frais de bureau.

Le bureau remet au public des prospectus, brochures et autre documentation de propagande dont la diffusion lui a été confiée par des associations de tourisme ou d'hôtellerie et par des entreprises de transport.

Le public peut y consulter non seulement cette documentation, mais des albums, des cartes, des revues illustrées et autres périodiques, ainsi que les horaires des trains, qui y sont vendus aussi aux prix originaux.

Le public sachant à quoi s'en tenir sur l'activité de l'agence et sur les renseignements qu'il est possible d'y trouver, le guide aborde son sujet principal: les voyages en Suisse. Nous trouvons ici toute une série d'articles dont la simple énumération dirait suffisamment à nos lecteurs combien le plan de l'ouvrage a été méthodiquement élaboré: Quand se rend-on en Suisse? — Qu'est-ce que la Suisse offre à ses visiteurs? — Le climat de la Suisse. — Tourisme et sports. — Les stations d'altitude et les séjours d'été. — Les stations climatiques hivernales et les stations de sports d'hiver. — Les sources minérales et les établissements balnéaires. — Cures diverses. — Conditions de logement et de pension. — Les chemins de fer. — Les routes postales. — La navigation à vapeur. — Les voies de communication d'Autriche en Suisse. — La Suisse, pays de transit. — Les écoles en Suisse. — Les industries suisses. — Les chambres de commerce suisses à l'étranger. — Les établissements de banque. — Le régime des assurances. — Renseignements généraux.

Ceux-ci concernent notamment les billets de chemin de fer, les taxes des C.F.F., les taxes supplémentaires d'express, les billets des chemins de fer autrichiens, la commande et le paiement des billets, les arrêts au cours des voyages en chemin de fer, les billets pour enfants, les bagages isolés, les bagages à main, l'assurance des bagages, la révision en douane, les passeports, l'annonce d'arrivée au lieu de séjour, les tarifs postal et télégraphique, les bureaux de renseignements en Suisse.

Le guide contient enfin une série de 18 itinéraires de voyages en Suisse, combinés pour une durée de 7 à 20 jours, ainsi que les prix de chemins de fer depuis Vienne aux principales villes et stations d'étrangers de la Suisse, enfin les prix de nos chemins de fer de montagne. Comme annexe, il renferme une carte des chemins de fer et des principales routes alpines de la Suisse.

On constate que la petite brochure est bien et utilement remplie. L'ouvrage dont nous venons de faire une brève et trop sèche analyse est certainement appelé à rendre de grands services au tourisme suisse. Il ne faut pas oublier en effet que Vienne, un peu comme Paris mais pour d'autres pays, est un centre de ralliement et de départ pour les étrangers, qui y passent quelques journées avant de poursuivre leur route vers la vallée qu'ils ont choisie ou qui leur a été recommandée.

L'hôtellerie suisse doit être reconnaissante à l'Office suisse de renseignements touristiques à Vienne pour ses courages et persévérants efforts. Ceux-ci se sont déjà traduits par une augmentation très sensible du nombre de nos visiteurs autrichiens. Si l'on songe que le bureau est encore pour ainsi dire aux débuts de son activité pratique, on peut se rendre compte qu'il est permis de fonder sur son intelligente propagande de belles espérances pour l'avenir.

Trafic ferroviaire. Il a été mis en marche, en 1925, sur les principales lignes suisses à voie

normale ou à voie étroite, au total 16.914 trains, soit 1.4 % de plus qu'en 1924. Le nombre des kilomètres-trains a été de 1.231.662, soit 3.4 % de plus qu'en 1924, et celui des kilomètres-essieux de 45 millions 960.410, soit 3.9 % de plus qu'en ladite année.

Marigny - Châtelard - Chamonix. Le service des trains sur cette ligne, suspendu en hiver, reprendra à partir du 1^{er} mai. Pour faciliter le séjour dans les stations de la vallée du Trient: Les Granges, le Biolley, Salvan, les Marécottes, le Tréffen, Finhaut, Giffroy, Châtelard et Trient, la Compagnie Marigny - Châtelard met en vente les cartes de saison qui donnent droit à voyager dans ses trains avec une réduction de 30 % sur le tarif ordinaire. Renseignements aux bureaux de la compagnie, 13, rue de Hollande, à Genève.

Familles et chemins de fer. En France, une famille de trois enfants jouit d'une réduction de 30 % pour tous ses billets de chemin de fer, que ses membres voyagent ensemble ou isolément. S'il y a quatre enfants, la réduction est de 40 %, et ainsi de suite jusqu'à 70 %. Tout père de famille ayant trois enfants (davantage) reçoit une carte d'identité qu'il présente lors de son départ ou de son retour au guichet de la gare. Sur le vu de la pièce, le préposé aux billets réduit le montant total de 36 % ou davantage, suivant le cas. — Dans le but de faciliter aux familles nombreuses les voyages en Suisse, les C.F.F. seraient heureusement inspirés d'imiter cet exemple; il en résulterait pour eux une augmentation de recettes, sans augmentation correspondante des frais généraux.

Statistique des véhicules automobiles. La statistique fédérale des véhicules automobiles immatriculés en Suisse, arrêtée au 31 décembre 1925, donne les chiffres suivants: voitures servant au transport des personnes (y compris les électromobiles), 26.697 (à fin 1924: 22.769); automobiles (y compris tracteurs, remorques et voitures spéciales), 9.422 (8.253); motocycles (avec ou sans remorque), 18.967 (15.604).

Au col des Roches. L'Automobile club de Suisse communique qu'en raison de sa situation particulière le bureau de douane française de Viller-Rouge, correspondant au poste douanier suisse du col des Roches, a été autorisé à constater, pendant les heures de fermeture des bureaux, en tout temps, de jour et de nuit, la première entrée et la dernière sortie des automobiles de tourisme faisant l'objet de triplicques ou de carnets de passages en douane et, le cas échéant, à délivrer des laissez-passer de circulation aux conducteurs porteurs de pièces régulières.

D'Allemagne en Suisse par avions. La ligne aérienne Francfort - Carlsruhe - Bâle a été inaugurée par la Société suisse d'aviation « Balair » dont le premier appareil a atterri à Carlsruhe le 20 avril à 9 h. 05. — Une communication a été organisée pour Zurich; une autre sera introduite plus tard pour le Chaux-de-Fonds.

Le Chaux-de-Fonds aéroport. Le premier service aérien quotidien entre le Chaux-de-Fonds et Bâle sera inauguré le 15 mai, suivant entente entre la « Nhora », le représentant de la direction générale des postes et le directeur de la compagnie « Balair ». L'appareil qui assurera le service est un Fokker monoplane, carrosserie berline à six places-fauteuils très confortables, moteur de 300 chevaux, pouvant recevoir 20 vols avec passagers, à raison de 20 francs par quart d'heure, ont eu lieu à l'aéroport des Eplatures, à la Chaux-de-Fonds, les 24 et 25 avril.

Ligne aérienne Lyon - Genève - Lausanne. Après expertise de l'Office fédéral aérien, l'appareil commercial type « berline Spad » a été accepté pour la future ligne aérienne Lyon - Genève - Lausanne et le service régulier entre ces trois villes commencera le 1^{er} juin. Au point terminus de Lausanne, on retrouve une ligne de la compagnie suisse Ad Astra, en correspondance avec Munich, toute l'Allemagne et l'Europe centrale. D'autre part, la société suisse Balair donnera, d'accord avec la société française Air-Union, des vols avant la fin de l'été. Pour Lyon - Genève - Lausanne, la correspondance pour Marseille et pour Paris, assurée par la ligne Londres - Paris - Lyon - Marseille, que l'Air-Union inaugurerait au début de l'été. Pour les Suisses, la ligne Lyon - Genève est intéressante, car le train met environ quatre heures pour joindre ces deux villes, tandis que la berline Spad

met 50 minutes. Comme la ligne est très pittoresque dans les vallées du Jura et comme le prix du transport ne sera pas exagéré, on compte sur de nombreux touristes. Il faut également faire remarquer que cette ligne ne reçoit aucune subvention. Comme toutes les lignes suisses, elle ne sera d'ailleurs que saisonnière.

Visite d'étudiants yougoslaves. Une quarantaine d'étudiants de la Faculté technique de l'Université de Belgrade, accompagnés de trois professeurs, conduits par M. Tomitsch, professeur à l'Université de Belgrade, sont arrivés à Zurich afin de faire en Suisse un voyage d'études de deux semaines. Ils visiteront les centres industriels les plus importants de notre pays et se rendront de Zurich à Baden, Winterthur, Olten, Bern, Bâle, Lucerne et au Tessin.

La conférence des passeports. Le 12 mai se réunira la conférence internationale des passeports, décidée par le Conseil de la Société des Nations le 9 décembre dernier. Conformément à une résolution adoptée par la VIII^{ème} assemblée de la S. d. N., la conférence a pour but de préparer une nouvelle étape soit vers une suppression aussi générale que possible du régime des passeports, soit vers une atténuation des inconvénients et des frais que ce régime entraîne dans les relations entre les peuples et pour le commerce international.

La taxe de séjour en France. Un arrêté du ministre français des Travaux publics fixe comme suit le taux de la taxe additionnelle à percevoir dans les stations hydrominérales, climatiques ou touristiques pour l'année 1926: 10 % dans les stations où le produit net de la taxe principale n'a pas dépassé 20.000 francs en 1925; 15 % dans celles où la taxe principale a produit de 20.000 à 50.000 francs en 1925 et dans celles où la taxe n'a pas encore été perçue pendant une année entière, 20 % dans les stations où le produit net de la taxe principale a dépassé 50.000 francs pendant l'année dernière.

La statistique de Leysin, établie par nationalités, enregistrée à la date du 31 mars 1926: Suisse, 628 personnes, Grande-Bretagne, 321, France, 320, Allemagne, 270, Pologne, 8, Amérique, du Sud, 84, Belgique-Luxembourg, 74, Espagne-Portugal, 61, Italie, 53, Tchécoslovaquie, 49, États-Unis et Canada, 48, États baltes, 42, Hollande, 38, Grèce, 32, Russie, 31, Roumanie, 27, Suède-Norvège-Finlande, 17, Yougoslavie, 16, Hongrie, 15, Turquie, 15, Autriche, 11, Danemark, 10, États divers, 60, total 2306 personnes. Diminution comparative à la période correspondante de 1924: 109 personnes. Total des nuitées: 72.028.

L'Office national français du tourisme vient d'ouvrir des bureaux de renseignements à Vienne et à Buenos-Ayres. A Vienne, le service est dirigé par l'attaché français près la légation de France, avec la collaboration du personnel de l'agence Havas pour la vente des billets et les autres opérations nécessaires à la préparation des voyages. Le bureau de Buenos-Ayres sera installé d'abord à l'intérieur de l'Exposition de transport et de tourisme organisée par le Touring club argentin; il sera transporté ultérieurement dans un local mis gracieusement à la disposition de l'Office par M. Nico, président de la Chambre de commerce française. Comme on le voit, l'organisation de la propagande touristique française ne cesse pas de se développer et de s'intensifier.

Hôtellerie tessinoise. Du compte rendu du département cantonal tessinois du travail nous extrayons, en ce qui concerne l'industrie touristique, les données statistiques suivantes: Tant dans la région de Lugano que dans celle de Locarno, l'année 1925 peut être enregistrée comme une bonne année pour l'industrie hôtelière. En comparaison avec les résultats de 1924, on constate un accroissement du nombre des étrangers de 14.838 personnes. Cette augmentation est certainement considérable si l'on tient compte de la situation internationale et de l'état des changes, dont l'hôtellerie, plus que toute autre industrie, subit les conséquences. Locarno a vu passer le nombre de ses visiteurs de 28.522 en 1924 à 34.013 en 1925, enregistrant donc une augmentation de 5.491 personnes. Lugano a compté 95.770 hôtes en 1924 et 105.137 en 1925; l'augmentation, pour cette seule station d'étrangers, a été par conséquent de 9.367 personnes.

nécessaire d'assurer des hypothèques de second rang par des associations de cautionnement ou par des assurances hypothécaires, au lieu des cautionnements individuels. Ils chargent le comité central de travailler à l'exécution de cette tâche d'accord avec les autres milieux intéressés.

Le caractère social de l'impôt sur les bénéfices de guerre. A la fin de 1925, cet impôt avait produit 731 millions de francs et il restait 15 autres millions à encaisser. Sur cette somme, 110 millions ont été versés au Fonds d'assistance des chômeurs et 617 millions distribués aux cantons ont été consacrés en majorité à l'assistance des sans-travail. On sait d'autre part que les sommes employées par l'industrie et le commerce dans des buts de prévoyance sociale en faveur de leur personnel étaient affranchies de l'impôt sur les bénéfices de guerre. Cette disposition eut pour conséquence l'attribution par les chefs d'entreprises de 242 millions à des fonds d'assistance et de pensions, à des caisses de maladie, à des institutions de bienfaisance, à des maisons ouvrières, etc. La crise économique aurait donc été beaucoup plus dure pour la classe ouvrière sans les sages mesures que nous venons de signaler.

Hôtel du Lac, S. A., Lucerne. L'assemblée générale ordinaire de la S. A. de l'Hôtel du Lac, à Lucerne, a approuvé le rapport du conseil d'administration, le bilan et le compte de profits et pertes et a donné décharge de leur gestion aux organes responsables. Le bénéfice de fr. 61.460,35,

après déduction des amortissements statutaires et du versement au fonds de réserve, aurait permis la répartition d'un dividende de 5 à 6 %. L'assemblée a cependant décidé, à une grande majorité, étant donné qu'il s'agit du premier exercice annuel et pour consolider l'entreprise, de faire abstraction de la distribution d'un dividende et d'utiliser le bénéfice comme suit: fr. 20.000 pour des travaux de rénovation, fr. 16.000 pour augmenter les amortissements sur le mobilier et le solde de fr. 25.460,35 pour report à compte nouveau.

Fruits et légumes français. La compagnie P.-L.-M. a fait adresser la lettre suivante, par voie diplomatique, au consul général de France à Genève: « Nous avons l'honneur de vous faire connaître que pour favoriser l'importation en Suisse des fruits et légumes français, nous réaliserons, à partir du 15 mai prochain, une nouvelle combinaison de trains assurant l'arrivée à Genève à 5 h. 47 des expéditions remises la veille dans l'après-midi et la soirée aux différents gares desservant les régions de production de la vallée du Rhône. Nous sommes mis d'accord avec l'administration des douanes pour que les opérations douanières aient lieu à Bellegarde pendant le stationnement de 3 h. 20 à 4 h. 50, acceptant de prendre à notre charge le montant des indemnités à verser au service des douanes pour le travail ainsi effectué en dehors des heures légales. Nous pensons que ces dispositions donneront toute satisfaction au commerce.

Les assurances allemandes. Le résultat de l'action de secours en faveur des assurés auprès des compagnies allemandes ne répond pas à ce qu'on pouvait en attendre. 31.736 polices, représentant une somme de 143.479.780 fr., et 41 contrats de rente, assurant un total de rentes annuelles de 17.985 francs, ont été conclus. Les assurances provisoires sont comprises dans ces chiffres. On sait qu'elles étaient annulées dans les nombreux cas où l'assuré se décidait après coup à toucher sa part dans le cautionnement. Si l'on déduit ces assurances provisoires et le petit nombre de contrats arrivés à échéance, par pièces, l'effet des assurances de capitaux se réduit au 9 juillet 1925 à 29.555 polices assurant 129.562.800 francs, tandis que celui des assurances de rentes reste le même. La charge de la Confédération dépassera ce qui était prévu, car les assurés ayant droit à une réserve mathématique élevée ont presque tous profité de l'action de secours. Les paiements de la Confédération aux sociétés d'assurance se montaient pour 1925 à 16.179.807 fr. 10.

Nouvelles diverses

Contrôle des étrangers. Le Conseil national, à une grande majorité et sur l'opposition des communistes, a approuvé la modification de l'ordonnance fédérale sur le contrôle des étrangers.

Cinéma touristique. Par un temps splendide, des opérateurs de l'Office cinématographique de Lausanne ont tourné, en couleurs, la Fête des camélias, à Locarno. Un autre opérateur a pris un second film en blanc et noir.

La collecte du 1^{er} août 1925 a produit 310.000 fr. Une somme de 250.000 fr. a été ainsi répartie: 64 2/3 %, soit 161.250 fr., en faveur de l'assistance aux sourds-muets de la Suisse allemande, 13 %, soit 32.500 fr., à l'assistance aux sourds de la Suisse italienne, 22 2/3 %, soit 56.250 francs en faveur de l'assistance aux sourds-muets et aux sourds de la Suisse romande; 45.000 fr. ont été versés à des organisations d'utilité publique ou à des organes officiels de treize cantons différents.

Un Kursaal aux enchères. Chacun sait que les kursaals suisses ont éprouvé de fortes pertes à la suite de la fermeture des jeux prononcée l'année dernière; l'existence de plusieurs d'entre eux est sérieusement menacée. La première victime de ce genre paraît devoir être le kursaal de Thoune. On lit à ce sujet dans le « Bund » qu'une première vente aux enchères de cet immeuble aura lieu à la fin du mois de mai. L'immeuble et ses dépendances sont taxés pour une valeur de fr. 137.500. Un essai de vente fait l'année dernière n'a pas eu de suite. On dit que la Société de développement de Thoune fait actuellement un dernier effort pour sauver l'existence de cet établissement qui a rendu de notables services dans ce centre de tourisme.

M^C CALLUM'S
Perfection
SCOTCH WHISKY
IS THE BEST

CHAMPAGNE **POL ROGER**
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENEVE

Les financiers ne doutent de rien. Un consortium de représentants de la haute finance suisse et américaine aurait conçu le projet d'un grand barrage qui serait construit entre Giron et Sonzier, un peu au-dessous du Pont-de-Pierre. Montreux serait ainsi doté d'un nouveau lac qui dépasserait, en surface et en volume d'eau, celui de Barberine. Un service de mouettes assurerait les communications entre les rivières. Malheureusement ce merveilleux projet aurait pour désavantage de submerger la station des Avants. Il serait question de la reconstruire dans le val d'Orgevaux. — Nous avons félicité charitablement nos lecteurs des Avants et d'autres que cette nouvelle sensationnelle a été publiée dans la « Feuille d'avis de Montreux » du 1er avril.

Le contrôle des denrées alimentaires à la frontière. Une organisation importante, placée sous la direction des bureaux de douane, surveille à la frontière l'état et la qualité des denrées alimentaires qui entrent dans notre pays ainsi que ceux des usensuels servant à leur transport et à leur manutention. Soixante-sept officiers douaniers principaux et 277 de second rang forment un corps protecteur qui encadre tout le pays. D'autre part, 111 vétérinaires dispersés sur les frontières examinent la viande importée, 5 stations douanières principales disposent d'experts fédéraux pour le contrôle des denrées alimentaires. — L'année dernière, les officiers cantonaux d'expertise ont eu à examiner 3,916 cas de marchandises avariées; 325 envois d'un poids total de 2,5 millions de kg. furent jugés suspects.

La « guerre de la bière » à Vienne. Le cartel des brasseries viennoises ayant augmenté le prix de la bière sans entente préalable avec les restaurateurs et cafetiers, ceux-ci se sont réunis en assemblée générale le 20 avril et ont décidé de suspendre la vente de la bière dans leurs établissements à partir du lundi 26 avril. Le boycott est limité toutefois aux brasseries faisant partie du cartel viennois. Les associations de cafetiers de la Basse-Autriche appuient le mouvement. L'assemblée a également voté une résolution invitant le gouvernement à ouvrir une enquête sur les dispositions du contrat entre brasseries concernant la répartition des clients. Il s'agirait dans ce contrat moins d'une répartition des restaurants entre les brasseries que d'une organisation permettant de fixer arbitrairement et d'une manière uniforme le prix de vente de la bière. Le mouvement déclenché à Vienne ne manquera pas d'être suivi avec attention par nos restaurateurs et nos cafetiers suisses.

Zermatt en hiver. Combien se sont posé cette question: Mais que fait-on donc à Zermatt en hiver? — Les habitants ne se bornent pas à fumer leur pipe derrière le poêle, certes non. L'automne dernier, 102 personnes des deux sexes ont quitté la commune pour aller gagner leur vie ailleurs pendant la mauvaise saison. Les guides et les employés d'hôtels profitent de l'hiver pour étudier les méthodes de cafetiers de la Basse-Autriche, appuient le mouvement. Onze jeunes gens ont fréquenté des universités, des collèges ou d'autres écoles. Vingt-neuf citoyens exercent un métier à Zermatt, 21 exploitent des auberges, un négociant ou un commerce, 17 élevant le gros bétail et 35 le mouton, 6 sont volontiers et 3 employés des postes; 175 enfants fréquentent les écoles primaires; 172 femmes sont ménagères et 120 attendent leur tour de le devenir. Trois douzaines de jeunes gens se sont

adonnés au ski. Ajoutez à cela la préparation du bois d'affouage, les menus travaux à l'intérieur et autour de la maison, les exercices de chant et de musique, et vous voyez qu'il y a de l'ouvrage et des délassements en quantité suffisante pour attendre sans trop d'ennui le retour des étrangers.

Le produit des jeux. On lisait dernièrement dans le journal « L'Hôtelier », de Paris: « Sans défendre l'institution des jeux, il est permis de constater que les prélèvements opérés sur le pari mutuel et les cognacs des cercles permettent de subventionner nombre d'œuvres intéressantes. En 1923, le ministère français du travail et de l'hygiène a pu ainsi allouer sur ces fonds 9,371,824 francs, dont un million aux centres régionaux anticancéreux, 3,491,824 francs aux sanatoriums publics, 750,000 francs aux dispensaires d'hygiène sociale, 2,830,000 francs aux sanatoriums antituberculeux et 1,500,000 francs aux œuvres antisyphilitiques. Ce sont là, personne ne le contestera, des ressources qui ne sont pas à dédaigner. » Il est vrai qu'un journal neuchâtelois traitait dernièrement le produit des jeux de l'argent sale, le jeu de « vol organisé », et critiquait sévèrement les institutions de bienfaisance qui acceptent l'argent mal acquis des maisons de jeux, dégradant ainsi la philanthropie. A ce compte-là, on peut se demander pourquoi les sociétés d'abstinents acceptent des subsides prélevés précisément sur la consommation de l'alcool. Il est vrai que les pharisiens n'en sont pas à leur première contradiction.

Les hôtels « diurnes » à Milan. Il y a une anecdote que fut inaugurée à Milan le premier hôtel « diurne ». Maintenant déjà un second est établi, mais du même genre, dont on a pas à lui raconter qu'il n'y a plus de chambres disponibles; on ne lui fait pas payer la taxe de séjour ni le service. Il dépose sa valise, prend un bain s'il aime la propreté, change d'habit s'il en possède un second. S'il a faim, il consomme un bref repas, sans être dérangé par un orchestre. Il peut lire les journaux et écrire des lettres. Et s'il n'a plus rien à faire, il peut s'absorber dans des conférences. — Les hôtels vieux système n'ont qu'à se bien tenir; il n'y aura, en fin de compte, plus d'hôtels pour la nuit!

Le « Sechseläuten » à Zurich. Après une interruption de douze années, les corporations zurichoises ont repris la tradition d'organiser un grand cortège pour célébrer le « Sechseläuten », la grande fête d'adieu à l'hiver. Elles ont présenté cette année, le 18 avril, avec une fidélité extrême, des scènes des œuvres de Gotfried Keller et de Conrad Ferdinand Meyer. Le cortège comprenait quinze groupes principaux, inspirés de Gotfried Keller et dix scènes de C.-F.

Meyer. Deux mille six cents personnes y ont pris part, dont quatre cents cavaliers et une trentaine de chars, qui ont parcouru une distance de 15 km. par les rues pavées de la ville. Le passage du cortège, long de 2 km., a duré trois quarts d'heure. On y remarquait les fifres et tambours de Bâle. Environ deux cent mille personnes ont assisté à son passage. La police avait organisé un service d'honneur et un service d'ordre très étendu, auquel des détachements de l'école de recrues ont participé. Dans les quartiers extérieurs, un service de patrouilles renforcées avait été organisé. Dans la ville, les services publics avaient été suspendus. La plupart des magasins étaient fermés; des milliers d'autos privées, d'auto-cars et les C.F.F. avaient amené des spectateurs de toute la Suisse et de l'étranger. Les C.F.F. avaient organisé 40 trains spéciaux. Assistants officiels étaient à la fête: Ivo Fleischmann, directeur MM. Molli, Haeb et Schulthess, une délégation du Conseil d'Etat, les municipalités de Zurich, de Glattfelden, lieu natal de Gotfried Keller, et de Kilchberg, où mourut C.-F. Meyer. Une escadrille d'avions croisa au-dessus de la ville. A 18 heures, au moment où les cloches sonnaient, le feu a été mis au « Böög », le bonhomme hiver. Le prochain grand cortège aura lieu en 1936, à l'occasion du 60ème anniversaire de la constitution des corporations de Brun.

Le Comptoir suisse de Lausanne communique aux journaux: « La Direction de la Foire suisse d'Exposition à Bâle a accusé dernièrement le Comptoir suisse des Industries alimentaires et agricoles d'avoir violé et rompu la convention passée en 1919 entre Lausanne et Bâle pour la répartition des champs d'activité de la Foire et du Comptoir. Cette imputation appelle une rectification immédiate et catégorique: la Foire de Bâle, elle-même, depuis bien des années, a connu et violé cette convention, d'après laquelle tout ce qui concerne l'industrie de l'alimentation et tout ce qui intéresse l'agriculture doit être strictement réservé à Lausanne. Quelques faits et des chiffres précis éclaireront ce débat mieux que de longues phrases. En 1921 déjà, soit deux ans après la signature de cet accord, la Foire de Bâle a accueilli 62 maisons de la branche alimentaire. En 1922, ce chiffre fut de 43 maisons. En 1923, il monta à 60, et en 1924 atteignit le total considérable de 75 maisons de l'alimentation. La Foire de Bâle créa en outre dès 1921 et pour imiter ce qui se faisait avec succès à Lausanne, une Halle de la dégustation; or qui dit: déguster, entend par là-même produits alimentaires. Voilà comment la Foire de Bâle respecte elle-même et depuis cinq ans la convention qu'elle accuse aujourd'hui le Comptoir suisse de fouler aux pieds. Il est nécessaire, puisque la Foire de Bâle a saisi l'opinion publique de sa plainte, par la voie des journaux et par circulaire à ses exposants, que cette opinion publique soit exactement et complètement renseignée: « audiat et altera pars! ». Nos Confédérés pourront après cela juger avec impartialité de la valeur de la querelle qui nous est cherchée; ils verront que celui qui a rompu le contrat, ce n'est pas Lausanne, mais bien Bâle! »

Ce regrettable conflit s'est produit à propos du groupe spécial d'Organisation commerciale, que le Comptoir a décidé de développer cette année. Les industries alimentaires et agricoles aussi bien que les autres ont cependant besoin absolument de connaître et d'appliquer les principes modernes de l'organisation com-

merciale. Il est à noter d'autre part que la Foire de Bâle, au lieu de chercher à liquider le litige par des conversations directes avec le Comptoir de Lausanne, a préféré d'abord l'opinion publique par la presse et par l'envoi de circulaires à ses exposants. Espérons que, malgré tout, Foire et Comptoir finiront par s'entendre au lieu de se faire réciproquement concurrence, autrement dit de se faire tout réciproquement.

Bibliographie

La Rotogravure S. A. à Genève vient de préparer la 34me livraison des « Mille et une vues de la Suisse », consacrée au pays situé entre le Giarnsch et le lac de Constance. Parmi les plus belles vues, citons le Todi, les Clarides, la route du Klausen, la landsgemeinde à Glaris, la ville de Glaris, le lac de Klental, Molli, l'Obseece au-dessus de Naefels, Weesen, le lac de Wallenstadt et la ville de ce nom, Obstalben, la Tam na et ses gorges, Sargans, Werdenberg et son château, Allschalten et St. Margarethen. Les éditeurs rappellent aux souscripteurs qu'ils mettent à leur disposition pour le prix de 7 francs une magnifique couverture verte avec des enluminures et gravure d'après le projet de Pierre Eugène Viberli. Cette couverture est indispensable pour conserver les livraisons en parfait état tout en donnant à l'ouvrage un aspect artistique. — Pour donner suite à de nombreuses demandes, les éditeurs ont décidé de faire procéder à un deuxième tirage, mais en nombre d'exemplaires limité; pour cette deuxième édition, le prix de faveur est encore valable jusqu'au 30 juin. — La maison Naville et Cie à Genève se charge aussi de la reliure des livraisons dans la couverture suissarde pour le prix de 5 francs. Les souscripteurs n'auront qu'à lui envoyer leurs 36 cahiers bien emballés et recevront franc de port le volume relié. Chacun voudra posséder ce beau livre dans sa bibliothèque.

Boîte aux lettres de la Direction

En réponse à différentes questions, nous spécifions que pour la réception officielle de la délégation de l'Association des Hôtels suisses et de ses représentants, des organisations hôtelières européennes affiliées à l'A. I. H., qui aura lieu le 14 mai à Berne, c'est la « tenue de ville » qui seule est prescrite.

Poppe & Neumann's
Hotel-Adressbuch
für's Deutsche Reich
mit Anhang 'Hotels des Auslandes'
31. Jahrgang — Ausgabe 1926
ist soeben erschienen

Es enthält:
Die genaue Beschreibung aller für den Reiseverkehr in Betracht kommenden deutschen Orte mit den am Platze befindlichen Hotels. — Die Hoteladressen der grösseren Häuser in fast allen europäischen Ländern. — 23 Teilländerkarten mit den Autostrassen in rot bezeichnet.

Es liegt aus:
In fast allen Hotels Deutschlands, den Reise- und Verkehrsbüros und den Automobilklubs — Im Auslande in den meisten führenden Hotels und in einem grossen Teile der Reise- und Verkehrsbüros. Ausserdem liegt es zur Einsichtnahme auf den Ozean-Passagier-Dampfern folgende Linien aus: Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, American, Cunard und White Star Lines.

Vertreter für die Schweiz und Italien:
Emil Voelke in Sitten (Kt. Valais)
Hotel Bahnhof

Weinhandlung
Jos. Studer A.G.
Interlaken
Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel
Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

Chef de réception
28 Jahre, Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, u. A. — Landpraxis, la. Referenzen, sucht passendes Engagement. — Offerten unter Chiffre R. 2846 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

grande pension-famille
en plein activité, Situation de la Villa au milieu des bois de pins, à 3 minutes de la plage, tout confort moderne, sous chiffre T. 46425 X à Publicitas, Genève. (5136)

Sofort zu verkaufen
Vierwaldstättersee
Hotel 35 Betten
sehr schönes Haus, Park, Weinreife Ländl. Bahnhof S. B. B. Schiffhäfen, Garage, Gate und feste Hypothek, Offerten unter Chiffre V. 2947 Lz. an die Publicitas, Luzern. (5139)

zu verkaufen
Bahnhof-Restaurant
im Kanton Baselland hübsches

Berghotel
In der Nähe von Zermatt zu verkaufen ein gut rentables kleines

England
Encl. Prof. (M. A. Univers. Cambridge) nimmt Junge Leute auf Familienleben, Engl. Stunden, Handels- und Hotel-Korresp. Fortz. Letzt. von Schweizer-Familien und Hoteliers, Preis 14 Lstr. monatlich, alles inklusive. — Offerten unter Chiffre Mr. Moore Holmes, 110 Chertton Road, Folkestone, 2834

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Kühl- und Gefrieranlagen
für Hotels
Gasthöfe etc.
Raumkühlung
in Verbindung mit Eis und Speiseeis-Fabrikation.
Unsere Anlagen können jedem Betrieb angepasst werden.
Solide Konstruktion; einfache Bedienung; sparsamer, rationellster Betrieb.
Mehr als 4500 Anlagen im Betrieb.
Erstklassige Referenzen.

Kühlschränke „Polaris“
Vollständig automatisch arbeitend, ohne Eis, ohne Motor.
Aeusserst niedrige Betriebskosten.
Mehr als 1800 Apparate im Betrieb.
Goldene Medaille der I. Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Luzern.
Prospekte, Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.
Gebrüder Bayer, Luzern
Telephon 2208

EXON
PRODUKTE DER
HACO-GESELLSCHAFT AG
BERN GÜMLIGEN
Goldene Medaille Bielefeld 1924

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Zum Dessert
Lenzburger Compotes
mit dem vollständig erhaltenen Aroma der frischen Früchte
Zwetschgen, Mirabellen, Kirschen
drei billige und gute Sorten
Compotes sind vorteilhaft, weil billiger als frische Südfrüchte.

Bekannt-schaft
wünscht Prof. gesunder, charakteristischer Chef de cuisine in den 30er Jahren, Vermögen 80 Mille, aus besserer Familie, mit jüngerer, seriöser Hotelierhocher zwecks Gründung eines Geschäftes, Event, Einheirat oder Verm. durch Eltern angenehm. Diskretion Ehrensache, Nicht anonym Offerten erbeten unter Chiffre P 10480 Lz an Postfach 3867 Luzern. 5148

Dipl. Kinderärzterin
sucht Stelle in Hotel, Offerten unter Chiffre Q. 1109 an Publicitas, Thun. (5143)

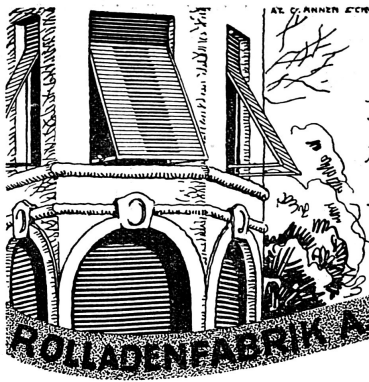
Interessenten
für Kauf od. Pacht eines Hotels oder Pension sollten keinen definitiven Abschluss tätigen, bevor sie sich nicht meinen Rat als versierter Fachmann und Revisor in Kauf- und Pachtangelegenheiten eingeholt haben. Gewissenhafte Gutachten und Beratung bei möglichem Honorar. 2810
Man wende sich an Postfach 4184, Chuz.

CASA A.-G., vormals
W. GIESELER, BASEL

Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins
Spalenberg 23 — Telefon Safran 1146

Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen

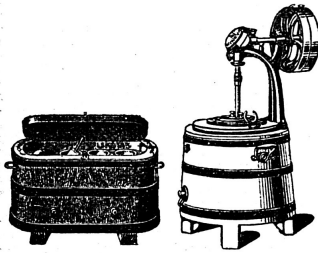
An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels,
Pensionen, Sanatorien etc.



Stahlwellblechrolläden
Scheer- u. Rollgitter / Holzrolltore
Holzrolläden
Rollschuttwände / Saalabschlüsse
Rollalousier / Jalousieklappladen
mit und ohne Beschlaglieferung
Komplette Schaufensteranlagen in Eisen und Holz
Pegelbuch-
Rouleaux für Schaufenster u. Veranden
Sonnenstoren

Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstrasse 108

ROLLADENFABRIK A. GRIEßER & S. A. ADOLF



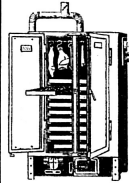
Mit Schwabenlands neuesten automatisch
spatelnden

**Eismaschinen und
Eiskonservatoren**

erzie'n Sie bei feinstem Erzeugnis die grösste
Ersparnis an Zeit, Kraft und Rohmaterial. Keine
Wartung nötig.

Schwabenland & Co A.-G.
Zürich

Berücksichtigt die Inse-
renten dieses Blattes!



Feinste Dauerwurst- u. Fleisch-
waren können Sie mühelos her-
stellen mit diesem

**Schnelltrocken-
Apparat**

sowie prima Dörrobst und
-Gemüse.

Zugleich dient der Schnelltrockner als Aufbewah-
rungsschrank. — Ferner liefert er mit Garantie:
Elektr. Wäschetrockner-Anlagen in jeder Grösse,
Teller- und Speisewärmeschränke,
Elektr. Heizöfen u. s. w.

C. EICHENBERGER
Elektr. Apparatebau
NEUKIRCH-EGNACH (Thurgau)
Gründung 1904 — Telefon 47

Vereinigte Drahtgitterfabriken
Bopp, Hauser & Cie.
Zürich Froschburgasse 9
Tel. Hort. 4915
Aarburg by Otten
Tel. 82.



erstellen als Spezialität:
Tenniszäune
fest und transportabel bis
4 Meter hoch
Garten- und Wildparken-
friedigungen, Drahtgittere
aller Art
Türvorlagen, Küchensiebe.

Der vorsichtige Hotelier verlangt stets
Schweizer-Teppiche

Marke



mit den beiden roten Streifen auf der
Rückseite, weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern
Fabrikaten reell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik
Ennenda (Glarus)



Peddig - Rohrmöbel
naturweiss oder gebeizt
Gestäbte Rohrmöbel
in allen Farben
**Wetterfeste Boondoot-
Rohrmöbel**
Weidenmöbel

Verlangen Sie unsern Katalog.
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (St. Gallen)

Empfehle
als feine Spezialität:

Prima mildgesalzene Dosenfleischchen
à Fr. 4.80 per Kg. franko.

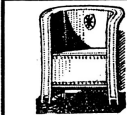
ff. mildgesalzene Modellschinken
à Fr. 6.— per Kg. franko.

Grössere Posten billiger.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel,
in erster Qualität, offeriere zu äussersten
Preisen.

Ant. Keller

Rauchfleischwaren
Winterthur



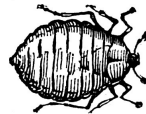
**Rohrmöbel
Liegestühle**

liefert zu den billigsten
Preisen direkt ab Fabrik
**E. Jaegg, Rohrmöbel-
fabrik, Aarburg.**
Verlangen Sie Katalog.

**Papier-
Servietten**

JAPAN
WARENGESCHAFT
Alb. Gasser & Co., Bern
Direktor Import.

Revue - Inserate
sind selten erfolglos!



Ausrottung der Wanzen

Schwabenkäfer
und anderem Ungeziefer durch
Verzagen von Matten ist ein-
zig rationell und wirklich ra-
dikal. Keine Schmiererei.
Verlangen Sie Prospekte, 346
Matthey-Meyer & Cie., Basel 2.

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag
wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die
Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und
wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund
seiner langjährigen Erfahrung ein ganz einzigartiges System erfunden,
durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst
hörtlichen Fernunterrichts
in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache
in 30 Stunden für das praktische Leben gefällig sprechen
erlernt. Erfolg garantiert, 800 Referenzen. — Man verlange Pro-
spekte mit zahlreichen auskunftsschreibenden Seiten.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)

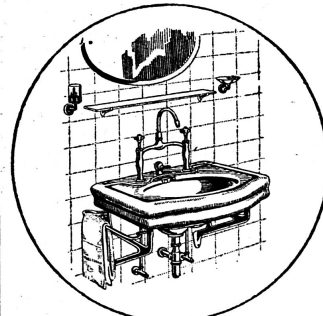
Eisenbahnstationen: Amriswil
Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gezündet 1891
Drei Aerzte. - Telefon Nummer 3

Chef-arzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

NOUVEAUTE!



Troesch „TRIUMPH-GILDA“

la toilette pour chambres d'hôtels avec
robinet économique
pour l'eau chaude.
(Modèle déposé)

Demandez prix et renseignements à votre plombier
ou directement à la maison

TROESCH & Co, S. A.
BERNE ANVERS ZÜRICH

**CHOCOLADEN
COUVERTÜREN**

für die
Hotelküche
waren von jeher eine Spezialität
der Marke
Sprüngli

A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man
verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Bürgermeisterli



beliebter
Apéritif
Nur echt von:
E. Meyer, Basel

**Bonbücher
Notizblocks
Proviant-Blocks**

äusserst vorteilhaft bei

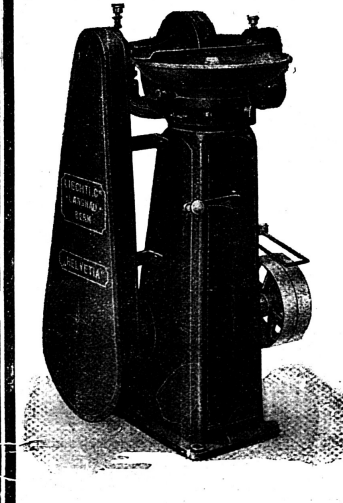
**MAISON WAP
LAUSANNE**
1555

EIN UMSTURZ

in der Speiseeis-
Erzeugung durch die
wunderbare



**Island
Glacemaschine**
in
10 Sekunden
die feinste Glace
hergestellt und
serviert
Schweizerfabrikat
Verlangen
Sie Gratisprospekte
Referenzen und Vor-
führung
Rickert, Dintl & Co., Zürich
Telephon Hottingen 69.67



Universal-Maschine
für jeden
Küchenbetrieb

Hackmaschine Helvetia
patentiert, kombiniert mit eingebautem
Elektromotor als Zwillingmaschine. Keine
Transmission notwendig. Wird als Einzel-
maschine geliefert bei vorhandenem Trans-
missionsantrieb. Feinste Referenzen. Erst-
klassiges Schweizerfabrikat. — Prospekte
und Besuche kostenlos.

LIECHTI & Co
Fabrik moderner Metzgereimaschinen
Langnau (Bern)
Telephon 144

Stellenanzeiger - Monitor du personnel

Nr. 17

Donnerstag, den 29. April 1926 — Jeudi, le 29 avril 1926

Nr. 17

Achtung!

Belage des Briefportos zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gef. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten n. der Weiterleitung Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für **Chiffre-Inserate** Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 2 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 6.0 Mehrzeilen werden pro Insertion mit 10 Cts Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

- 226 Hotel, 60 Bett. Graubünden Sommeraison. Allein-Koch, tüchtig und selbständig Juli und August.
- 226 Hotel, 120 Bett. Berner-Oberland, Sommeraison. Chef de cuisine, Juli und August 1800 Fr.
- 227 Serviertochter, Zimmermädchen, Wäscherin, 2 Office-mädchen, Küchenmädchen, Jg. Portier, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommeraison, 1. Juni.
- 2294 Aide de cuisin., Hotel 250 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 2247 Selbst. Köchin, Küchenmädchen, Hotel 25 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 2267 Aide de cuisine, Hotel 100 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 2276 Glätterin-Lingère, Hotel 110 Bett, Engadin, Sommeraison, 15. Juni, Fr. 130.— bis 150.—.
- 2279 Kochvolontär, zel. Pâtissier, Hotel 90 Bett, französisch, Schweiz.
- 2294 Jg. Oberkellner, Economat-Gouvernante, Hotel 100 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3033 Küchenmädchen, Fr. 60.—70.—, Köchin, 80.—100.—, Hotel 40 Bett, Thunersee, Sommeraison.
- 3038 Portier, Hausbursche, Hotel 20 Bett, Ostschweiz, Jahresbetrieb.
- 3049 Portier, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Sommeraison.
- 3044 Lingère-Gouvernante, Hotel 100 Bett, grössere Stadt, schweizerisch, sofort.
- 3055 Gouvernante-Générale, Hotel 109 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb, sofort.
- 3079 Aide de cuisine, Pâtissier, Oberglätterin, Hotel 130 Bett, Engadin, Sommeraison, Mai.
- 3088 Commis de cuisine, 15. April grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3004 Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3098 Köchin, Sanatorium, 120 Bett, Engadin, sofort.
- 3104 I. Saaltochter, Pâtissier, Kochvolontär, Bureau-Voluntär, Hotel 20 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison, Mai.
- 3090 Barmaid-Hallentochter, sprachkundig, 2 Saaltochter, Liftier, Hotel 200 Bett, Engadin, Sommeraison, Juni.
- 3113 Kellnerin, Hotel 86 Bett, Engadin, Juni-September.
- 3114 Gouvernante, sofort, Sanatorium 50 Bett Engadin.
- 3138 Glätterin-Lingère, Wäscherin, Kaffeeköchin, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3146 Kochlehrer, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Juni-September.
- 3150 Aide de cuisine, Saaltochter, Lingiermädchen, Office-mädchen, Küchenmädchen, Hotel 30 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3155 Tücht. Aide de cuisine, Hotel 100 Bett, Sommeraison, Engadin.
- 3157 I. Aide de cuisine, II. Aide de cuisine, Pâtissier, Commis de cuisine, Casserolier, Hotel 90 Bett, Berner Oberland.
- 3162 Chefköchin, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3171 Etagen-Gouvernante, Hotel 100 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3174 Lingère-Glätterin, Hotel 100 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3187 Office-Gouvernante-Voluntärin, Hotel 100 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3201 Restauranttochter, selbständig, Mitte April, Hotel 50 Bett, Jahresbetrieb, Ostschweiz.
- 3219 Köchin selbständig event. Jung. Koch, Hotel 22 Bett, Sommeraison.
- 3224 Wäscherin, Tellerwäscher, Portier, Glätterin, Küchenmädchen, Hotel 48 Bett, Sommeraison, Tessin.
- 3236 Bureaufräulein, Berner Oberland, Jahresstelle.
- 3245 Chefköchin, Hotel 40 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3257 Kaffeeköchin, Hotel 50 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3266 Concierge-Conducteur, Obersaaltochter, Mitte April, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3274 Aide de cuisine-Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Berner Oberland, Mitte Juni.
- 3286 Köchenchef, Fr. 400.— monatl., Hotel 75 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3294 I. Aide de cuisine, Lingiermädchen, Hotel 120 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3296 6 Chefs de rang, 4 Demi-Chefs, 12 Commis de rang, Hotel 250 Bett, Sommeraison, Berner Oberland, Ende Juni.
- 3321 Köchin allein, Hotel 15 Bett, Zentralschweiz, Jahresstelle.
- 3328 Köchenchef, Fr. 1300.— bis 1500.—, Hotel 45 Bett, 15. Juni, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3329 Pâtissier, Buffetdame, Kellnerbursche, Casserolier, Office-mädchen, Bahnhofsbuffet, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3334 General-Gouvernante, Kaffee-Angestelltenköchin, Saaltochter, Etagenportier, Unterpörtner-Gärtner, Casserolier, Lingiermädchen, Office-mädchen, Küchenmädchen, Hotel 80 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3356 Kaffee-Haushaltungsköchin, Hotel 130 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3359 Zimmermädchen, Saaltochter, Pâtissier, Saucier, Entremetteur, Hotel 155 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3364 Allein-Glätterin, Hotel 130 Bett, Engadin, Jahresbetrieb.
- 3381 Köchenchef, Hotel 45 Bett, Sommeraison, Wallis.
- 3382 Chef de cuisine, Office-mädchen, Hotel 50 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3395 Lingère-Wäscherin, Chefköchin, Hotel 56 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3405 I. Aide de cuisine, Lingiermädchen, Hotel 120 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3406 Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3408 Köchin (Anfängerin), Hotel 30 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3419 Zimmermädchen, Hotel 74 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3420 Kaffee-Haushaltungsköchin, Hotel 74 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3421 Köchin, kleineres Hotel, Wallis, Sommeraison.
- 3425 Obersaaltochter, Portier, Hotel 65 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3444 Saaltochter, englisch, Saaltochter, Office-mädchen, Hotel 80 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3447 Kaffeeköchin, Jahresstelle, Hotel 100 Bett, französisch, Schweiz.
- 3448 Köchin, Pâtissier, Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3451 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Bett, Ostschweiz, Sommeraison.
- 3459 Chefköchin, Fr. 150.— bis 180.—, Jahresbetrieb, Hotel 30 Bett, Engadin.
- 3461 Chef de restaurant, Küchenguvernante, erstkl. Hotel, Sommeraison, Wallis.
- 3464 Koch allein, tüchtig, Sommeraison, Juni, Wallis.
- 3472 Chefköchin, Juni, Hotel 40 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3479 Köchenchef, Juli-August, Fr. 1500.—, Juni, Hotel 80 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3485 Kaffeeköchin, Fr. 130.— bis 140.—, Juni, Hotel 80 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3499 Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Saaltochter, Glätterin-Lingère, Alleinloch, Hotel 50 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3510 Sekretärin-Journalfräulein, Engl., Franz., Deutsch, Economat-Küchen-Gouvernante, 2 Office-mädchen, Küchenmädchen, Hotel 80 Bett, Sommeraison.
- 3515 Köchin neben Chef, Serviertochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Conducteur, Portier, Office-mädchen, Unterpörtner, Hotel 55 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3527 Lingère, selbst., Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Bett, Berner Oberland.
- 3534 Alleinloch oder Chefköchin, Hotel 40 Bett, Juni, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3539 Aide de cuisine-Pâtissier, Juni, Hotel 120 Bett, Berner Oberland.
- 3556 Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

- 2817 Hotel, 50 Bett, Berner Oberland, Sommeraison, selbst. Koch.
- 2841 Hotel, 70 Bett, Berner Oberland, Sommeraison, Office-Gouvernante, Glätterin, Küchenmädchen, Hotel 150 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 2847 Kleineres Berahotel, I. Wallis, Alleinloch, Sommeraison.
- 2853 Hotel, 125 Bett, Berner Oberland, Sommeraison, Office-Gouvernante 25, Mai, Glätterin 25, Mai, II. Aide de cuisine 20, Juni, zubehörende Stellen, Chiffre 1521
- 2869 Grd Restaurant, Berner Oberland, Sommeraison, Gardemann 10, Mai, Rötisseur 1, Juni, Commis de cuisine 15, Juni, Casserolier 10, Mai, Buffetfräulein 10, Juni, Kaffeeköchin 1, Mai, Haushaltungsköchin 15, Mai, Lingère 1, Juni.
- 2888 Hotel, 40 Bett, Berner Oberland, Sommeraison, Kochlehrer 20, Juni, Jahresstelle, Chiffre 1522
- 2901 Hotel, 100 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison, tücht., selbst., Kaffee- und Haushaltungsköchin, Anf. Mai.
- 2907 Pension, 25 Bett, Obw., Sommeraison, tücht. Köchin.
- 2923 Hotel-Pension, 22 Bett, Berner Oberland, Kochlehrer 20, Juni, Jahresstelle, Chiffre 1523

- 3564 Saaltochter, Bureaucochter, deutsch, franz., engl., Hotel 45 Bett, Sommeraison, Engadin.
- 3566 Buffetdame, Hotel 15 Bett, Engadin (auch Bureaucochter).
- 3575 Chef de réception, Economat-Gouvernante, Concierge, Chef de salle, 2 chefs de rang, 2 chefs d'étage, 6 Keller, Hotel 300 Bett, 1. Juni bis 30 September, franz. Schweiz.
- 3594 Zimmermädchen, Office-mädchen, Liftier-Hausbursche, Hotel 60 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3601 Aide de cuisine, Hotel 125 Bett, Sommeraison, Engadin.
- 3603 Economat-Küchen-Gouvernante, selbst. Glätterin, Casserolier, Kaffeeköchin, 2 Küchenmädchen, Office-mädchen, Juni, Hotel 70 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3614 Office-mädchen, Küchenbursche, Hotel 25 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3623 Kaffeeköchin, Bureaucochter-Voluntärin, Saaltochter, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3641 Buffetfräulein, Hotel 50 Bett, Ende April.
- 3639 Commis de restaurant, Mitte Mai, Hotel 250 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3650 Serviertochter, Hotel 12 Bett, Jahresstelle, Engadin.
- 3693 Obersaaltochter, Hotel 50 Bett, Sommeraison, Engadin.
- 3678 Köchin, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3677 Angestelltenköchin, Hotel 120 Bett, Fr. 150.—, sofort, Tessin.
- 3680 Alleinportier, Küchenmädchen, Kochlehrer, Hotel 50 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3685 Jg. Serviertochter, engl., Hotel 80 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3688 Kaffeeköchin, Hotel 74 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3694 Etagenportier, selbst. Elektriker, Hotel 250 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3705 Selbst. Köchin, Portier allein, II. Saaltochter, Hotel 70 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3715 Gardemann, Commis de cuisine, Hotel 200 Bett, Jahresbetrieb, grössere Stadt.
- 3718 Jg. Köchin, Zimmermädchen, Anf. Mai, Sommeraison, Hotel 20 Bett, Wallis.
- 3721 Chef de cuisine, tüchtig, sofort, Hotel 85 Bett, Sommeraison, Zentralschweiz.
- 3722 Sekretärin, Concierge, 1. Juli, Hotel 188 Bett, franz. Schweiz, Sommeraison.
- 3723 Sekretär-Chef de réception, Hotel 70 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3724 Gouvernante, Casserolier, 2 Office-mädchen, Hotel 100 Bett, Mitte Juni, Sommer- und Winteraison.
- 3733 I. Lingère, I. Repasseuse, sofort, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz.
- 3735 I. Saaltochter, engl., Rest.-Serviertochter, Mai-Oktober, Zentralschweiz.
- 3738 2 Saaltochter, Aide de cuisine, Küchenbursche, Kochlehrer, Kurhaus 120 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3744 Saucier, Pâtissier, Kellnerlehrling, Casserolier, Hotel 130 Bett, Kt. Bern, Jahresbetrieb.
- 3754 I. Glätterin, Baadmästerin, Kurhaus 240 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3787 Tücht. Etagen-Gouvernante, Hotel 320 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3788 Casserolier, Küchenbursche, gr. Restaurant, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3763 Köchin, selbst., Saaltochter, Hotel 40 Bett, Sommeraison, Engadin.
- 3766 I. Zimmermädchen, selbst., Bureaufräulein, Office-mädchen, Buffetfräulein, Abwasmädchen, Passantenhotel 40 Bett, Jahresbetrieb, Berner Oberland.
- 3768 Aide-Gouvernante, Hotel 320 Bett, sofort, franz. Schweiz, angעהender Köchenchef, Fr. 350 bis 400.—, Juli und August, Hotel 35 Bett, Kt. Schwyz, Haushaltungsköchin, Fr. 100 bis 120.—, Kochlehrer, 2 Küchenmädchen.
- 3774 Kofischer, Entremetteur, Kaffeeköchin, Sekretärin-Kassierin, I. Glätterin, II. Wäscherin, Portier, Commis-Gardemann, 2 Office-mädchen, Casserolier, Hotel 190 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3785 selbst. Restauranttochter, Hotel 100 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3786 Jg. Alleinportier, deutsch, französisch, Wäscherin, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz.
- 3789 tücht. Köchenchef, Köchin neben Chef, Oberglätterin, Hotel 120 Bett, Kt. Zuz, Sommeraison, Mitte Mai.
- 3794 tücht. Alleinloch, eig. Chefköchin, Hotel 35 Bett, Jahresstelle, Berner Oberland.
- 3795 Etagenportier, deutsch, französisch, Jahresstelle, franz. Schweiz.
- 3796 Jg. Saaltochter, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, sofort, Sommeraison.
- 3797 Zimmermädchen, sofort, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 3798 Köchin, selbst., Saaltochter, Hotel 90 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3800 Gouvernante de lingère, Aide Gouvernante d'Office, Hotel 180 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3801 Commis de cuisine, Hotel 130 Bett, Engadin, Sommeraison.
- 3803 Chef de cuisine, Obersaaltochter, Passantenhotel 60 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3806 Pâtissier grösseres Sanatorium, Arosa, sofort.
- 3808 Gouvernante, Saaltochter, Zimmermädchen, Kochlehrer, Sanatorium Davos, Jahresbetrieb.
- 3813 Oberkellner, Sekretärin, Kaffee-Angestelltenköchin, Office-mädchen, Küchenmädchen, Wäschereimädchen, Hotel 120 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3823 Chefkoch, Fr. 300.—, Jahresstelle, Passantenhotel, Thunersee.
- 3824 Oberkellner, Office-Economat-Gouvernante, Zimmermädchen, Concierge, Kaffeeköchin, Sanatorium Davos, Jahresbetrieb.
- 3832 Tücht. Aide de cuisine, Commis-Pâtissier, Anf. Mai, Kt. Zürich, Hotel 58 Bett.
- 3834 Wäscherin, Hotel 50 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3835 Buffetdame, deutsch, franz., Hotel 70 Bett, französisch, Jahresbetrieb.
- 3836 Alleinloch, Lingère-Wäscherin, Hotel 50 Bett, Luzern, Berner Oberland.
- 3839 Anzimmers-Zimmermädchen, Office-mädchen, Lingère-Wäscherin, Hotel 125 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3846 Tüchtige Chefköchin, Hotel 40 Bett, Jahresbetrieb, Graubünden.
- 3847 Köchin event. Koch, Hotel 40 Bett, Thunersee, Sommeraison.
- 3848 2 Saaltochter, Hotel 200 Bett, Sommeraison, Graubünden.
- 3850 Glätterin-Lingère, Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Bett, Graubünden.
- 3852 Alleinportier, Hotel 45 Bett, Sommeraison, Ober- und Unterwalden.
- 3853 Tüchtige Chefköchin, Fr. 250.—, Hotel 40 Bett, Zürichsee.
- 3857 Sekretär-Kassier, tücht. Economat-Gouvernante, Lifer, Zimmerkellner, 3 Saaltochter, Hotel 250 Bett, Juni, Berner Oberland.
- 3863 Etagen-Gouvernante, Economat-Gouvernante, Office-Gouvernante, I. Kaffeeköchin, Personalköchin, 4 Küchenmädchen, Tellerwäscher, I. Wäscher, Wäscherin, 2 Glätterinnen, Hotel 220 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3883 Aide de cuisine-Pâtissier, Hotel 80 Bett, Sommeraison, Zentralschweiz.
- 3891 Köchin, 15. Mai, Hotel 60 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3895 Etagen-Gouvernante event. Anfängerin, Hotel 120 Bett, Graubünden.
- 3896 Aide de cuisine, sofort, Hotel 90 Bett, Berner Oberland, Küchenmädchen, Hotel 50 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3899 Aide de cuisine, Hotel 80 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3901 Bäuer. Köchenchef, 6. Mai, Jahresstelle, Wallis.
- 3902 Alleinloch, Hotel 32 Bett, Tessin, Jahresstelle.

- 3903 Alleinportier, Hotel 30 Bett, Sommeraison, Wallis.
- 3904 Saaltochter, Office-Wäsche-Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 20 Bett, Berner Oberland.
- 3913 Saal-Restauranttochter, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3915 Alleinportier, Kaffee-Haushaltungsköchin, Hotel 60 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 3920 selbst. Obersaaltochter, Saaltochter, Restauranttochter, Hotel 65 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3923 2 Saaltochter, Sommeraison, Hotel 100 Bett, Glarus.
- 3927 Saucier, Entremetteur, Aide de cuisine, Serviertochter, Bahnhofsbuffet, Graubünden.
- 3934 tücht. Köchin, Hotel 75 Bett, Badort, Aargau.
- 3935 Chef de cuisine, Pâtissier, Commis de cuisine, Argentinier, 5 Keller, 2 Zimmermädchen, 2 Portiers, Aide-Lingère, Conducteur, Hotel 100 Bett, 15. Juni, Berner Oberland.
- 3959 I. Lingère, Oberkellner, Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, Etagenportier, Aide de cuisine, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3960 Postfräulein, Hotel 250 Bett, Anfang Mai, grössere Stadt.
- 3961 Zimmermädchen, Officebursche, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3963 Serviertochter, Saaltochter, Hotel 20 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3965 Kaffee-Haushaltungsköchin, Saaltochter, Hotel 140 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3969 Alleinportier, Küchenbursche, Zimmermädchen, Wäscherin, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Glarus.
- 3974 I. Saaltochter, engl., sofort, Sommeraison, Zentralschweiz.
- 3976 Chefköchin, Beiköchin, 2 Küchenmädchen, Portier allein, Saaltochter, Hotel 65 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3988 Chefköchin, Zimmermädchen, Hotel 48 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3990 Zasserolier, Argentinier, Putzbursche, Kellnerbursche, Hotel 250 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 3994 Concierge, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Sommeraison, 1. Juni.
- 3996 I. Kaffeeköchin, II. Kaffeeköchin, Kellnerbursche, Kuranstalt 400 Bett, Berner Oberland.
- 4000 Chefköchin, 2 Saaltochter, Zimmermädchen, Badpächlerin, Hotel 100 Bett, Sommeraison, Aargau.
- 4005 Jg. Officebursche, Hotel 90 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt.
- 4006 Office-Gouvernante, selbst., Glätterin, 3 Saaltochter, Hotel 20 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4011 Jg. Etagenportier, Office-mädchen, Küchenmädchen, Casserolier, Wäscherin, Glätterin, Hotel 80 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4017 Pâtissier, Hotel 85 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4018 Zimmermädchen, Küchenmädchen, angehende Köchin, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 4022 Zimmermädchen, Hotel 50 Bett, Zentralschweiz, sofort.
- 4023 Tüchtige Chefköchin, Fr. 200.—, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4024 I. Saaltochter, deutsch, franz., engl., Jahresstelle, Tessin.
- 4025 Restauranttochter, tüchtige Köchin, event. Jahresstelle, Interlaken.
- 4029 Office-Gouvernante, II. Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Hotel allerersten Ranges, Jahresbetrieb, grössere Stadt.
- 4032 Tüchtige Köchin, Fr. 180.— bis 220.—, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4033 I. Saaltochter, Passantenhotel 40 Bett, Aargau, Jahresbetrieb.
- 4034 Aide de cuisine oder Köchin, Hotel 50 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 4035 Conducteur, Casserolier, Hausbursche, Glätterin, Hotel 200 Bett, Sommeraison, Zentralschweiz.
- 4040 Etagen-Gouvernante, Buffetdame, Passantenhotel 90 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 4042 Jung. Portier, Hotel 160 Bett, Sommeraison, Graubünden.
- 4047 Chefköchin, event. Alleinloch, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Zentralschweiz.
- 4048 Sekretär-Cassier, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Office-mädchen, Officebursche, Saaltochter, Commis de rang, Hotel 130 Bett, franz. Schweiz.
- 4055 Saaltochter, deutsch, französisch, 1. Mai, Hotel 60 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 4056 Jung. Concierge, Koch, franz., etwas engl., Saatorium 50 Bett, Wallis.
- 4057 Jung. Portier, engl., Hotel 35 Bett, Berner Oberland.
- 4058 Einfaches Zimmermädchen, franz., Hotel 50 Bett, Jahresbetrieb, franz. Schweiz.
- 4059 Chef de rang, Sommeraison, (3 Monate) Grosser St. Bernhard.
- 4060 Jung. Pâtissier, Hotel 120 Bett, Jahresbetrieb, franz. Schweiz.
- 4061 Econ-Gouvernante, Fr. 100.—, Mitte Mai, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 4062 Casserolier, Küchenmädchen, Hotel 47 Bett, Tessin.
- 4064 Küchenmädchen, Saal- und Serviertochter, Saaltochter, Hotel 35 Bett, Jahresbetrieb, Kt. Neuchâtel.
- 4068 Köchin für Privat-Angestellte, Kaffeeköchin, Economat-Gouvernante, Casserolier, Argentinier, Hotel 60 Bett, Sommeraison, Graubünden.
- 4073 Oberkellner, Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, Kochlehrer, Hotel 200 Bett, Zentralschweiz, Sommeraison.
- 4077 Oberkellner, 3 Chefs de rang, 2 Commis de rang, tüchtiger Sekretär-Kassier, Chef d'étage, Commis d'étage, Casserolier-Pongeur, Angestelltenköchin, Hotel 250 Bett, Sommeraison, Graubünden.
- 4088 Chef de cuisine, Restauranttochter, Hotel 35 Bett, Sommeraison, franz. Schweiz.
- 4090 Entremetteur-Pâtissier, Gouvernante-Lingère, Hotel 135 Bett, Wallis, Sommeraison.
- 4092 Office-Gouvernante, Hotel 140 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 4101 Köchin event. Koch, Fr. 150.— bis 180.—, Hotel 36 Bett, Tessin, sofort.
- 4102 Tüchtige Zimmermädchen, Passantenhotel 40 Bett, Aargau, Jahresbetrieb.
- 4103 Chef de cuisine, sofort, Hotel 80 Bett, Zentralschweiz.
- 4105 Heizer - II. Casserolier, Omnibus-Chauffeur gelernt, Elektriker, Hotel 60 Bett, Tessin, Jahresstelle.
- 4108 Selbst. Chefköchin, entremetteur, Ende Juni, Hotel 50 Bett, Sommeraison, Graubünden.
- 4110 Selbst. Chefköchin, Fr. 150.— bis 200.—, Anfang Juli, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 4111 Kaffeeköchin, Mithilfe des Chefs, Hotel 30 Bett, sofort, Tessin.
- 4119 Pâtissier, Fr. 150.— bis 180.—, Sanatorium 120 Bett, Graubünden, Jahresstelle.
- 4127 Kochlehrer, Hotel 54 Bett, Berner Oberland, Sommeraison.
- 4128 Kaffee-Haushaltungsköchin, Fr. 100.— bis 120.—, Hotel 100 Bett, event. Jahresstelle, Berner Oberland.
- 4129 Küchenmädchen, sofort, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4130 Alleinportier, sofort, Hotel 40 Bett, Tessin.
- 4131 Tüchtige Chefköchin, Fr. 280.— bis 300.—, Sommeraison, Zentralschweiz.
- 4132 Vestibule und Hallentüchter, 2 Restauranttochter, Economat-Gouvernante, Hotel 250 Bett, Sommeraison, Graubünden.
- 4140 Tüchtige Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Bett, Sommeraison, Berner Oberland.
- 4141 Alleinloch, Küchenmädchen, Hotel 35 Bett, sofort, Zentralschweiz.
- 4143 Selbständige Köchin, Hotel 20 Bett, Tessin, 15. Mai.
- 4144 I. Saaltochter, englisch, Angestellten-Kaffeeköchin, Kaffeeköchin, Glätterin, Hotel 90 Bett, Sommeraison, Wallis.
- 4148 Selbst. Zimmermädchen, Office- und Hausmädchen, Küchenbursche, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Nr. 4159 Zimmermädchen, Köchin, sofort, Hotel 47 Bett, Tessin.
4160 Servierkoffer, deutsch, französisch, Passantenhotel 40 Bett, Jahresstelle, Ostschweiz.
4161 Hotelsekretär, 22 bis 25 Jahre, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
4162 Köchin, Hotel 40 Bett, Jahresbetrieb, Ostschweiz.
4163 Köchin, Hotel 40 Bett, sofort, Berner Oberland.
4164 Unterpfortier, Officebureau-Teilwäscher, Zimmerkellner, Chef de cuisine, 4 Saallichter, Zimmermädchen, Hotel 200 Bett, Anfang Juni, Sommersaison, Graubünden.
4177 Selbst Köchenecht, Hotel 50 Bett, Zentral- und Westschweiz.
4178 Glättern, Hotel 105 Bett, sofort, franz. Schweiz.
4179 1. Restaurantkoffer, Patisserie-Aide de cuisine, Kaffee-Köchin, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4182 Restaurantkoffer-Barmaid, Halte-Engländerkellner, Sekretärin-Kassierin, Chef de réception-Kassier, Hotel 200 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4187 Köchenecht, sofort, Passantenhotel 70 Bett, grössere Stadt, Jahresstelle.
4190 II. Portier, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4191 Saucier, Hotel 200 Bett, Zentral- und Westschweiz, Sommersaison.
4192 Kaffee-Köchin, Hotel 40 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4193 Sekretärin, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
4194 Econamat-Gouvernante, Hotel 250 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
4195 Längere, Casseroller, 2 Wäscherinnen, Eigenportier, Hotel 140 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4200 Tüchtige Engländerkellner, Lingerie-Gouvernante, 2 Glättern, 2 Saallichter, Hotel 250 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4208 1. Längere, II. Längere, II. Glättern, Zimmermädchen, Hotel 120 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4210 Sekretärin-Chef de réception, Hotel 100 Bett, Berner Oberland, Sommer- und Wintersaison.
4211 Köchenecht, Hotel 180 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
4212 Zimmermädchen, Hotel 19 Bett, Ostschweiz.
4213 Tüchtiger Casseroller, Hotel 150 Bett, Zentral- und Westschweiz, Sommersaison.
4215 Tüchtige Köchin, Fr. 200.-, Hilfsköchin, Fr. 80.- bis 100.-, Servierkoffer, Hotel 40 Bett, Sommersaison, Zentral- und Westschweiz.
4218 Wäscherin-Glättern, Sanatorium 50 Bett, Graubünden, sofort.
4221 Sekretärin-Kassier, Jung, Kellnerbursche, Hotel 200 Bett, Sommersaison, Zentral- und Westschweiz.
4223 Chef de réception-Sekretärin, Hotel 100 Bett, grössere Stadt, Jahresstelle.
4225 Einfache Saallichter als Obersaallichter, jung, Portier, (im Winter Engagement nach Italien), Hotel 45 Bett, Sommersaison, Zentral- und Westschweiz.
4229 Bureauaufw. d. Journalhelfer Hotel 130 Bett, Zentral- und Westschweiz, Sommersaison.
4232 Oberkellner Saalkellner Glättern, Längere, Aide de cuisine, Entremetteur, gelernter Patisserie, Hotel 100 Bett, Graubünden, sofort.
4237 Haushaltungsköchin, Casseroller, Hotel 170 Bett, Baderkurort, Argau.
4239 Gouvernante, englisch, I. Saallichter, englisch, Hotel 70 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4246 Hing. Commis de cuisine, Hotel 170 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
4247 Restaurant-Oberkellner, I. Office-Gouvernante, II. Office-Gouvernante, Chef de rang, Commis de rang, 7 Saallichter, tüchtiger Portier, Jung, Engländerkellner, I. Kaffee-Köchin, I. Hallentochter mit Barkenntnissen, Hotel-350 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4272 Bureauaufw. d. Nachportier, Casseroller, Kaffee-Halbtagsköchin, Hotel 130 Bett, Sommersaison, Zentral- und Westschweiz.
4279 2 Saallichter, Hotel 45 Bett, Baderkurort, Argau, Sommersaison.
4283 III. Aide de cuisine, grösseres Restaurant Basel, Jahresbetrieb.
4284 Köcheltöchter, sofort, Hotel 70 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4285 Zimmermädchen, I. Portier, Köchenecht, sofort, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
4286 Tüchtige Köchenecht, ev. Alleinköchin, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
4288 Saallichter, Köcheltöchter, Hotel 42 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4290 Saallichter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Bett, Zentral- und Westschweiz.
4292 Selbst Köchin, Fr. 200.-, 15. Mai, Hotel 40 Bett, Berner Oberland.
4294 Angestellte - Zimmermädchen, Officebursche, sofort, Bahnhöflicher Zentral- und Westschweiz, Jahresbetrieb.
4297 Zimmermädchen, Portier, ev. Zimmermädchen-Weisswäherin, Hotel 50 Bett, Zuercher, Sommersaison.
4298 Patisserie, Hotel 120 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4299 Köcheln oder Köchin, Köchenecht, Casseroller, Abwäscher, Hotel 96 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4302 Zimmermädchen, Saallichter, Hotel 70 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
4303 Wäscherin, Kurhaus 100 Bett, Sommersaison, Graubünden.
4304 Glättern, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
4307 Saallichter, sofort, Hotel 70 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
4308 Saucier, Hausmädchen, Hotel 140 Bett, Jahresbetrieb, grössere Stadt.

Bestetzte Stellen sind sofort per Postkarte abzumelden.

Stellenbesuche :: Demandes de Places
Bis zu 4 Zeilen. - Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschl. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) - Fr. 3.- - Fr. 4.-
Jede ununterbrochene Wiederholung - Fr. 2.- - Fr. 3.-
Postkarten werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. - Kostentloer Einzahlung in der Schweiz an Postschekobureau V. Konte 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. - Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserte sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

Bureauaufw. 36 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, als Barmädchen, Hotelsekretärin, sucht Volontärstelle in besseres Hotel. Chiffre 534
Bureauvolontär, 21 Jahre, mit absoluter Kaufm. Lehrzeit, 3/4 Jahr Praxis, sehr gute Kenntnisse in den vier Hauptsprachen, sucht per sofort oder Sommersaison Stelle zur Ausbildung im Hotelfach bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 648
Bureau-Volontär, junger Mann aus guter Familie, Absolvent der Oberrealschule und Handelsschule, mit Praxis in Küche, Weinbehandlung, Service, Kasse, Bureau, Stenographie und Maschinenrechnen, sucht Rechner, sucht Saisonstelle in der französischen Schweiz. Chiffre 746
Bureauvolontär, Schwarzwälder Hotelierssohn, Abiturient, sucht für die Sommersaison Volontärstelle in Hotelbureau. Chiffre 815

Bureauvolontär, 21 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, sucht sofort Saisonstelle zur Ausbildung im Hotelfach. Chiffre 648
Bureau-Volontär, 18 Jahre, mit Vorkenntnissen der franz. und engl. Sprache, Handeschulbildung, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Chiffre 648
Chef de réception-Directeur, routinierter Fachmann, 31 Jahre, militärische, organisatorische, zielbewusst, im Composé-System erfahren, gewandter, selbständiger Korrespondent, sucht Stelle in einem grossen, renommierten, gut besetzten, typische Erscheinung, bestimmtes Auftreten und gewandte Umgangsformen mit internat. Clientèle, sucht per sofort oder später Jahresstelle, event. auch Saisonstelle. Chiffre 727
Comptable, expérimenté, 39 ans, cherche emploi de teneur de journal ou de secrétaire d'hôtel. Français, allemand, bonnes notions d'anglais. Références à disposition. Chiffre 761
Directeur - Chef de Réception, Suisse, très expérimenté, long service dans toutes les langues, désire se placer dans un hôtel de rang. Références de premier ordre. Chiffre 384
Fachmann, in allen Zweigen des Hotelwesens durchaus bewandert, 4 Hauptsprachen, sucht per sofort oder Sommersaison Engagement als Stütze des Prinzipals, Kontrollleur oder Oberkellner. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 871
Geschäftsführer, Fachrichtungen, des Fräulein, g. Alters, sucht Stelle in einem Hotel, in welchem er seinen Hauptberuf als Geschäftsführer oder Stütze des Prinzipals, in nicht zu grosses Haus. Chiffre 853
Hotelsekretär sucht Stelle nach der französischen Schweiz. Deutsch, englisch und französisch sprechend. Gute Zeugnisse. Chiffre 852
Lehrstelle, gesucht für gesunden, kräftigen, 17jährigen, Hotel 120 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
Lehrstelle auf Hotelbureau sucht 17jähriger Junger, Schüler Cadenmanns Handelschule Zürich, Eintritt baldmöglichst. H. Hotz, Ritterhaus, Bubikon (Zürich). (622)
Prüfung, mit guten Zeugnissen, sucht vorzugsweise Jahresstelle in der Westschweiz. Chiffre 845
Secrétaire, jeune fille, 24 ans, de bonne éducation et de bonne famille, avec diplôme de commerce, sachant à fond l'allemand et l'italien, au courant du français et connaissant très bien le français, demande tout d'abord un poste de secrétaire privée, cherche place comme secrétaire d'hôtel. Certificates et références à disposition. Chiffre 880
Sekretär-Kassier (Reception), 26 Jahre, Deutsch, Englisch, Französisch, kaufmännisch gebildet, zuletzt als Barmädchen in einem Haus des Auslandes, sucht Saisonstelle per sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 888
Sekretär, Deutschschweizer, 26 Jahre, srius, deutsch und zumeist französisch sprechend, in allen Bureaubereichen bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf 20. Mai event. später. Prima Zeugnisse. Chiffre 892
Sekretär - Journalist - Aide de Réception, 21 Jahre, gute Kenntnisse der franz. und englischen Sprache, sucht Stelle in der franz. Schweiz oder nach Frankreich. Chiffre 807
Sekretär, 23 Jahre, z. Z. London, in- und Auslandszeugnisse, in allen Sprachen, deutsch, französisch und etwas Holländisch, sucht Stelle per Mitte Mai oder später. Chiffre 818
Sekretär-Volontär, Wissensch. (Abstinenz), mit guten Vorkenntnissen in Französischen und Italienischen, sucht Engagement per sofort oder später. Chiffre 740
Sekretär-Volontär, Jüngling, 18 Jahre, nettes Aeusseren, gute Vorkenntnisse im Französischen und Italienischen, sucht bestmögliche kaufmännische Lehrjahrsstelle, sucht Stelle als Bureauvolontär. Chiffre 860
Sekretär-Volontär, mit Hotelbildung, sucht Stelle im In- oder Auslande. Chiffre 868
Sekretärin - Gouvernante générale, gesetzten Alters, sprachkundig im ganzen Hotelbetrieb bewandert, tüchtig in Buchführung und übrigen Bureaubereichen, Reception, sucht selbständige Stelle in mittlerem Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 663
Sekretärin-Stütze, Tochter, gesetzten Alters, Absolventin einer Hotelkassenschule, Deutsch, Französisch und Englisch in jeder Art und Schrift, tüchtig in Küche, in allen besten, besten, sucht passendes Engagement. Chiffre 893
Sekretärin-Volontärin, 19 Jahre, zweijährige Handelsschulbildung und zweijährige Bureaupraxis, deutsche, französische und englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle in Hotel der Westschweiz. Offerten an F. Merz, Hauptstrasse 44, Rorschach. (813)
Sekretärin-Volontärin, 22 Jahre, vier Hauptsprachen, etwas Kenntnisse in russischer Sprache, Eintritt nach Uebereinkunft. Beste Referenzen. Chiffre 867
Stütze des Prinzipals, Gewandter Fachmann, 36jähriger Schweizer, 4 Hauptsprachen, langjährige in- und Auslandspraxis, sucht stattd. Posten als Stütze des Prinzipals in einem Hotel, in welchem er seinen Hauptberuf als Stütze des Prinzipals in einem grossen erkranklichen Hotels. Beste Referenzen führen. Chiffre 841
Swiss (24), experienced general office work and banking. English, French, German short-handly seeks position in the Hotel-Administration; moderate salary but good prospects required. Chiffre 831
Volontär, in Buchhaltung, Korrespondenz und Reception absolut selbständiges Fräulein mit langjährigen Referenzen und Auslandspraxis, sucht pass. Vertrauensverhältnis. Chiffre 823
Volontär, Junger Deutscher, 24 Jahre, gel. Barmädchen, bereits 1 Jahr auf Hotelbüro tätig gewesen, sucht zwecks gründlicher Erziehung des Faches Stelle als Lehrling oder Volontär für 2-3 Jahre in einem Hotel in der Schweiz oder in der Schweiz. Gefl. Angebote an J. Schmelcher, Bahnhofsstr. 15, Wörstadt, Rhf. (822)
Volontaire de Bureau, Nous cherchons pour notre fils, un jeune homme de préférence dans la Suisse allemande. S'ad.: Hotel Bristol, Terriet. (824)

Salle & Restaurant

Bernard I., an englische Kundschaft gewöhnt, gute Mixirin, sucht Engagement auf Sommer-Saison. Chiffre 887
Büffeldame, geschäftlich, serviceverwandt, seriös, sucht Stelle in bescheidenem, Hotel, als soz. oder als Kellnerin, Gerantin oder Directrice. Chiffre 789
Büffeldame, tüchtige, gute Mixirin, auf 1. Mai für erstklass. Café ins Tessin gesucht. Nähere Angaben mit Kopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre D. 4750 O., an Publika-Luzern. Chiffre 849
Chef de rang, Holländisch, 27 ans, expérience sup., excellentes références, langues modernes, cherche place analogue Suisse. Chiffre 731
Commis de sale, Fils de Restaurateur, âgé de 19 ans, cherche place, pour de suite ou saison d'été, comme commis de salle ou restaurant. Chiffre 748
Kellner, 23 Jahre, gut präsentierend, mit Zeugnissen aus erstklassigen Hotels, sucht Engagement als Commis de rang. Eintritt sofort oder später. Chiffre 822
Kellnerlehrling, 17jähriger, intelligenter Jüngling, sucht Lehrstelle in einem Hotel, in welchem er seinen Hauptberuf als Kellnerlehrling sucht in gutem Haus. Französisch Schweiz bevorzugt, Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten an A. Bächler, Hotel Bellevue, Zürich. Chiffre 814
Kellnerlehrling, 17jähriger, intelligenter Jüngling, sucht Lehrstelle in erstklass. Hotel der franz. Schweiz. Offerten an Frau Scherteneib, Dotzigen, Büren a. A. (Kt. Bern). (812)
Maitre d'hôtel, Suisse, 32 ans, parle français, allemand, anglais, sérieuses références, cherche place de suite ou à convenir. Ecrite R. Yorol, Bevilacqua-Bains. (839)
Maitre d'hôtel, trente ans, énergique, parlant les quatre langues principales, connaissant le service à fond, cherche place d'été ou à l'année. Chiffre 685
Oberkellner, Schweizer, 46 Jahre, sprachkundig, gut präsentierend, tüchtiger Fachmann, 32 Jahre in den ersten Betrieben Süddeutschlands, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 266
Oberkellner, 38 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht für kommende Saison Engagement. Mit sämtlichen Bureaubereichen vertraut, prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten an P. Strebel, Post, Balach (Zürich). (645)
Oberkellner, 37 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht per sofort oder später Engagement. Chiffre 892
Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, militärisch, mit Hauptsprachen, sucht Jahresstelle als Oberkellner oder Chef d'Etage. Zürich bevorzugt. Chiffre 751
Obersaallichter, fachlich, sprachkundig, auch im Passantenverkehr bestens erfahren, sucht Engagement in einem Hotel. Chiffre 778
Obersaallichter, gesetzte, Alters, fachgewand, sucht selbständiges Engagement für Sommer-Saison am liebsten in Passantenbetrieb. Chiffre 797
Obersaallichter, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht per sofort Sommerengagement. Chiffre 814

Obersaallichter, deutsch, französisch, Italienisch und etwas Englisch sprechend, sucht Engagement für Sommer-Saison in grösseres Hotel. Chiffre 883
Obersaallichter, gesetzten Alters, sprachkundig und energisch, tüchtig in Saal- und Restaurationsbetrieb, sucht per sofort oder Mitte Mai Posten in grösseres Haus. Chiffre 864
Obersaallichter, sprachkundig, gut präsentierend, sucht für sofort Posten in gutes Passantenhotel. Offerten an M. Lohner, Hauptstrasse 25, Bern. (883)
Saallichter, mit Servierkurs, sucht Lehrstelle, Deutsch und franz. sprechend, Zeugnis zu Diensten. Chiffre 888
Saallichter, deutsch und französisch sprechende Schweizerin, mit guten Englischkenntnissen, im Bureaufache bewandert, sucht Lehrstelle in einem Hotel. Chiffre 885
Saallichter, Junge nette Tochter mit Vorkenntnissen in Servieren, sucht Sommerstation als Saallichter auf 1. oder 15. Mai. Chiffre 816
Saallichter, Junge nette Tochter, mit Vorkenntnissen in Saal- und Saallichter auf 15. Mai oder 1. Juni, deutsch und französisch sprechend. Chiffre 875
Saallichter, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur gutes Haus. Eintritt Mitte Mai, Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 853
Saallichter (aus England zurückkehrend), die den Saal-service in gutem Hause erlernt hat, sucht Stelle, event. sonstigen Vertrauensposten. Chiffre 841
Saallichter, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder später in gutem Hotel oder Tea-Room. Zeugnisse, Kopien und Photo zu Diensten. Chiffre 850
Saallichter, deutsch und französisch, welche auch im Nebenberuf bewandert ist, sucht Stelle auf Mitte Mai. Chiffre 825
Saallichter, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle in gutem Hotel. Chiffre 833
Saallichter, Junge, int. Tochter, beider Sprachen mächtig, gute Kenntnisse im Englischen, sucht Sommer-Engagement als Saallichter. Chiffre 836
Saallichter, Zwei gebildete, willige Töchter, suchen Lehrstellen als Saallichter auf kommende Saison. Offerten an J. Hasler, Lehrer, Trogenstrasse, Altstätten (St. Gallen). Chiffre 821
Sommelière, jeune fille, sérieuse, connaissant à fond le service et les deux langues, cherche place comme sommelière dans café ou restaurant, pour la saison ou à l'année. Chiffre 815
Servierkoffer, mit guten Zeugnissen, Deutsch und Französisch, sucht Stelle in Restaurant oder Café. Chiffre 816
Servierkoffer, gut eingeführt und gewandt, mit guten Zeugnissen, Deutsch und Italienisch, sucht Saisonstelle, event. auch als Winterkellner in City, 25, Bernerstrasse, Tenseinstrasse 61, Zürich 6. (814)

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 22 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 897
Apprenti-Sommelier, 22 ans, présentable, actif, parlant 3 langues, demande place dans hôtel éminent, comme portier. Chiffre 881
Chef de cuisine, tüchtiger, ökonomischer Mann, sucht Saison- oder Jahresstelle in grosses Haus. Chiffre 833
Chef de cuisine, 38 Jahre, Restaurateur, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement auf Mitte Mai, Lohn nach Uebereinkunft. Ost- oder Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 818
Chefkoch, 38 Jahre, in allen Partien bewandert und äusserst tüchtig, sucht per sofort oder später Jahresstelle, 30. Bern. Chiffre 810
Chefkoch, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 879
Chefkochin, absolut selbständig, mit prima Referenzen und erstklassige in Patisserie, sucht per sofort Jahresstelle mit Fr. 200.- pro Monat oder Saisonstelle mit Fr. 300.- bis 400.-, Zeitfragen erbeten an Frau Wisser, poste restante, Parodi-Luzern. Chiffre 829
Econamat-Officegouvernante, mit langjährigen Erfahrungen, sucht Stelle für sofort, Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 806
Entremetteur ou rotisseur recommandé, cherche engagement pour la saison d'été. S'adresser à Ceratti Francesco, Hotel des Temples, Grenchen (St. Gallen). (819)
Koch, selbständig und tüchtig, mit prima Zeugnissen, 35 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle. Off. an Leo Siedelmann, Hirzli, Malters (Luz.) 712
Koch, gewandter, 25 Jahre, sucht Engagement nach dem Auslande. Holland bevorzugt. Eintritt auf Mitte oder Ende Mai. Chiffre 811
Kochlehrling, Arbeitsmann, gesunder und tüchtiger Jüngling, 4 Jahre Sekundarschule, soeben der Schule entlassen, sucht Kochlehrstelle in d. franz. Schweiz. Chiffre 719
Kochlehrling, intelligenter Jüngling, 16 Jahre, sucht per sofort Lehrstelle, franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 806
Kochlehrling, intelligenter, kräftiger, fleissiger Jüngling, 21 Jahre, militärisch, sucht Lehrstelle in gutem Hotel. Eintritt sofort möglich. Derselbe hat soeben die Hotelkassenschule besucht. Offerten erbeten an Ernst Erhart, Zürich, Hauptstrasse 6. Chiffre 821
Kochlehrling, Für einen 16jährigen, geweckten Burschen, mit 2 Jahre Reifechule wird Kochlehrstelle gesucht. Offerten an E. Lehmann, Poststrasse, Appenzell A. O. Chiffre 804
Kochlehrling, 17jähriger, sucht Lehrstelle in besseres Hotel der französischen Schweiz. Offerten an Adolf Murri, „Bernau“ in Wabern b. Bern. (806)
Kochlehrstelle in Hotel-Restaurant, I. Rang gesucht für kranken, starken Jüngling von 18 1/2 Jahren. Offerten an E. Koenig, rue Moshon 4, Genéve. P. 47095 X. (919)
Kochlehrling, gesucht für 18jährige Tochter Lehrstelle in gutem Hotel, wo sie sich zur perfekten Köchin ausbilden könnte. Ost- oder Nordschweiz bevorzugt. Offerten an E. Koenig, rue Moshon 4, Genéve. P. 47095 X. (919)
Konditor, gelernter, sucht neben Köchenecht Stellung in Hotel, I. Rang. Chiffre 883
Köchenecht, tüchtiger Restaurateur, gesetzte, Alters, bestens empfohlen, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 766
Köchenecht, erstklassig, in allen Partien bewandert, sucht kurze Saisonstelle in grösseres Haus. Beste Referenzen. Chiffre 786
Magazin-Office-Gouvernante, gesetzten Alters, treu, gewissenhaft und fleissig, sucht Vertrauensposten als Hotel-Gouvernante, Stütze der Hausfrau oder Büffeldame in grosses Haus. Chiffre 871
Patisserie-Entremetteur, gesetzten Alters, sucht Stelle für sofort, kommende Saison. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 776
Patisserie, selbständig, mit guten Referenzen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten an E. Hogger, Patisserie, Hotel du Parc, Locarno. (886)
Patisserie, 21 Jahre, sucht Stelle in Hotel als Kochvolontär oder Commis pâtisserie. Bescheidene Ansprüche, sofern Gelegenheit zu guter Weiterbildung. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 890
Etage & Lingerie

Etage & Lingerie

Glättern, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten mit Lohnansgabe an Salome Zwissig, Pluh, Gersau. (821)
Glättern, junge, tüchtige, sucht möglichst Jahresstelle. Chiffre 878
Glättern, selbständig, sucht Stelle. Chiffre 898
Glättern, Tochter, 30 Jahre, bisher als Kaffee-Köchin tätig, die eines Halbtages wegen keuzungen ist, vom Posten der Kaffee-Köchin auf den Posten der Angestellten, Zimmer ev. Office in gutem Haus. Saison oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 683
Längere, die schon selbständig gearbeitet, sucht Stelle in grösseres Betrieb zur allen Lingeriearbeiten, sehr zuverlässig. Chiffre 820
Längere, tüchtige Flickerin und Maschinensofflerin, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Frieda Winkler, Bel. Luzern. (823)
Officegouvernante sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 863
Maschinenwäscher sucht Stelle für sofort oder später. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Wegmüller, Sürden, bei Taub (Bern). Chiffre 793
Zimmermädchen sucht Stelle für Sommersaison. St. Moritz bevorzugt. Chiffre 793
Zimmermädchen, etwas englisch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle in gutem Hotel. Chiffre 836

Zimmermädchen, zwei tüchtige (Deutsch), z. Zt. noch in ungeklärter Stellung im bad. Schwarzwald, suchen sich zu verheiraten in gute Hotels nach der Schweiz. Gute Zeugnisse sowie Lichtbilder stehen zur Verfügung. Eintritt künft. 15. Mai erfolgen. Angebote unter S. O. 473 an Rudolf Mosse, Stuttgart. (827)
Zimmermädchen, einfache, seriöse Tochter sucht Stelle als Anfangszimmermädchen für sofort. Chiffre 872
Zimmermädchen, gewandt, sucht für Mai Saison- oder Jahresstelle in grösseres Hotel. Deutsch, Französisch, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 891
Zimmermädchen sucht Stelle auf kommende Saison in Hotel oder Pension. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 891

Loge, Lift & Omnibus

Conduleur, junger Mann, sucht Saisonstelle, event. als Portier für allen Eintritt 1. Mai oder nach Uebereinkunft. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre O. F. 3428 B, an Orell Pissis-Annoncen, Bern. O. F. 3428 B. (888)
Conduleur, ruhiger, tüchtiger Fahrer, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Unterpfortier oder Kommissionär, Eintritt nach Belieben. Offerten an M. Angewer, Schönenbuch, Schwyz. (882)
Conduleur, 38 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht für Sommer-Saison-Posten in gutem Haus, Kaufmännische Bildung. Chiffre 789
Conduleur-Conduleur oder Conduleur, 3 Hauptsprachen, zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 750
Conduleur-Conduleur und I. Portier, Schweizer, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle. Chiffre 784
Conduleur-Conduleur, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Besitze guter, erstklassiger Zeugnisse, wünscht sich zu verändern, eventuell auch als Hotel-Gouvernante. Eintritt sofort oder später. Chiffre 855
Conduleur-Conduleur, 4 Hauptsprachen mächtig, solid und tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle, sucht Stelle für die Sommersaison in kleineres Haus. Chiffre 765
Conduleur sucht Stelle auf kommende Sommersaison, event. wärig in erstklassigem Hause als Conduleur für Gore-Referenzen. Chiffre 893
Litter oder Chasseur, 18 Jahre, deutsch und französisch mächtig, sucht Stelle, Offerten an Georges Chanton, bei Cook 10, Via Torabuoni, Florenz (Italien). (801)
Litter oder Chasseur, 18 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 769
Litter, 23 Jahre, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle, event. als Conduleur oder 2. Conduleur für Ende Mai. Chiffre 859
Portier-Conduleur, 30 Jahre, deutsch, französisch, englisch sprechend (mehrere Jahre in London), sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 873
Portier oder Conduleur, Deutsch, Franz. und etwas Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle als solcher. Chiffre 881
Portier und Saalmeister, junger, zuverlässiger und solider Mann, mit besten Zeugnissen sucht Stelle. Chiffre 796
Portier, erfahren, durchaus zuverlässiger Mann, 30 Jahre, Deutsch, Französisch und Italienisch, sucht auf 1. Mai Stelle in gutem Hotel. Offerten an Robert St. Gallen, Hotel Lützen, Grenchen. (801)
Portier, sprachkundig und gewandt mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 823
Portier I. oder allein, sprachkundig, arbeitsam und zuverlässig, welcher alle vorkommenden Arbeiten kennt, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht baldmöglichst Stelle in gutem Hotel. Chiffre 854
Portier oder Kellnerbursche, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in der franz. Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre 779
Portier, 30 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Alleinportier oder Etage-Portier. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 870
Portier, junger, zuverlässiger und solider Mann, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder Saison auf 1. Mai in gutem Hotel. Offerten an Bircher, Villa Heckerstr. 10, Meggen (bei Luzern). (874)

Bains, Cave & Jardin

Gardener, 50 engl., french, germ., require mit at once or later in Hotel or Pension (event. for foreign). Excellent references of long years. Write to: Ungriht, 10 Talslist, Winterthur. (894)

Divers

Ehepar, Portier und Zimmermädchen, sucht für sofort Saison- oder Jahresstellen. Gute Zeugnisse. Chiffre 779
Ehepar sucht Stellen als Portier und Zimmermädchen. Deutsch und Französisch. Jahresstellen oder Saison. Gute Zeugnisse. Chiffre 856
Ehepar, junges, sucht Engagement als Portier-Conduleur und Zimmermädchen. Saison- oder Jahresstellen. Eintritt sofort. Gefl. Offerten an Jos. Schmidhauser, Gossau (St. Gallen). Chiffre 820
Erzieherin, junge, patentierte, sucht auf kommende Saison Stelle zur Ausübung ihrer Beraters in Hoteliersfamilie. Offerten an J. Hasler, Lehrer Trogenstrasse, Altstätten (St. Gallen). Chiffre 827
Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hotelierie, sucht Saison-Engagement in gutes Hotel, am liebsten als Etagegouvernante. Vertrauensperson. Gute Zeugnisse. Chiffre 840
Gouvernante, Hoteliersochter, in jedem Fach der Hotellerie bewandert und zuverlässig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Vertrauensposten als Hotelgouvernante, Stütze der Hausfrau oder Büffeldame in grosses Haus. Chiffre 871
Gouvernante, tüchtige, in den 3 Betriebsabteilungen bewandert, sucht Engagement in kl. Hotel-Pension, event. als Stütze für alleinlebender Dame oder Herrn. Chiffre 891
Gouvernante-générale, 40 ans, 3 langues, présentable, énergique, grande expérience toutes parties hôtelière, même capable diriger seule maison moyenne, cherche situation d'é. c. b. hôtel montagnes. Très références. Chiffre 853
Hausbaterin-Etagegouvernante, Gebildete, tüchtige, sprach- und fachkundig, energische Frau, gesetzten Alters, sucht solche Posten in grossem Hause, oder die selbständige Leitung eines kleinen Betriebes zu übernehmen. Chiffre 873
Hotelschreiber, 30 Jahre, tüchtig, solid, mit prima Referenzen, 3 Landesprachen beherrschend, sucht baldmöglichst Jahresstelle in mittlerem Hotel. Chiffre 291
Maier, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle in Hotel. Offerten unter Chiffre Q 10486 Lz an die Publ. Revue Luzern. Chiffre 791
Dianthe cherche engagement pour la saison d'été. Ecrite sous chiffres H 47 008 X Publicitas Genève. (891)
Schneider, 53 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Nimmt auch Stelle als Nachtwächter an u. bereitet nobelen Schmuckarbeiten, salben vork. Arbeit tüchtig, wie auch im Schlosserberuf. Zeugn. z. D. Chiffre 445
Tapisier d'hôtel, expérimenté, ayant travaillé dans les plus grandes maisons en Suisse, France et dans les Colonies, mettes références, cherche engagement dans bon hôtel à l'année. Chiffre 767
Vortreffliches Ensemble, 3-4 Künstler, frei für die Sommersaison. Feines, modernes Repertoire, Konzert und Tanz. Chiffre 776
Zimmermädchen (2 Jahre), Litter (18 Jahre), starker Knabe (18 Jahre), als Kommissionär, suchen Stellen für Sommer- und Wintersaison. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an K. P. W., Schuels b. Ilanz (Graub.). (817)

Offerten von Plazierungsbureaus werden nicht weiterbefördert!
Die Expedition

Directeur

Chef de cuisine

Schweizer, 34 Jahre alt, mit geschäftstüchtiger Frau, mit In- und Auslandspraxis, sprachkundig, sucht **Direktion** in Hotel oder Restaurant 1. Ordre für sofort oder später, Jahres- oder Saisonstelle, wenn nötig Kauionsstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre Ch. M. 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Wiener Künstler-Quintett

(5 Musikakademiker, darunter 3 Brüder), suchen in erstklassig. Etablissement Engagement ab 1. Juni 1926. Reichhaltiges klassisches, als auch mondänes Tanzrepertoire. Nachweisbar überall beste Erfolge. Gefl. Offerten unter Chiffre R. T. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensposten gesucht

Routinierter, sprachkundiger, gut präsentierender Hotel-Direktor, in alten Zweigen durchaus bewandert, mit ganz tüchtiger Frau, sucht auf den Herbst sich zu verändern. — Jahresstelle bevorzugt. — Beste Referenzen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre P. R. 2852 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet-Dame

In Gross-Café-Betrieb nach Zürich. Anmeldungen ohne beste Referenzen, nebst Photos, mit. Offerten an Grand Café "Splendid", Zürich. (2855)

Médecin suisse

résidant au Caire possédant l'anglais, français, allemand, cherche pour la saison d'été place comme médecin dans station climatique. Prière d'adresser offres sous Chiffre S. U. 2849 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Direktionsposten

sucht tüchtiges, sprachkundiges Ehepaar, erfahren in allen Zweigen des Hotelbetriebes, mit Beteiligung bis zu 30 Mille (selbst mitbringen). Ausführliche Offerten unter Chiffre H. R. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Gesellschafter

Ich suche einen Gesellschafter mit einem Kapital von 800.000.— 900.000 Schweizer Franken für zwei grosse, erstklassige und in allen Landen bekannte Hotels in Jugoslawien. Interessenten erhalte ich persönlich genaue Auskünfte. Milan Čanak, Hotelbesitzer in Zagreb (Jugoslawien). (2860)

Sekretär-Volontär

in gutes Hotel. Referenzen, Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Gefl. Offerten an Emil Zähler, Spiezler (Appenzel), Spiez.

KÜCHEN-CHEF

für Sommer- und Wintersaison gesucht in Haus mit circa 120 Betten, Zentralheizung. Offerten nur von tüchtigen, selbständigen Köchen erbeten unter Chiffre H. S. 2843 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kinderfräulein

deutsch, französisch, ziemlich gut italienisch sprechend, Absolventin eines Kindergärtnerkurses, sucht Stelle im In- oder Auslande. Gefl. Offerten an Heul Saelle im In- oder Auslande. (2871)

Directrice-Gouvernante générale

oder Stellvertreterin der Hansfrau sucht Vertrauensstelle in gutes Haus (Kurhaus oder Sanatorium) mit einer Grösse v. Schweizerin, anf. 40, die Hauptsprachen gut (französisch). Erfahrung im ganzen Hotelbetrieb. Würde persönlich. Auch aktiv beteiligt oder zugehörige Pension nachweise übernehmen. Offerten unter Chiffre Ae 2032 G an Publicitas St. Gallen. 5151

KURARZT

sucht Stelle für Sommer-Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre N. J. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Volontärstelle gesucht

Schweizer, gesetztes Alters, aus gutem Haus, mit vorzüglicher Allgemeinbildung, Absolvent der Hotelhochschule Luzern, sucht sofort Volontärstelle zwecks Einarbeitens in Hotelgeschäft (Einkauf bevorzugt). Gewandter Korrespondent. Deutsch, französisch, etwas Englisch. Vertrauensperson mit ausgezeichneter Referenzen. Bereit, in Office und Service mitzuhelfen. Offerten unter Chiffre K. J. 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

AFFAIRE HOTELIERE DE TOUT PREMIER ORDRE, en FRANCE

Dans une station balnéaire de BRETAGNE HOTEL exploité dans un ancien château, parc de 8 hectares, ferme, vergers, potager, eau et électricité propriété privée, 2 autos-cars de 25 places, matériel très important. Installation de choix. Travail d'une façon merveilleuse. En saison on refuse chaque jour des familles entières. On cède le fonds de commerce et les immeubles. PRIX: 600.000.— francs

A CETTE AFFAIRE ON PEUT AJOUTER

Un autre HOTEL, construit sur promontoire baigné par la mer sur trois côtés. Vue et emplacement uniques. Terrasse de 2.000 mètres en bordure de la mer et de la plage avec accès direct. Il y a 14 chambres; Salle à manger 70 couverts petit salon, salle de café.

Avec cet hotel on vend un terrain contigu en bordure de mer de 6.500 mètres environ, le seul sur lequel on soit autorisé à construire un autre hotel les terrains voisins étant grévés de cette interdiction.

On vend le fonds et l'immeuble et le terrain. PRIX: 400.000.— francs avec 200.000.— francs comptant. En joignant ces deux affaires, l'acquéreur s'assure la priorité des affaires hôtelières de la station, le succès est garanti.

A MORGAT

HOTEL de 60 chambres avec tout le confort. Fait 200.000.— francs de bénéfices nets en deux mois. Prix du fonds et des immeubles, à débiter, selon le terrain que l'acquéreur voudra prendre: 2.500.000.— francs. Voir: UNION DES HOTELS ET CAFES DE FRANCE, 13 rue de Valenciennes, ENGHEN LES BAINS; Seine et Oise, qui a les options 2963

Licht-Reklame zu verkaufen

Schrift „Restaurant“, halbrund, geeignet für Hansecke, noch sehr gut erhalten. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre H. G. 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Très belle affaire à remettre à MENTION (A.-M.) Ancien hôtel Wagner

47 Nos. 60 lits. Chauffage Central. Eau courante. Vastes dépendances. — Fond francs suisses 100.000.—. Bail 20 ans. S. 5. 12.000.— facilités. — Offre sous Chiffre OF. 8818 R à Orell Füssli-Annonces, Anran.

Kurhotel am Vierwaldstättersee

Altkanntes, modern eingerichtetes (bei Luzern, Schiff- und Bahnstation), 100 Betten, 9500 m² Park und Garten, direkt am See, alles in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Preis Fr. 30.000.— für Facilitäten ein sehr lohnendes Geschäft. — Gefl. Anfragen unter Chiffre H 2431 Lz an die Publicitas Luzern (5128)



VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN
TELEPHON 2.37 ABTEILUNG BUCHDRUCKEREI TELEPHON 2.37

WIR DRUCKEN UND LIEFERN:

Zeitungen - Zeitschriften - Bücher

ILLUSTRATIONS- und FARBENDRUCK

SPEZIALITÄT:

Reklameprospekte jeden Umfanges für Hotels und Pensionen

NICKELSTEREOS UND MATERN FÜR GROSSINSENERENTEN

Buchbinderarbeiten

BESUCHE u. KOSTENVORANSCHLAGE BEREITWILLIGST

I. Buffet-Fräulein

gesucht in Jahresstelle für erstes Restaurant nach Zürich. Vertrauenswürdige Bewerberinnen gesetztes Alters, deutsch und französisch perfekt sprechend, mit längerer Praxis in ähnlichen Betrieben, sind gebeten, Anmeldungen unter Beilage von Photographie und Zeugnisschriften, sowie Angabe von Referenzen zu richten unter Chiffre H. N. 2864 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

33 Jahre, sucht für Sommer passende Position als Chef, event. Saucier in Brigade. Langjähriger Parichief erster Häuser. Beste Referenzen. A. Allinger, Otto Fischerstr. 7, Köln. (3035)

Demoiselle de bureau Secrétaire

parlant anglais, connaissant la machine à écrire, bien au courant de la comptabilité d'hôtel, est demandée dans bon hôtel des environs de Montreux. Faire offres avec prétentions de salaire, références et photo sous Chiffre P. 12626 M à Publicitas, Montreux.

Tüchtige Kaffee- und Angestellten-Köchin

40 Jahre alt, sucht Jahresstelle auf 15. Mai. Offerten unter Of. F. 902 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen. (9143)

Directrice Gouvernante générale

capable et active, parlant les trois langues, cherche situation pour date à convenir. Offres écrites sous 11159 L à Publicitas, Lausanne. 5146

Taub-Maitre

mit Ia, internationalen Referenzen sucht Saison-Engagement. Angebote erbeten unter Chiffre Z. F. 1166 an Rudolph Mosse Zürich. Z. 1166. (3833)

SERVIER-FRÄULEIN

(event. Buffet). Gastwirtlicher, 20 Jahre, mit guten Referenzen erster Klasse. Deutschlands u. Hollands sucht Stelle als solche nach der Schweiz. Gefl. Angeb. an Hilde Söhler, Augsburg H. 335. (Max. 1212) (3034)

IHR GEWINN

mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benützen

Zu verkaufen 1 Martini-Wagen

Sechsplätzer, in noch wie neuem Zustand und mit Garantie, sehr gut geeignet für Taxi- und Hotelbetrieb, bei: H. Stuber, Lyss. (5150) P 3179 Y.

A vendre

Très bon hôtel de voyageur sur bon passage situé entre Lausanne et Genève. Chiffres d'affaire prouvés, et à disposition. Faire offres sous F. 2874 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu verkaufen Martini

Modell 22123 PS. 1845. Sechsplätzer, abnehmbare Räder, vordere und hintere Federschwinge und kompl. Zubehör. Der Wagen ist in tadellosem Stande. Preis Fr. 7000.—. Offerten unter Chiffre Z. F. 1222 betriebs: Rudolph Mosse, Zürich. (3036)

Preiswert zu verkaufen HOTEL-RESTAURANT

An erstem Sportsplatz und Kurort Graubündens, 7 Minuten vom Bahnhof entfernt.

(Jahresgeschäft) 27 Betten, zwei Wohnungen, grosser Tanzsaal und Vereins-Lokalitäten. Nachweisbar schöne Rendite. Günstige Zahlungsbedingungen. Für tüchtige Fachleute prima Existenz. Anfragen unter Chiffre V 658 Ch an die Publicitas Chur. (5153)

Occasion

A vendre, à Finhaut (Valais) altitude 1200 mètres, à proximité de la gare du M. C. un beau chalet, meublé (20 lits). Convientrait pour pensionnat. Facilités de paiement. Adresser offres sous chiffres O. F. 659 V à Orell Füssli-Annonces, Sion. O. F. 1937 L. (4031)

Italien - Riviera

Für die Sommer-Badesaison zu vermieten grosse Villa zu Hotel- od. Pensionatsbetrieb, kompl. möbl., mit 30 Betten, Garten und Aussicht auf das Meer. Sich wenden an: Cassella Postale 27, Bordighera, P. 9104 X. (5154)

Junge Tochter

aus guter Familie sucht Stelle als Saalwäcker für die Sommer-Saison. Vorzugsweise am Vierwaldstättersee. Zeugnisse stehen zu Diensten. Frä. Marie Kubli, Gasthof Kreuz, Blumenstein b. Thun, P. 11331, (5145)

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-Bücher:

- Receptenbücher (Hotel-journal, Main courante)
- Rekaptulationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.



Hotel Cornelius, Urbeis

In der Nähe des Weissen- und Schwarzen-Sees Luftkurort 500 m hoch. Station Echelmer-Urbeis der Linie Colmar-Schierlach. Regelmässige Autoverbindungen an allen Zügen. Ruhige, gesunde Lage in den Vogesen. Reizende Spaziergänge und Wanderungen. Tennis. Spez. vom Hotel: Lebende Forellen. Direktor E. Scha tzel.

Berner Oberland

Auf Ende dieser Sommersaison (1. September) zu vermieten ein renommiertes Fremdenhotel mit Jahresbetrieb und Wintersport, enthaltend 50 Fremdenbetten, sehr gutes Restaurant und Tanzsaal, in sehr schöner, zentral gelegener, grosserer Ortschaft. Vorkant nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten von tüchtigen und zahlungsfähigen Fachleuten sind bis 20. Mai einzureichen unter Chiffre H. S. 2370 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kursaal Zürich, Palais Henneberg

ist zu günstigen Bedingungen an kapitalkräftigen Pächter neu zu vergeben. Offerten an die Genossenschaft Walche, Zürich 6, Stampfenbachstrasse 69

Zu verkaufen: Ein guterhaltener Eiskasten

Länge 2,11 m Höhe 2,60 m Tiefe 1,64 m Metzgerei Müller, Thun

Im Süd-Tessin zu vermieten grosse herrschaftliche Villa

typische und künstlerische Konstruktion. Geräumige Säulenhallen und Loggien gegen Süden, 20 Lokale, 2 Salons, dazugehöriger eingezäunter Garten 3000 m². Stall und Scheune. Wirkliche Gelegenheit. Geeignet als Erholungsheim, da Zentrum für Ausflüge nach Varese, Como, Monte S. Giorgio, und Genösio. Sich zu wenden an Advokat Giulio Rossi, C. Pestalozzi 5, Lugano. P. 4810 O. (5142)

Kapitalisten oder Banken

Gesucht Kapitalisten zur Gründung einer Hotelaktiengesellschaft mit einem Kapital von 5.000.000 Schweizer Franken, zum Ankauf von 9 erstklassigen Hotels an adriatischen Meer, der jugoslawischen Riviera. Das angelegte Kapital wird gut gesichert und wird einen Nutzen von jährlich mindestens 40-50% Zinsen abgeben. Das Interessenten erhalte ich persönlich gewünschte Informationen. Milan Čanak, Hotelbesitzer in Zagreb (Jugoslawien). (2859)

Placement en Belgique

Superbe affaire immobilière Hôtel et garage à Dinant sur Meuse centre du tourisme automobile. Société anonyme en constitution capital 1.000.000 fr belges. S'adresser à avocat Gérard à Dinant sur Meuse. (2830)

Veltliner

ine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus M. Christoffel & Cie. Chur.

Bonbücher

Erstklassiges Schweizer-Fabrik Folioformat, 1680 Bons in 5 verschiedenen Farben sowie

Taschen - Bonbücher

offertiert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein Zentralbureau

Bitte Muster zu verlangen

Für Beratung

in bez., sanitär-, bautech., kühl- und lufttechnischen Anlagen, Projektierung, Berechnung etc. empfiehlt sich: Karl Braem, Ing.-Bureau, Bern Gutenbergstr. 4. 339a

